

2

ÖIF ÖSTERREICHISCHER
INTEGRATIONS
FONDS

Jahresbericht
2024

4

Jahresbericht 2024

Vorwort

Franz Wolf, Direktor des ÖIF

Für eine erfolgreiche Integration ist entscheidend, dass Flüchtlinge die deutsche Sprache erlernen, die grundlegenden Werte des Landes respektieren und eine Arbeit aufnehmen. Auch im Jahr 2024 setzte der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) zahlreiche Maßnahmen und Initiativen, um diese Ziele rasch zu erreichen. Eine große Herausforderung bleibt der niedrige Bildungsstand vieler Asyl- und subsidiär Schutzberechtigter.

Der Erfolg der Integrationsarbeit hängt maßgeblich von der Zahl der Menschen ab, die in die österreichische Gesellschaft aufgenommen werden. Die hohe Zuwanderung schutzsuchender Menschen, insbesondere aus Syrien und Afghanistan, hat die Integrationsstrukturen des Landes in den vergangenen Jahren vor große Herausforderungen gestellt.

Integration erfordert die Bereitschaft, Deutsch zu lernen, zu arbeiten und die gesellschaftlichen Regeln und Werte zu akzeptieren. Um diesen Prozess bestmöglich zu unterstützen, hat Österreich in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Integrationsmaßnahmen in den Bereichen Sprache, Arbeitsmarkt und Wertevermittlung geschaffen und 2024 weiter ausgebaut.

Mehr Flüchtlinge mit Alphabetisierungsbedarf

Der Anteil der Flüchtlinge mit Alphabetisierungsbedarf ist seit 2015 kontinuierlich gestiegen. Während vor zehn Jahren nur jeder fünfte Asyl- oder subsidiär Schutzberechtigte Alphabetisierungsbedarf hatte, lag dieser Anteil 2024 bereits bei rund 67 Prozent. Davon können 43 Prozent auch in ihrer Herkunftssprache nicht lesen und schreiben. Geringe Lernerfahrung erschwert den Spracherwerb und verringert die Erfolgsquote bei Kursprüfungen. Diese Herausforderungen erfordern gezielte Maßnahmen im Bereich der Sprachförderung und der Arbeitsmarktintegration.

Hoher Bedarf an Deutschkursen

Um dem hohen Bedarf an Deutschkursen gerecht zu werden, stellte der ÖIF im Jahr 2024 rund 67.500 geförderte Kursplätze bereit – 1.000 mehr als im Vorjahr. Besonders stark in Anspruch genommen wurden diese von syrischen Flüchtlingen (47 Prozent) und ukrainischen Vertriebenen (34 Prozent). Ein besonderer Fokus lag auf dem Ausbau von berufsbegleitenden Deutschkursen und Fachsprachkursen, die gezielt sprachliche Kompetenzen für den Beruf vermitteln.



Franz Wolf

© Armin Muratović

Schneller in die Arbeit

Sprachkenntnisse entwickeln sich nicht nur im Deutschkurs, sondern auch durch den Austausch am Arbeitsplatz. Besonders in Branchen mit großem Fachkräftemangel – etwa im Gesundheits- und Pflegebereich, im Tourismus, Gastgewerbe und Handwerk – unterstützt der ÖIF die Vernetzung zwischen Unternehmen und Zugewanderten. Über Karriereplattformen werden Betriebe mit interessierten Arbeitskräften zusammengebracht. In Kooperation mit Unternehmen und Institutionen wie Ikea, McDonald's, der Post, Rewe, der Wirtschaftskammer sowie Kliniken und Pflegeheimen werden direkt vor Ort Bewerbungsgespräche ermöglicht.

Ein Jahr Integrationservice für Fachkräfte

Trotz hoher Arbeitslosigkeit gibt es in vielen Branchen großen Fachkräftemangel. Das Ende 2023 eröffnete Integrationservice für Fachkräfte unterstützt qualifizierte Zuwanderinnen und Zuwanderer sowie ihre Familien mit Beratung, Seminaren, Vernetzungstreffen, Deutschkursen und bei der Anerkennung beruflicher Qualifikationen. Auch Unternehmen profitieren von praxisnahen Lösungen für die betriebliche Integration, darunter Weiterbildungen und berufsspezifische Deutschkurse direkt im Betrieb.

Vermittlung und wissenschaftliche Begleitung

Laufend veröffentlicht der ÖIF aktuelle Daten, wissenschaftliche Analysen und Fakten zu integrationsrelevanten Themen und steht im Austausch mit nationalen sowie internationalen Organisationen. Forschungsberichte,

Statistikbroschüren, Factsheets und die ÖIF-Website fördern die sachliche Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Integration und Migration. Neben dem Magazin ZUSAMMEN erschienen 2024 zahlreiche statistische Publikationen und Forschungsberichte zu Themen wie Berufsankennung, Arbeitsmarkt, Integration von Frauen, ukrainische Vertriebene sowie Schule und Integration. Kostenlose Seminare – 2024 mit dem Schwerpunkt Radikalisierung und Extremismus – boten Fachkräften und Interessierten die Möglichkeit, ihr Wissen zu vertiefen.

Wir danken den Partnerinnen und Partnern des Österreichischen Integrationsfonds und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit und ihren Einsatz für die Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Österreich!

Franz Wolf

Direktor Österreichischer Integrationsfonds



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2	Integrationsprogramme	78
Inhaltsverzeichnis	5	Stabsstelle für Programmentwicklung	79
Organigramm	6	Team Frauen und Familie	80
Jahresrückblick 2024	8	Team Integrationservice für Fachkräfte	82
Herausforderung Arbeitsmarkt	22	Team Berufschancen	84
Integrationsmaßnahmen	28	Team Veranstaltungen	86
Bereich Integrationszentren	30	Team ZUSAMMEN:ÖSTERREICH	88
Integrationszentrum Wien	32	Wissen und Kommunikation	90
Integrationszentrum Niederösterreich	34	Team Wissensmanagement und Internationales	90
Integrationszentrum Oberösterreich	36	Team Kommunikation	92
Integrationszentrum Steiermark	38	Team Publishing und Grafik	94
Integrationszentrum Tirol	40	Publikationen 2024	96
Integrationszentrum Salzburg	42	Infrastruktur	100
Integrationszentrum Vorarlberg	44	Bereich Finanzen und Personal	100
Integrationszentrum Kärnten	46	Team Finanzen	100
Integrationszentrum Burgenland	48	Team Personal	102
Team Kontaktcenter	50	Bereich Standortbetrieb und IT	104
Team Koordination	52	Stabsstelle Digitale Transformation	105
Bereich Werte und Orientierung	53	Team IT Anwendung	106
Sprache	56	Team IT Betrieb	108
Team Prüfer/innen	58	Team Technik und Sicherheit	109
Team Prüfungsverwaltung	60	Team Beschaffung	110
Team Digitales Lernen	62	Stabsstelle Zollamt	111
Team Prüfungsformate	64	Team Recht	112
Team Zertifizierung und Qualitätssicherung	66	Interne Revision	114
Förderungen und europäische Fonds	68	Büro für Grundsatzangelegenheiten	115
Team Deutschkursförderung	70	Impressum	116
Team EU-Fonds und Projektförderungen	72		
Team Abrechnungsprüfung	73		
Team Einzelförderungen	74		
Team Qualitätsmanagement	76		

Organigramm



Direktor
Franz Wolf



Gesamtleitung Integrationsmaßnahmen
Sandra Ivkić



Gesamtleitung Sprache
Daniela Berger



Gesamtleitung Förderungen und europäische Fonds
Carla Pirker



Bereichsleitung Integrationszentren
Timo Andreas Bovelino



Team Prüfer/innen
Marie-Christine Graf-Toifl



Team Deutschkursförderung
Barbara Kapfensteiner



IZ Wien
Jana Zavacka



Team Prüfungsverwaltung
Maria Chiara Foramitti



Team EU-Fonds und Projektförderungen
Katharina Nebauer



IZ Niederösterreich
Stefan Giovanni Revelant



Team Digitales Lernen
Thomas Stiglbrunner



Team Einzelförderungen
Norbert Antel



IZ Oberösterreich
Nino Nozadze



Team Prüfungsformate
Birgit Kofler



Team Qualitätsmanagement
Sylvia Lutz



IZ Steiermark
Sabina Džalto



Team Zertifizierung und Qualitätssicherung
Melanie Thilakarathne



Team Abrechnungsprüfung
Henriette Weidschacher



IZ Tirol
Christian Spann (stv.)



IZ Salzburg
Miguel Zarco Pedraza



IZ Vorarlberg
Patrick Kirschenhofer



IZ Kärnten
Martin Häußl



IZ Burgenland
Cristina Izabela Apostol



Team Kontaktcenter
Christoph Krennmayr



Team Koordination
Julia Schmidlechner



Bereichsleitung Werte und Orientierung
Mirela Memic



Team Training und Dolmetschung
Nasrin Al-Bermany



Team Kursverwaltung
Anamaria Parlov



Stellvertretender Direktor
Roland Goiser



Gesamtleitung Integrationsprogramme
Sonja Ziganek



Team Frauen und Familie
Sonia Koul



Team Integrationservice für Fachkräfte
Milica Himmer



Team Berufschancen
Tamara Hildner



Team Veranstaltungen
Lena Weithaler



Team ZUSAMMEN: ÖSTERREICH
Fitore Morina



Stabsstelle Programm-entwicklung
Franziska Micheler

Wissen und Kommunikation



Team Wissensmanagement und Internationales
Edwin Schäffer



Team Kommunikation
Thomas Pohn



Team Publishing und Grafik
Christine Sicher



Büro für Grundsatz-angelegenheiten
Edwin Schäffer



Interne Revision
Hartwig Klammerberger



Stabsstelle Zollamt
Giuseppe Rizzo

Infrastruktur



Bereichsleitung Finanzen und Personal
Seray Morkoc



Team Finanzen
Markus Pachinger



Team Personal
Iris Trinkl



Bereichsleitung Standortbetrieb und IT
Christian Winkler



Team IT Anwendung
Thomas Wolny



Team IT Betrieb
Bernhard Clormann



Team Technik und Sicherheit
Iosif Pop



Team Beschaffung
Barbara Sturm



Stabsstelle Digitale Transformation
Marcus Kolland



Team Recht
Anja Gierlinger

Der ÖIF im Jahr 2024

Wichtige Ereignisse im Jahresrückblick

Erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr über die Aktivitäten, Initiativen und Angebote des ÖIF und gewinnen Sie Einblick in zahlreiche Veranstaltungen und Veröffentlichungen im Jahr 2024.

Aktuelles aus dem ÖIF finden Sie laufend unter www.integrationsfonds.at



3. Forum zur Integration von Fachkräften

JÄNNER

Am 17. Jänner lud der ÖIF zum dritten Expert/innen-Forum, an dem Vertreterinnen und Vertreter von über 20 Organisationen teilnahmen. Diskutiert wurden aktuelle Herausforderungen und Chancen, darunter Skills-Mobilitätspartnerschaften, bei denen Herkunfts- und Aufnahmestaaten in die Ausbildung für beide Arbeitsmärkte investieren. Der ÖIF präsentierte neue Initiativen wie die Förderung für Berufsanerkennung und Firmendeutschkurse. Ein Schwerpunkt lag auf Maßnahmen für den Pflegebereich, etwa dem kostenlosen ÖIF-Online-Kurs „Deutsch für die Pflege“ und Karriereplattformen speziell für den Pflege- und Gesundheitsbereich.



© Olha Soldatenko



© Olha Soldatenko

Karriereplattform mit McDonald's

JÄNNER

Daniela Winkler, burgenländische Landesrätin für Integration, eröffnete in Eisenstadt eine ÖIF-Karriereplattform in Kooperation mit McDonald's. Die vom ÖIF bundesweit durchgeführten Karriereplattformen bringen Unternehmen und arbeitssuchende Teilnehmer/innen aus ÖIF-Deutschkursen zusammen. In Eisenstadt lernten 50 Teilnehmer/innen aus

ÖIF-Deutschkursen beim Kursträger ZIB Training Einstiegs- und Beschäftigungsmöglichkeiten mit noch geringen Deutschkenntnissen bei McDonald's kennen.

© Olha Soldatenko



Gottfried Helwein im ÖIF

Am 9. Februar besuchte der bekannte Künstler Gottfried Helwein einen Werte- und Orientierungskurs des ÖIF und führte anschließend eine Gruppe von rund 20 kunstinteressierten Flüchtlingen und Vertriebenen durch seine Jubiläumsausstellung in der Albertina. Anlässlich seines 75. Geburtstags wurden Werke aus drei Jahrzehnten gezeigt. Der Besuch der Ausstellung war Teil des „Praxistages Integration“, der Flüchtlingen die Möglichkeit bietet, sich nach dem Werte- und Orientierungskurs vertiefend mit Kultur und Demokratie in Österreich auseinanderzusetzen.

FEBRUAR

Viele Flüchtlinge ohne Job

Die statistische Broschüre „Arbeitsmarkt“ liefert aktuelle und detaillierte Zahlen, Daten und Fakten zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. 42.700 Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte waren 2023 arbeitslos oder in Schulung – mehr als doppelt so viele wie noch im Jahr 2015. Das ist ein neuer Höchststand. Sechs Jahre nach Ankunft in Österreich sind rund 50 Prozent der Flüchtlinge erwerbstätig. Frauen haben größere Schwierigkeiten: Nur jede vierte Frau aus Syrien, Afghanistan oder dem Irak ist in Österreich erwerbstätig. Große Unterschiede gibt es auch bei den Herkunftsländern: Etwas mehr als die Hälfte der Syrer/innen (53,3 Prozent) und Afghan/innen (52,4 Prozent), die 2015 ankamen, sind nach sechs Jahren erwerbstätig, aber nur 27,7 Prozent der Tschetschen/innen.



FEBRUAR

Neues ÖIF-Seminarprogramm

Zweimal im Jahr startet das kostenlose ÖIF-Seminarprogramm für alle, die beruflich oder ehrenamtlich mit Integration zu tun haben, mit 70 Terminen. Die Themen reichen von Integration in den Arbeitsmarkt, Antisemitismus und Extremismus, Frauenförderung und Männerarbeit bis zu Diskriminierung und Rassismus. 2024 stand der Fokus auf Sensibilisierung gegen Antisemitismus, Extremismus und Gewalt. Neben den flexiblen Online-Seminaren, die ortsunabhängig besucht werden können, bietet der ÖIF auch Präsenzseminare in Wien und einigen Bundesländern an, um den Austausch und die Vernetzung zu fördern. Spezielle Workshops für DaZ-Lehrkräfte runden das Seminarprogramm ab.



FEBRUAR

▼
FEBRUAR

Tschetscheninnen und Tschetschenen in Österreich

Das ICMPD (International Centre for Migration Policy Development) untersuchte im Auftrag des ÖIF die Lebensrealitäten von Tschetschen/innen in Österreich. Besonders junge und weibliche Tschetschen/innen stehen im Fokus des Berichts, der Einblicke in ihre Kultur und das traditionelle Gewohnheitsrecht „Adat“ gibt. Dieses prägt durch Geschlechtertrennung und ein patriarchales Familienmodell den Alltag. Zahlen und Fakten zur zweitgrößten tschetschenischen Community Europas mit 35.000 Personen, von denen 50 Prozent in Wien leben, bietet das neue ÖIF-Factsheet „Tschetschenische Bevölkerung in Österreich“.



▼
FEBRUAR

Gegen den Lehrermangel

Der ÖIF, das Land und die Bildungsdirektion Vorarlberg unterstützen Zuwander/innen mit pädagogischer Ausbildung beim Einstieg in den Lehrer/innenberuf. Bei einer Infoveranstaltung am 29. Februar in Bregenz informierten Fachleute 50 Teilnehmer/innen über Möglichkeiten im Pflichtschulbereich. Das ÖIF-Integrationservice bietet geförderte Deutschkurse für angehende Lehrkräfte an. Sprachtests und Förderanträge wurden direkt vor Ort abgewickelt, um die Teilnehmenden bestmöglich zu unterstützen.



© Flomotion

Lehrkräfte an. Sprachtests und Förderanträge wurden direkt vor Ort abgewickelt, um die Teilnehmenden bestmöglich zu unterstützen.

▼
MÄRZ

Integration von Frauen

Rund um den Weltfrauentag standen die Angebote der ÖIF-Frauzentren in Wien und Graz im Fokus der Öffentlichkeit, die eine breite Palette an Seminaren und Beratungen zu Berufs- und Bildungschancen, Gesundheit, Familie und Gewaltprävention anbieten. Aktuelle Zahlen zur Integration von Frauen veröffentlichte der ÖIF in der Broschüre „Frauen – Zahlen, Daten und Fakten zu Migration & Integration“. Mehr als eine Million im Ausland geborene Frauen leben in Österreich. Der Anteil ukrainischer Frauen hat sich aufgrund des Krieges in der Ukraine in den letzten fünf Jahren versechsfacht. Je nach Herkunftsland bestehen große Unterschiede bei der Berufstätigkeit: Am geringsten war die Erwerbsbeteiligung von Frauen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak (25 Prozent).



© Olha Soldatenko



© Adrian Almasan

ÖIF-Kooperation mit SCS

▼
MÄRZ

Im Rahmen einer Kooperation informieren der ÖIF und die Westfield Shopping City Süd Zuwanderinnen über wichtige Unterstützungsangebote und Anlaufstellen im Falle von Gewalt. Die mehrsprachigen Plakate des ÖIF, UNHCR und Bundeskanzleramts werden seit dem Weltfrauentag auf den Rezeptions- und

Toilettenscreens der Westfield Shopping City Süd angezeigt. Zusätzlich liegen Kärtchen mit den wichtigsten Informationen zur kostenlosen Entnahme bereit. Außerdem werden die mehrsprachigen ÖIF-Broschüren „STOPP! Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“, die über verschiedene Formen von Gewalt aufklären, angeboten.

▼
MÄRZ

Arabella Kiesbauer motivierte Jugendliche

Bei einem Schulbesuch der ÖIF-Initiative von ZUSAMMEN:ÖSTERREICH im Vorfeld des Weltfrauentags diskutierten rund 70 Schüler/innen mit Arabella Kiesbauer über Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und das Überwinden von Rollenbildern. Kiesbauer ist ehrenamtliche Integrationsbotschafterin von ZUSAMMEN: ÖSTERREICH. Sie erzählte von ihrer schwierigen Anfangszeit als TV-Moderatorin und ermutigte die Jugendlichen, ihre Chancen zu nutzen. Auch gesellschaftliche Erwartungen, Gleichstellung und Vorurteile wurden thematisiert.



© Olha Soldatenko



© Caio Kauffmann

Pflege und Gesundheit im Fokus

▼
MÄRZ

Wolfgang Hattmannsdorfer, seit 3. März 2025 Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft, eröffnete in Linz die erste ÖIF-Karriereplattform zum Thema Pflege und Gesundheit, die in Kooperation mit der Altenbetreuungsschule des Landes Oberösterreich stattfand. Über 200 Interessierte informierten sich bei Kliniken, Seniorenzentren und Organisationen wie der Caritas und dem Roten Kreuz über Jobs und Ausbildungsmöglichkeiten.

Vor Ort waren direkte Bewerbungen und Gespräche mit Recruiter/innen möglich. Mit CV-Checks und kostenlosen Bewerbungsfotos unterstützte der ÖIF zudem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Bewerbungsprozess.

▼ **Integrationszentrum für Fachkräfte**

APRIL

Sepp Schellhorn, seit 3. März 2025 Staatssekretär im Außenministerium, informierte sich im Integrationszentrum für Fachkräfte über die Initiativen des ÖIF zur Arbeitsintegration in Österreich. Unter anderem wurden die Fördermöglichkeiten für Deutschkurse für Unternehmen vorgestellt, die sich an Arbeits- und Fachkräfte aus dem Ausland mit einer langfristigen Bleibeperspektive in Österreich richten. Das Integrationservice für Fachkräfte bietet Integrationsangebote für Fachkräfte und deren Angehörige an und berät zu Themen wie Leben und Arbeiten in Österreich sowie zu den Deutschlernangeboten des ÖIF.



© Nada Klirnt-Kloss



© Olha Soldatenko

▼ **Deutschkurse für Pädagog/innen**

APRIL

In Kindergärten besteht hoher Personalbedarf. Der ÖIF unterstützt mit berufsbegleitenden Deutschkursen ausländische Fachkräfte beim Deutschlernen. Die Kurse für Kindergartenassistent/innen und angehende Elementarpädagog/innen werden gemeinsam mit den Wiener Kinderfreunden und KIWI organisiert. Ziel ist es, dass sie rasch das Sprachniveau C1 erreichen, das für ihre Arbeit wichtig ist. Die Kurse finden zu Randzeiten und am Wochenende statt.

▼ **Neues Integrationsbarometer: Integration macht Sorgen**

APRIL

Die Sorgen um Zuwanderung und Integration bleiben groß. Das zeigte auch das Integrationsbarometer, das seit 2015 regelmäßig die Stimmung in Österreich erhebt. Meinungsforscher Peter Hajek befragte dafür im Auftrag des ÖIF 1.000 Staatsbürgerinnen und Staatsbürger ab 16 Jahren. Die Ergebnisse zeichnen ein überwiegend negatives Bild: 69 Prozent finden, die Integration von Zuwander/innen funktioniert eher oder sehr schlecht. Besonders kritisch wird das Zusammenleben in Schulen, Wohnvierteln und im öffentlichen Raum gesehen. Eine Ausnahme bildet das Zusammenleben mit Vertriebenen aus der Ukraine, das meist als „sehr oder eher gut“ wahrgenommen wird.



© Land Salzburg/Neumayr/Hofer



Integrationskurs „Sicherheit und Polizei“

APRIL

Die Salzburger Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek nahm gemeinsam mit ÖIF-Direktor Franz Wolf an einem Integrationskurs zum Thema „Sicherheit und Polizei“ im Integrationszentrum Salzburg teil. Im Rahmen des Integrationskurses vermittelten Fachexpertinnen und Fachexperten der Landespolizeidirektion Grundwerte einer

demokratischen Gesellschaft, rechtliche Rahmenbedingungen des Zusammenlebens und den Stellenwert der Sicherheit in Österreich. Themen wie Gewalt, Gewaltprävention und richtiges Verhalten im Notfall wurden ebenso im Kurs behandelt.



Integrationsbeirat tagte in Wien

MAI

Am 23. Mai fand die 27. Sitzung des Integrationsbeirats unter dem Vorsitz des ÖIF statt. Vertreter/innen von Bund, Ländern, Sozialpartnern und NGOs diskutierten über aktuelle Schwerpunkte der Integrationsarbeit, insbesondere zur Arbeitsmarktintegration in Zeiten hoher Zuwanderung und von großem Arbeitskräftemangel. Am 14. November tagte



© Olha Soldatenko

der Integrationsbeirat unter Leitung von ÖIF-Direktor Franz Wolf erneut in Wien. Im Fokus standen der Ausbau des bundesweiten Datenaustauschs und die Extremismusprävention. Der ÖIF und das Innenministerium berichteten über Fortschritte bei der Integrationsdatenbank.

© Olha Soldatenko



Grundregelkurse für Asylwerber/innen

MAI

Der ÖIF hat in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen (BBU) Grundregelkurse für Asylwerberinnen und Asylwerber entwickelt. Diese Kurse werden in allen Asylquartieren Österreichs angeboten, sind verpflichtend und dauern sechs Stunden. Sie vermitteln wichtige Informationen für die Zeit des Asylverfahrens,

wie z. B. Regeln und Verhaltensweisen in Österreich, Gleichberechtigung von Frauen und Männern und Sensibilisierung gegen Antisemitismus. Die Vortragenden wurden von erfahrenen Trainerinnen und Trainern des ÖIF speziell für diese Kurse geschult.

▼
JUNI

Anerkennungsförderung erhöht

Das Sozialforschungsinstitut „abif“ hat im Auftrag des ÖIF eine Studie zu Anerkennungs- und Nostrifizierungsverfahren für ausländische Pflegekräfte vorgestellt. Bis 2050 werden jährlich mindestens 5.800 zusätzliche Pflegekräfte benötigt. Kompakte Nostrifizierungskurse, kombiniert mit Deutschkursen, sind laut Studie hilfreich für Fachkräfte und Arbeitgeber/innen. Das ÖIF-Integrationservice erhöhte die Berufsanerkennungsförderung auf bis zu 2.500 Euro pro Person, um Kosten für Anerkennungsbescheide, Bewertungen und Übersetzungen zu decken.



© Olha Soldatenko

Karriere mit Lehre

▼
JUNI

Rund 700 Schülerinnen und Schüler informierten sich am 20. Juni bei der ÖIF-Karriereplattform im Heeresgeschichtlichen Museum über Lehrberufe. Die Veranstaltung wurde vom ÖIF in Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) und der Bildungsdirektion Wien organisiert. Unternehmen wie ÖBB, Post, Stadt Wien und Hotels stellten über

30 Lehrberufe vor. Der persönliche Austausch bot Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund Einblicke in Lehrausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten.

▼
JUNI

Integrationszentren mit längerem Service

Mit 1. Juni verlängerte der ÖIF seine Öffnungszeiten, um berufstätigen Zuwander/innen ein erweitertes Beratungsangebot zu Randzeiten anzubieten. Die ÖIF-Integrationszentren in den Landeshauptstädten – mit Ausnahme von Eisenstadt – sind von Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Damit können Termine flexibel vor oder nach der Arbeit wahrgenommen werden. Zusätzlich ist die ÖIF-Integrationshotline unter 050 46 80 seit Juni ebenfalls von Montag bis Freitag zwischen 8:00 und 18:00 Uhr erreichbar.



© Eugénie Sophie

© Olha Soldatenko



Ausbau der Wertekurse pilotiert

▼
JULI

Der ÖIF pilotiert die Ausweitung der verpflichtenden Werte- und Orientierungskurse von drei auf fünf Tage. Neu sind die Module „Sicherheit“ und „Zugehörigkeit“. Themen wie die öffentliche Sicherheit, die Rolle der Polizei, Traditionen, freiwilliges Engagement und Verhalten im öffentlichen Raum stehen dabei im Fokus. Seit dem Jahr 2015 fanden über 7.700 Kurse mit mehr als

105.000 Teilnehmer/innen statt. Die Kurse werden auf Deutsch mit Dolmetscherunterstützung in allen Bundesländern kostenlos angeboten. Freiwillige Praxistage ermöglichen Besuche bei kulturellen und demokratiepolitischen Einrichtungen.

▼
JULI

Statistisches Jahrbuch

Das Statistische Jahrbuch „Migration & Integration“, herausgegeben von Statistik Austria und ÖIF, liefert aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zu integrationsrelevanten Themen. 2023 lebten rund 2,4 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich. Das entsprach 27,2 Prozent. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund stieg in den vergangenen zehn Jahren um ein Drittel bzw. 7,8 Prozentpunkte an (2013: 19,4 Prozent). Zum Weltfrauentag am 8. März wurde außerdem die ÖIF-Statistik „Frauen & Integration – Zahlen, Daten und Fakten 2024“ veröffentlicht, am 26. Oktober die Statistik-Broschüre „Bundesländer“.



© Olha Soldatenko



100. Karriereplattform in Salzburg

▼
JULI

Die 100. ÖIF-Karriereplattform fand am 17. Juli in Salzburg statt. Zum Thema Pflege stellten 17 Organisationen wie die Salzburger Landeskliniken, das Tauernklinikum und die Caritas offene Stellen und Ausbildungsmöglichkeiten vor. Über 200 Teilnehmer/innen aus ÖIF-Deutschkursen führten Gespräche mit Recruiter/innen. Der ÖIF bot Informationen zu Deutschlernangeboten und unterstützte mit CV-Checks im Bewerbungsprozess.

▼
AUGUST

100.000 Integrationserklärungen unterzeichnet

Im August 2024 wurde die 100.000ste Integrationserklärung seit Einführung des Integrationsgesetzes im Jahr 2017 unterzeichnet. Damit verpflichten sich Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte, die grundlegenden Werte der österreichischen Gesellschaft einzuhalten und an Integrationsmaßnahmen wie Deutschkursen bis B1 sowie Wertekursen teilzunehmen. Der Frauenanteil liegt bei 35 Prozent, die meisten Erklärungen stammen von Syrer/innen. Die Unterschrift erfolgt in den ÖIF-Integrationszentren, die in allen Landeshauptstädten mit Kurs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten vertreten sind.



© Olha Soldatenko



Magazin ZUSAMMEN zu 60 Jahre Anwerbeabkommen

Die Sommerausgabe des ÖIF-Magazins ZUSAMMEN widmete sich dem 60-Jahr-Jubiläum des Anwerbeabkommens mit der Türkei. Gastarbeiter/innen türkischer Herkunft und ihre Nachkommen erzählen, wie sie trotz schlechter Startbedingungen den sozialen Aufstieg in Österreich geschafft haben. Weitere Magazin-Ausgaben beschäftigten sich im Jahr 2024 mit Antisemitismus im Kontext von Migration und Integration und der „Turbo-Integration“ von Ukrainerinnen, die sich mit Eigeninitiative und Zielstrebigkeit in Österreich eine neue Zukunft aufbauen konnten.

▼
AUGUST

▼
AUGUST

Neue Lernplattform am ÖIF-Sprachportal

Der ÖIF erweiterte sein Angebot auf sprachportal.at: Mit der neuen Lernplattform „Meine Integration in Österreich“ können Flüchtlinge Werte- und Orientierungswissen interaktiv und zeitunabhängig üben. Sie umfasst sieben Themenblöcke von Sprache über Arbeitswelt bis Wohnen. Für jedes Sprachniveau von A1 bis B2 stehen Übungen und Modelltests zur Verfügung. Zudem bietet der ÖIF täglich 90-minütige Online-Vorbereitungskurse, die praxisnah auf Integrationsprüfungen vorbereiten.





Neue Studie über ukrainische Vertriebene

Das Österreichische Institut für Familienforschung untersuchte im Auftrag des ÖIF die Lebenssituation ukrainischer Vertriebener zwei Jahre nach Kriegsbeginn. Die Studie zeigt, dass Ukrainerinnen und Ukrainer in Österreich große Fortschritte bei der Integration machen. Sie lernen schneller Deutsch und legen häufiger erfolgreich Prüfungen ab als andere Zuwanderergruppen. Drei Viertel haben einen Hochschulabschluss. Nur drei Prozent planen eine Rückkehr in die Ukraine. Wolfgang Mazal, Leiter ist Instituts, spricht von „Turbo-Integration“.

SEPTEMBER

Integration und Schule

SEPTEMBER

Zum Schulstart veröffentlichte der ÖIF das neue Factsheet „Schule und Integration“, das aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Österreich liefert. Von den insgesamt 1.119.081 Schüler/innen in Österreich hatten im Schuljahr 2022/23 rund 19,3 Prozent eine ausländische Staatsangehörigkeit. Besonders in Wien ist der Anteil hoch, in den Bezirken Ottakring (47 Prozent) und Favoriten (45 Prozent) am höchsten. 27 Prozent der Schüler/innen sprechen eine andere Umgangssprache als Deutsch, in Wien liegt der Anteil bei 51,6 Prozent.



© Olha Soldatenko

ÖIF informierte jüdische Vertriebene

Im September fand im Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde Wien die ÖIF-Informationsveranstaltung „Leben und Arbeiten in Österreich“ statt. Diese richtete sich speziell an ukrainische Vertriebene der jüdischen Gemeinde. IKG-Präsident Oskar Deutsch und ÖIF-Direktor Franz Wolf eröffneten die Veranstaltung und betonten dabei die kontinuierliche Unterstützung der Israelitischen Kultusgemeinde für die Ukraine-Vertriebenen sowie das Engagement des ÖIF, die Vertriebenen durch gezielte Programme und Beratungen zu fördern.

SEPTEMBER

OKTOBER

Radikalisierung als Gefahr

Ahmad Mansour sprach im Oktober in Wels und Wien über Extremismus, Radikalisierung und Integrationsarbeit. In Wels diskutierte er mit über 160 Teilnehmenden die Gefahren von Radikalisierung, insbesondere durch soziale Medien. Mansour forderte digitale Gegen narrative und mehr Aufklärung. In Wien tauschte er sich mit Fachleuten zu Integrationsangeboten für Männer aus und betonte: „Wenn Menschen unterschiedliche Werte mitbringen, entstehen auch Konflikte und Ängste. Diese Schwierigkeiten offen anzusprechen, ist ein unverzichtbarer Teil des Integrationsprozesses.“



© Olha Soldatenko



Was denkt Österreich?

Die ÖIF-Studie „Was denkt Österreich?“, geleitet von Peter Hajek und Rudolf Bretschneider, untersucht die Einstellungen der österreichischen Bevölkerung zu Heimat, Zugehörigkeit und Integration. Wichtige Merkmale gelungener Integration sind aus Sicht der Befragten die Anerkennung österreichischer Gesetze (78 Prozent), Selbsterhaltungsfähigkeit (71 Prozent) und gute Deutschkenntnisse (70 Prozent). Gleichzeitig wächst die Sorge um die kulturelle Identität, besonders im Zusammenhang mit Migrationsbewegungen und dem Islam. Trotz dieser Ängste sind 81 Prozent stolz, Österreicherinnen und Österreicher zu sein.

OKTOBER

OKTOBER

17. Forschungspreis Integration vergeben

Am 2. Oktober wurden sechs wissenschaftliche Arbeiten prämiert, die Kernthemen des ÖIF behandeln – dieses Jahr unter anderem zu Integration in den Arbeitsmarkt, Fachkräftemangel und ukrainischen Vertriebenen. Mit dem „Forschungspreis Integration“ zeichnet der ÖIF bereits seit dem Jahr 2005 Bachelor-, Diplom- oder Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich der Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen aus und fördert damit die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Migration und Integration.



© Nada Kliment-Kloss

© BMEIA/Michael Gruber



**Intercultural Achievement Award:
Vorzeigeprojekt aus Österreich**

▼
OKTOBER

Mit dem Intercultural Achievement Award (IAA) zeichnet das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) in Kooperation mit dem ÖIF seit 2014 innovative Projekte für den interkulturellen und interreligiösen Dialog aus. In der ÖIF-Kategorie „Bestes österreichisches Integrationsprojekt“ ging er 2024 an „More Than One Perspective“ (MTOPI). MTOPI fördert den interkulturellen Dialog, erleichtert die Integration in den Arbeitsmarkt und baut Stereotype ab. Das sechsmonatige Programm umfasst Workshops und individuelles Coaching.

▼
OKTOBER

Karriereplattform am Heldenplatz

Am 23. Oktober präsentierte der ÖIF in Kooperation mit dem Bundesheer und der Bildungsdirektion Wien auf der „Karriereplattform Lehre“ am Wiener Heldenplatz über 40 Lehrberufe. Mehr als 3.000 Schülerinnen und Schüler konnten sich bei Arbeitgebern wie ÖBB, STRABAG, Rewe und magdas Hotel über Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten informieren. Ziel war es, jungen Menschen – mit und ohne Migrationshintergrund – den direkten Austausch mit potenziellen Lehrbetrieben zu ermöglichen. Es war die größte Veranstaltung, die der ÖIF je organisiert hat.



© Olha Soldatenko

© Olha Soldatenko



5. ÖIF-Expert/innen-Forum

▼
NOVEMBER

Am 5. November diskutierten über 40 Expert/innen beim 5. ÖIF-Expert/innen-Forum in Wien über die Integration ausländischer Fachkräfte. Themen waren KI-Lösungen für den Spracherwerb, kultursensible Schulungen und internationale Ausbildungsprojekte. Das Research Institute for Symbolic Computation (RISC) präsentierte ein KI-System für praxisnahe Kommunikation. Initiativen wie der ABA-Talent Hub und das Migrant Workers Office fördern die Fachkräftevermittlung. Das Forum betonte die Bedeutung von Innovation und Zusammenarbeit im Pflegebereich.

▼ **Karriereplattformen für Pflege und Hotellerie**

NOVEMBER

Georg Willi, Vizebürgermeister der Stadt Innsbruck, machte sich am 19. November ein Bild über die ÖIF-Karriereplattform Pflege. Im Innsbrucker Rathaus informierten Institutionen wie die Tirol Kliniken und Volkshilfe Flüchtlinge und Vertriebene über Einstiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten im Pflegebereich. Am 29. November folgte eine weitere Karriereplattform in einer Branche, in der ebenfalls großer Arbeitskräftemangel herrscht: Hotellerie und Tourismus. Bei der Wiener Wirtschaftskammer gab es mit Partnern wie Steigenberger Hotel Herrenhof und Casino Wien Bewerbungsgespräche, CV-Checks und Infos zu ÖIF-Deutschkursen.



© M. Darmann



© Olha Soldatenko

▼ **JournalistInnenpreis Integration vergeben**

NOVEMBER

Mit dem „JournalistInnenpreis Integration“ zeichnen der ÖIF und der Expertenrat für Integration Journalistinnen und Journalisten aus, die in ihren Beiträgen sachlich und faktenbasiert die Herausforderungen und Chancen der Integration beleuchten. Am 12. November wurden vier Preisträgerinnen in den Kategorien Print und Online (Elisabeth Hofer, Die Presse), TV und Video (Daniela Breščaković, Profil), Radio und Podcast (Céline Béal, Ö1) sowie Nachwuchs (Natalia Anders, Profil) ausgezeichnet.

▼ **Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen**

NOVEMBER

Am 26. November fand die Expert/innen-Tagung „Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ des ÖIF in Wien statt. Expert/innen und Praktiker/innen tauschten sich über aktuelle Herausforderungen und Lösungen im Gewaltschutz aus. Birgitt Haller sprach über Femizide und Zwangsheirat, Emina Šarić beleuchtete Ehrkultur und Gewalt. Ahmet Toprak thematisierte Männlichkeitsnormen und deren Einfluss auf Gewalt. Die Veranstaltung war Teil der UN-Kampagne „Orange the World“, die auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam macht.



© Olha Soldatenko

© Olha Soldatenko



ÖIF unterstützt mit Liese Prokop Stipendium

Der ÖIF vergab für das Studienjahr 2024/25 das Liese Prokop Stipendium an 16 asylberechtigte Student/innen aus Syrien und Afghanistan. Sie studieren Informatik, Pharmazie, Architektur, Elektronik und Informationstechnik, Humanmedizin, Maschinenbau, Rechtswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen und Zahnmedizin. Die Stipendien wurden am 27. November im Bundes-

kanzleramt mit Integrationsministerin Susanne Raab und Gunnar Prokop, Schirmherr des Liese Prokop Stipendiums, verliehen. Bereits seit 2007 unterstützt der ÖIF asylberechtigte Studierende beim Absolvieren ihres Studiums.

NOVEMBER

DEZEMBER

Österreichischer Integrationspreis verliehen

Am 5. Dezember verlieh der ÖIF zum vierten Mal den Österreichischen Integrationspreis und zeichnete dabei zehn herausragende Projekte aus. Mehr als 160 eingereichte Projekte aus allen Bundesländern unterstreichen die beeindruckende Vielfalt und das breite Engagement für Integration in Österreich. Die Projekte wurden in fünf Kategorien bewertet: Arbeit und Wirtschaft, Stärkung von Frauen, Engagement gegen Antisemitismus, Jugend sowie Sport. Jede Kategorie war mit 3.000 Euro dotiert.



© Olha Soldatenko

© Caio Kauffmann



Frühe Sprachförderung: Wortschatzkalender und Praxismagazin „Deutsch für Kinder“

Deutschkenntnisse sind entscheidend für den späteren Schulerfolg – dennoch beginnen viele Kinder die Schule mit unzureichenden Sprachkenntnissen. Der ÖIF unterstützt mit Lernmaterialien die frühsprachliche Förderung in Kindergärten und Familien und hat in Kooperation mit der AUVA einen neuen Wortschatzkalender

veröffentlicht. Er kombiniert Deutschlernen mit Unfallprävention und bietet tägliche Sprechanlässe, Suchaufgaben und Sticker. Zudem widmet sich auch die zweite Ausgabe des Praxismagazins „Deutsch für Kinder“ diesem Thema. Die erste Ausgabe erschien im März zum Thema „Vorlesen und Erzählen“.

DEZEMBER

Herausforderung Arbeitsmarkt

Die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt ist ein langwieriger Prozess. Besonders herausfordernd ist der steigende Anteil von Personen mit Alphabetisierungsbedarf. Gleichzeitig benötigt Österreich dringend Fachkräfte, vor allem in den Bereichen Pflege, Gastronomie und Handwerk. Ein Blick auf Zahlen, Herausforderungen und erfolgreiche Initiativen.

Langsamer Einstieg in den Arbeitsmarkt

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist ein entscheidender Schritt zur gesellschaftlichen Teilhabe. Für Flüchtlinge stellt sie jedoch eine besondere Herausforderung dar. Sechs Jahre nach ihrer Ankunft in Österreich ist rund die Hälfte der Flüchtlinge erwerbstätig – deutlich weniger als die 76,1 Prozent der Erwerbstätigen ohne Migrationshintergrund. Besonders groß ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen sowie zwischen verschiedenen Herkunftsländern. Sechs Jahre nach ihrer Ankunft sind 65,3 Prozent der männlichen Flüchtlinge erwerbstätig, während es bei Frauen nur 22 Prozent sind. Syrischen Frauen fällt es besonders schwer, langfristig am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Nach zwei Jahren sind weniger als acht Prozent berufstätig, nach sechs Jahren rund 20 Prozent.

Herkunftsland spielt große Rolle

Auch das Herkunftsland der Flüchtlinge spielt eine wesentliche Rolle bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt. So erreichen Syrer/innen nach sechs Jahren eine Erwerbsquote von rund 54 Prozent. Im Vergleich dazu ist die Arbeitsmarktintegration von Tschetschen/innen mit einer Erwerbsquote von nur 27,7 Prozent deutlich niedriger. Afghanische Flüchtlinge haben tendenziell eine bessere Arbeitsmarktintegration: Bereits nach zwei Jahren sind fast 20 Prozent zumindest 90 Tage beschäftigt, nach sechs Jahren steigt die Quote auf 65,7 Prozent der Männer. Besonders bemerkenswert ist die rasche Integration ukrainischer Vertriebener: Nach zwei Jahren in Österreich sind fast 45 Prozent der ukrainischen Vertriebenen, vor allem Frauen, berufstätig.

Steigende Zahl arbeitsloser Flüchtlinge

Die Zahl der arbeitslosen und in Schulung befindlichen Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten ist seit 2015 stetig gestiegen und erreichte 2024 mit 44.802 Personen einen neuen Höchststand. Besonders betroffen ist Wien mit 33.433 Arbeitslosen, gefolgt von der Steiermark (2.754) und Oberösterreich (2.688).

Die größten Gruppen stammen aus Syrien (25.653 Personen), Afghanistan (8.154) und Russland (2.412). Mehr als die Hälfte der als arbeitslos vorgemerkten und

in Schulung befindlichen Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten im Jahr 2024 waren zwischen 25 und 44 Jahren alt (56,3 Prozent). Ein weiteres Viertel (26,0 Prozent) waren Jugendliche unter 25 Jahren.

Sozialhilfebezug

Asylberechtigte haben ab der Zuerkennung des Schutzstatus als Flüchtling den Anspruch auf Sozialhilfe bzw. Mindestsicherung. Im Jahr 2023 bezogen insgesamt 86.400 Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte diese Leistungen. Fast drei Viertel von ihnen lebten in Wien, 6,4 Prozent waren in der Steiermark ansässig. Der kleinste Anteil wohnte im Burgenland (0,3 Prozent).

Bildungsniveau als Schlüsselfaktor

Ein wesentliches Hindernis für die Arbeitsmarktintegration ist das niedrige Bildungsniveau. Zwei von drei Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten, die 2024 anerkannt

wurden, hatten einen Alphabetisierungsbedarf, 43 Prozent davon auch in ihrer Muttersprache. Menschen mit Alphabetisierungsbedarf haben oft wenig Lernerfahrung und bestehen Prüfungen selten erfolgreich. Dennoch finden 40 Prozent auch ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen eine Beschäftigung. Mit wachsender Sprachkompetenz steigt die Erwerbsquote deutlich: Personen mit Grundkenntnissen erreichen 53,7 Prozent, mit fortgeschrittenen Kenntnissen 70,7 Prozent. Wer fließend Deutsch spricht, erreicht mit 72,4 Prozent fast dieselbe Erwerbsquote wie Personen ohne Sprachbarrieren.

Frauen brauchen länger

Die Erwerbsquote von Frauen mit Fluchthintergrund ist deutlich niedriger als die von Männern. Traditionelle Familienstrukturen, sprachliche Hürden und fehlende Arbeits Erfahrung im Herkunftsland erschweren den Einstieg. Nur 32 Prozent der Frauen aus



© Olha Soldatenko

Auf ÖIF-Karriereplattformen können sich Flüchtlinge über Jobs informieren und direkt bewerben.



Syrien, Afghanistan oder dem Irak sind in Österreich erwerbstätig, verglichen mit 74 Prozent der Frauen ohne Migrationshintergrund.

Um diese Frauen zu unterstützen, bieten die ÖIF-Frauzentren in Wien und Graz Seminare und Workshops rund um Bildung und Beruf an. 2024 nutzten insgesamt rund 5.300 Frauen das Angebot der Frauzentren. Die Initiative ZUSAMMEN:ÖSTERREICH bringt zudem weibliche Vorbilder in Schulen, um Mädchen zu ermutigen, selbstbestimmt ihren beruflichen Weg zu gehen.

Karriereplattformen erleichtern den Einstieg

Um arbeitssuchende Teilnehmer/innen aus ÖIF-Deutschkursen mit Unternehmen zu vernetzen, organisiert der ÖIF Karriereplattformen. 2024 nahmen etwa 8.000 Personen an rund 60 Veranstaltungen teil. Unternehmen wie Ikea, Lidl, Spar und McDonald's informieren über Beschäftigungsmöglichkeiten, besonders in den Bereichen Pflege, Logistik und Tourismus. Die Teilnehmer/innen konnten Gespräche mit Recruiter/innen führen und sich direkt vor Ort für offene Stellen bewerben.

Berufsorientierung für Jugendliche

Von den 106.452 Lehrlingen in Österreich haben nur 16 Prozent keinen österreichischen Pass. Durch Schulbesuche und Karriereplattformen will der ÖIF Jugendlichen mit Migrationshintergrund Perspektiven aufzeigen.

Im Oktober 2024 nahmen mehr als 3.000 Schüler/innen an einer Karriereplattform zur Lehre am Wiener Heldenplatz teil.

Die Initiative ZUSAMMEN:ÖSTERREICH bringt zudem erfolgreiche Migrant/innen als Integrationsbotschafter/innen in Schulen. Seit 2011 erreichte das Programm über 97.000 Jugendliche.

Ukrainische Vertriebene: Erfolgreiche Integration in Österreich

Die Integration von ukrainischen Vertriebenen in den österreichischen Arbeitsmarkt verläuft überdurchschnittlich schnell. Aktuell sind 43,7 Prozent der Befragten erwerbstätig – ein deutlicher Anstieg gegenüber 2022 und 2023. Ein wesentlicher Faktor dafür ist das hohe Bildungsniveau: Drei Viertel der Ukrainerinnen und Ukrainer verfügen über einen Hochschulabschluss. Auch die Deutschkenntnisse verbessern sich kontinuierlich: Laut aktuellen ÖIF-Studien geben 11,2 Prozent der Frauen an, die Sprache sicher zu verstehen,

**„Je besser die Deutschkenntnisse,
desto schneller gelingt der
Einstieg in den österreichischen
Arbeitsmarkt.“**

Edwin Schäffer, Leiter Team Wissensmanagement
und Internationales

zu sprechen und zu schreiben. Zudem hat das Sprachniveau direkten Einfluss auf die Lebenszufriedenheit: 64,5 Prozent jener, die ihre Deutschkenntnisse als „hoch“ einschätzen, sind mit ihrem Leben in Österreich sehr oder eher zufrieden. Die Mehrheit der ukrainischen Vertriebenen plant, langfristig in Österreich zu bleiben. Konkrete Rückkehrpläne haben lediglich drei Prozent.

Ein Jahr ÖIF-Integrationservice für Fachkräfte

Seit 2023 unterstützt das Integrationservice des ÖIF qualifizierte Zuwanderinnen und Zuwanderer mit individueller Beratung, Seminaren und Veranstaltungen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Das Integrationservice für Fachkräfte steht auch Unternehmen zur Verfügung. Gemeinsam werden individuelle Lösungen für die bestmögliche Integration erarbeitet. Um den Spracherwerb noch effizienter mit der Arbeitswelt zu verknüpfen, förderte das

das Integrationservice 2024 etwa Firmendeutschkurse, die direkt im Unternehmen stattfanden. Im Fokus stehen Branchen mit hohem Fachkräftebedarf, wie die Pflege. Mehrmals im Jahr organisiert das Integrationservice ein Expert/innen-Forum, das Fachleute zusammenbringt, um die Integration ausländischer Fachkräfte zu verbessern. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse helfen, Fördermaßnahmen weiterzuentwickeln.

Erhöhte Förderung für die Berufsanerkennung

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat der ÖIF die Fördermittel für die Anerkennung ausländischer Qualifikationen erhöht. Die maximale Fördersumme stieg von 1.500 auf 2.500 Euro, um Kosten für Anerkennungsverfahren, Sprachprüfungen und Nostrifizierungen im Gesundheits- und Pflegebereich abzudecken. Diese Maßnahmen sollen qualifizierten Personen eine schnellere Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen.



© Alle Fotos: Olha Soldatenko

Vernetzungstreffen im ÖIF-Integrationservice für Fachkräfte

Pflegekräfte werden in Österreich dringend gebraucht. Der ÖIF unterstützt den Pflege- und Gesundheitsbereich mit Karriereplattformen, Fachsprachkursen und Förderungen zur Berufsankennung.



Integrationsmaßnahmen

Gesamtleitung: Sandra Ivkić

Die Säule Integrationsmaßnahmen ist für die gesetzlichen Aufträge des ÖIF verantwortlich, etwa die Integrationserklärung, die in der Beratung unterzeichnet wird, sowie die Werte- und Orientierungskurse.

Die Säule Integrationsmaßnahmen ist für die Planung und Umsetzung gesetzlich verpflichtender Maßnahmen laut Asyl- und Integrationsgesetz verantwortlich, wie etwa die Integrationserklärung, die in der Beratung unterzeichnet wird, sowie die Werte- und Orientierungskurse. Neben den neun Integrationszentren in den Landeshauptstädten gehören das Team Kontaktcenter, das telefonische und schriftliche Anfragen abwickelt, das Team Koordination sowie der Bereich Werte und Orientierung zur Säule. Auch Angebote, die über die verpflichtenden Integrationsmaßnahmen hinausgehen, werden bereitgestellt. Die Zielgruppe umfasst Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte, Vertriebene aus der Ukraine sowie Zugewanderte aus Drittstaaten.

Werte- und Orientierungskurse

Ein wesentlicher Schwerpunkt 2024 war die Vorarbeit für die Erweiterung der Werte- und Orientierungskurse von drei auf fünf Tage im Jahr 2025. Neu ist die Integration von Modulen zu den Themen „Sicherheit und Zusammenleben“, entwickelt in Kooperation mit dem Staatsschutz, sowie das Thema „Zugehörigkeit“.

Die Werte- und Orientierungskurse, die nun mit einem abschließenden Test enden, verzeichneten 2024 einen Anstieg um 5 Prozent (rund 600 Kurse). Insgesamt nahmen rund 12.000 Personen erfolgreich an Werte- und Orientierungskursen teil.

Hohe Zuerkennungszahlen im Asylbereich

Die weiterhin hohen Zuerkennungszahlen im Asylbereich prägten das Jahr 2024. Neben der Integration von Vertriebenen aus der Ukraine lag der Fokus auf Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten aus Syrien, die die zahlenmäßig größte Zielgruppe des ÖIF darstellen. Insbesondere die Bedürfnisse junger Menschen in dieser Gruppe erforderten flexible Maßnahmen, auf die die Integrationszentren gezielt eingingen.

Sandra Ivkić
Gesamtleitung
Integrationsmaßnahmen



© Armin Muratović

Höchststand an Beratungen

Das Jahr 2024 brachte bedeutende Erfolge. In den Integrationszentren wurden 2024 rund 230.000 Integrationsberatungen durchgeführt – ein neuer Höchststand an abgewickelten Beratungen. Auch der Anteil der Deutschkursberatungen erreichte mit über 112.000 ein bisheriges Höchstniveau. Die Marke von 100.000 unterschriebenen Integrationsklärungen seit Einführung des Integrationsgesetzes wurde im August 2024 erreicht und markiert einen Meilenstein in der Arbeit des Österreichischen Integrationsfonds.

Neue Initiativen und Veranstaltungen

2024 wurden gezielte Maßnahmen ergriffen, um die Angebote des ÖIF noch sichtbarer zu machen. Das neue Beratungsformat „Deutsch im Fokus“ etwa richtet sich an Personen, insbesondere Frauen mit Kinderbetreuung, die zuvor Deutschkurse abgebrochen haben. Ziel ist es, die Bedeutung der Sprache für die Integration zu vermitteln und praktische Hilfestellungen für die Kursorganisation zu geben.

Regelmäßiger Austausch

Der regelmäßige Austausch mit regionalen Verantwortungsträger/innen im Integrationsbereich war auch 2024 von zentraler Bedeutung, um eine ganzheitliche Unterstützung der Zielgruppen sicherzustellen. Das Führungsteam der Säule, die Gesamtleitung und Teamleiter/innen, sowie der Bereich Werte und Orientierung nahmen regelmäßig an Vernetzungstreffen teil.

Entwicklung und Qualitätssicherung

Bei der Entwicklung neuer Integrationsformate werden Veränderungen im Integrationsbereich sorgfältig verfolgt, um flexibel auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen reagieren zu können. 2024 wurden die Maßnahmen auf Basis erhobener Daten und Fakten analysiert und im Rahmen der Qualitätssicherung regelmäßig evaluiert. Dies umfasste sowohl gesetzlich verpflichtende Programme als auch zusätzliche Beratungs- und Werteformate.

„Die hohen Zuerkennungszahlen prägten das Jahr 2024. In den Integrationszentren wurden österreichweit rund 230.000 Beratungen durchgeführt.“

Sandra Ivkić

ÖIF-Integrationszentren

Bereichsleitung: Timo Andreas Bovelino

Die Integrationszentren sind die zentrale Anlaufstelle für Flüchtlinge sowie Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich. Ihre Hauptaufgabe ist es, die im Asyl- und Integrationsgesetz festgelegten Integrationsmaßnahmen umzusetzen und somit die Zielgruppe im Integrationsprozess bestmöglich zu unterstützen.

Integrationszentren als Drehscheibe

Integrationszentren gibt es in allen neun Landeshauptstädten. ÖIF-Berater/innen informieren über Integrationsmaßnahmen und freiwillige Angebote. Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte unterzeichnen nach einer Orientierungsberatung die Integrationserklärung. Auch die Sprachniveau-Einstufungen für die Deutschkurse sowie die verpflichtenden Werte- und Orientierungskurse finden in den neun Integrationszentren statt. Sie dienen zudem der Vernetzung mit regionalen Kooperationspartner/innen und Organisationen. Seit 2023 gehört das Team Kontaktcenter zum Bereich, das telefonische und schriftliche Beratung zu Prüfungen, Deutschkursen, Terminvereinbarungen und sonstigen Integrationsangelegenheiten in elf Sprachen bietet.

Timo Andreas Bovelino
Bereichsleitung
Integrationszentren



230.000 Integrationsberatungen

Die neun Integrationszentren des ÖIF verzeichneten 2024 insgesamt 229.897 Integrationsberatungen zu Themen wie Deutschlernen, Arbeitsmarktintegration und Erstorientierung in Österreich. Die meisten Beratungen entfielen auf Wien (104.903), Oberösterreich (25.756) und die Steiermark (23.005).

13.888 unterzeichnete Integrationserklärungen

Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sind seit Inkrafttreten des Integrationsgesetzes am 9. Juni 2017 zur Unterzeichnung der Integrationserklärung verpflichtet. Damit bekennen sie sich zur Einhaltung grundlegender Werte der österreichischen Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie zur Teilnahme, Mitwirkung und zum Abschluss von Integrationsmaßnahmen wie Deutschkursen und Werte- und Orientierungskursen.

12.000 Orientierungsberatungen

In den verpflichtenden Orientierungsberatungen werden Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte über die zu absolvierenden Integrationsmaßnahmen und das vertiefende ÖIF-Angebot zur sprachlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration informiert. Die Berater/innen sprechen mit den Personen über ihre Ziele in Österreich sowie die Erwartungen des österreichischen Staates und nehmen Daten und Dokumente auf.

112.000 Deutschkursberatungen

Seit 2023 wird die Sprachniveau-Einstufung und die anschließende Vermittlung in einen Deutschkurs direkt in den Integrationszentren durchgeführt. 112.406 Deutschkursberatungen und 46.162 Sprachniveau-Einstufungen wurden 2024 in den neun ÖIF-Integrationszentren vorgenommen.

Standortneuerungen

Im Integrationszentrum Wien wurden Einlasskonzept und Eingangsbereich erneuert. Wandgestaltungen in den Warteräumen weisen auf ÖIF-Angebote hin. Der Empfang wurde in mehreren Integrationszentren umgestaltet. Im Integrationszentrum Niederösterreich, das 2024 einen neuen Standort bezog, wurde eine Zweigstelle des Kontaktcenters aufgebaut.

Vernetzung und Austausch vor Ort

Entscheidungsträger/innen im Integrationsbereich erhalten direkt im Integrationszentrum einen Einblick in die Arbeit des ÖIF. 2024 empfingen die Integrationszentren neben der Integrationsministerin, dem Staatssekretär für Digitalisierung, zahlreichen Landesrät/innen, Bürgermeister/innen und weiteren politischen Vertreter/innen auch Delegationen aus Tschechien, der Türkei und Deutschland. Stakeholder, Multiplikator/innen und Ehrenamtliche werden über Kooperationen bzw. in Seminaren und Veranstaltungen bei ihrer Arbeit unterstützt. Damit leistet der ÖIF einen wichtigen Beitrag zu einem sachlichen Informationsaustausch.

Sicherung der Beratungsqualität

Alle neun Integrationszentren verfügen über Qualitätssicherungsbeauftragte. Gemeinsam mit den Leitungen sichern sie eine bundesweit einheitliche Vorgehensweise und setzen qualitätssichernde Maßnahmen bei der Implementierung neuer Arbeitsprozesse, der Digitalisierung und bei der Einschulung und Weiterbildung von ÖIF-Berater/innen.

Digitalisierung

2024 wurde die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Die Integrationsschnittstelle sorgt dafür, dass wichtige Daten schneller zwischen dem ÖIF und beteiligten Behörden ausgetauscht werden. Im Dezember 2024 wurde die Online-Kompetenzerhebung eingeführt, mit der berufliche Qualifikationen, Arbeitserfahrungen und Sprachkenntnisse der Zielgruppe am Einstufungstabelle abgefragt werden. Auch im Beratungsprozess wurde die Digitalisierung ausgebaut: Wichtige Dokumente wie die Integrationserklärung, Terminkarten oder Informationsblätter werden nun digital versendet.



© Olha Soldatenko

In den ÖIF-Integrationszentren finden verpflichtende Integrationsberatungen statt.

Integrationszentrum Wien

Leitung: Jana Zavacka

Das Integrationszentrum Wien (IZ Wien) verzeichnete im Jahr 2024 insgesamt 104.903 Integrationsberatungen, die persönliche Gespräche und telefonische Auskünfte umfassten. 9.393 Personen mit neu zuerkanntem Asyl- oder subsidiärem Schutzstatus unterzeichneten die Integrationserklärung elektronisch. Zudem nahmen 8.820 Personen an den verpflichtenden Orientierungsberatungen teil, in denen sie über die zahlreichen Integrationsangebote des ÖIF informiert wurden. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) und der Volkshochschule (VHS) hat das Integrationszentrum Wien 64.548 Personen (subsidiär Schutzberechtigte, Asylberechtigte und Vertriebene aus der Ukraine), die beim AMS gemeldet waren, zu Deutschkursen beraten.

Die Beratungen umfassten auch weitere ÖIF-Angebote, wie zum Beispiel den Treffpunkt Frauenzentrum, bei dem 2024 insgesamt 42 Veranstaltungen mit 1.111 Teilnehmer/innen stattfanden.

2024 wurden darüber hinaus 64.548 Deutschkursberatungen und 27.614 Einstufungen durchgeführt.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Im Jahr 2024 setzte das Integrationszentrum Wien die Schulungsreihe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Magistratsabteilung 40 der Stadt Wien (Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht) fort. Im Rahmen dieser Kooperation fanden zwei Vorträge vor Ort und zwei Besuche der Magistratsabteilung im IZ Wien statt. Dabei wurden die Beratungsarbeit und die Angebote des ÖIF im Detail vorgestellt. Das Integrationszentrum Wien pflegte weiterhin den Kontakt zu Institutionen und Verantwortungsträger/innen im Integrationsbereich. Es fanden mehrere Austauschtermine mit dem Fonds Soziales Wien (FSW) sowie der Magistratsabteilung 40 statt. Im Jahr 2025 sind quartalsweise weitere Austauschtermine geplant.

Delegationsbesuche im Integrationszentrum Wien

Im Jahr 2024 besuchten Delegationen aus dem In- und Ausland das Integrationszentrum Wien. Sie bekamen einen Einblick in die Abwicklung der gesetzlichen Aufträge durch den ÖIF und die tägliche Integrationsarbeit.



Integrationszentrum

Wien:

Leiterin Jana
Zavacka mit Stellvertreter
Hamzeh Laila

© Olha Soldatenko

Zusätzlich wurde der Beratungsprozess vorgestellt. Zu den Gästen im IZ Wien gehörten Staatssekretär Florian Tursky und Landesrat Christoph Luisser. Ebenso wurden Auslandsdelegationen aus der Türkei, Tschechien und Deutschland empfangen. Auch die Wirtschaftsuniversität Wien und eine Erasmus+-Gruppe der VHS Rottweil aus Deutschland besuchten das IZ Wien im Rahmen einer Exkursion zum Thema „Deutsch lernen“.

Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurde im Jahr 2024 eine interne Weiterbildung für die Beraterinnen und Berater durchgeführt. Das IZ Wien organisierte außerdem zwei Schulungen für Beraterinnen und Berater in ganz Österreich.

Das Integrationszentrum Wien ist das größte Integrationszentrum Österreichs. Es verzeichnete 2024 fast 105.000 Integrationsberatungen.



Ein Blick in die Beratungsräume des Integrationszentrums Wien

Integrationszentrum Niederösterreich

Leitung: Stefan Giovanni Revelant

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 22.783 Integrationsberatungen im Integrationszentrum Niederösterreich verzeichnet, darunter 515 Orientierungsberatungen und 8.213 Deutschkursberatungen. Eine große Zielgruppe stellen Vertriebene aus der Ukraine dar, die 60 Prozent der Beratungen ausmachten.

Neuer Standort

Die wachsenden Herausforderungen der letzten Jahre und die steigende Nachfrage nach den Angeboten des ÖIF führten dazu, dass größere Räumlichkeiten für das Integrationszentrum Niederösterreich notwendig wurden. Der neue Standort konnte im Frühjahr 2024 bezogen werden. Die neuen Räumlichkeiten umfassen einen Beratungsraum, einen Einstufungsraum, einen großen Kursraum sowie einen kleineren Kursraum für Seminare, Gruppentermine und Projekte. Ergänzt wird die Infrastruktur durch Büroräume und moderne technische Ausstattung. Das Integrationszentrum hat somit ausreichende Kapazitäten für Beratung und Maßnahmen sowie zukünftige Integrationsprojekte.

Deutschkurse und mobile Beratungen in den Regionen

Um Personen im flächenmäßig größten Bundesland kürzere Anfahrtswege zu ermöglichen, bietet das Integrationszentrum Niederösterreich regelmäßig mobile Beratungen in Wien und Wiener Neustadt an. Darüber hinaus werden Deutschkurse an verschiedenen Standorten im ganzen Bundesland abgehalten, in Zusammenarbeit mit dem AMS und anderen Partner/innen.

Neu: Individualförderung für Online-Kurse

Speziell für berufstätige Personen und Personen mit sehr langen Anfahrtswegen werden im Rahmen der Individualförderung seit 2024 Online-Kurse ermöglicht. Das Angebot der Individualförderung wurde in Niederösterreich von insgesamt 973 Personen in Anspruch genommen, die meisten Anträge entfielen auf Vertriebene aus der Ukraine. Die hohe Zahl der in Anspruch genommenen Plätze bestätigt den Bedarf dieser Maßnahme.



Integrationszentrum Niederösterreich:

Leiter Stefan Giovanni Revelant mit Stellvertreter Alexander Kodym (v.l.n.r.)

© Armin Muratovic, privat

Mentoring für Migrant:innen

Im September 2024 startete der 19. Durchgang von „Mentoring für Migrant:innen“ in Kooperation mit der Wirtschaftskammer sowie dem Arbeitsmarktservice Niederösterreich (AMS). 49 Migrantinnen und Migranten bewarben sich. Insgesamt wurden 25 Mentoring-Paare gebildet, bestehend aus einer erfahrenen Mentorin oder einem erfahrenen Mentor sowie einem Mentee. Mit dem Programm unterstützt der ÖIF Mentees beim Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt. Die Mentor/innen stehen ihnen dabei mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zur Seite.

Ausbau der Frauen- und Männerseminare

2024 konnte das Angebot an Frauen- und Männerseminaren aufgrund des größeren Standorts ausgeweitet werden. Insgesamt fanden 22 Seminare statt, die ein breites Spektrum an Themen abdeckten, wie Gewaltschutz, Bildungssystem, Berufsförderung und Gesundheit. Insgesamt nahmen 191 Männer und Frauen an den Seminaren teil.

Praxistag Integration

Die „Praxistage Integration“ boten Führungen zur Vertiefung des Werte- und Orientierungswissens. Exkursionen führten in das Landhaus, die Synagoge, die Stadtbibliothek und den

Sozialmarkt. Die Teilnehmer/innen erhielten Einblicke in wichtige gesellschaftliche und kulturelle Institutionen in und rund um St. Pölten.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit Kooperationspartner/innen ist im Integrationsbereich von zentraler Bedeutung. Daher nimmt das Integrationszentrum Niederösterreich regelmäßig an Veranstaltungen teil, engagiert sich in Gremien und pflegt den bilateralen Austausch mit einer Vielzahl von Partner/innen. Dazu zählen unter anderem das Land Niederösterreich, das AMS, Bezirkshauptmannschaften, Gemeinden, die Bildungsdirektion Niederösterreich sowie NGOs, Ehrenamtliche und andere Organisationen.

Das Integrationszentrum Niederösterreich bietet mobile Beratungen und Deutschkurse im ganzen Bundesland an.

„Um berufstätigen Personen mit langen Anfahrtswegen entgegenzukommen, werden seit 2024 auch Online-Kurse gefördert.“

Stefan Giovanni Revelant

Integrationszentrum Oberösterreich

Leitung: Nino Nozadze

Im Jahr 2024 gab es 25.756 Integrationsberatungen sowie 657 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Orientierungsberatungen im Integrationszentrum Oberösterreich. Neben den gesetzlich verpflichtenden Beratungen wurden auch 195 weiterführende Integrationsangebote zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration umgesetzt.

Um der hohen Nachfrage nach Deutschkursen und Integrationsangeboten in den Regionen gerecht zu werden, bot das Integrationszentrum Oberösterreich regelmäßige mobile Beratungen vor Ort an. Neben den Kursen im „Startpaket Deutsch & Integration“ wurden 1.178 Deutschkurse sowie Online-Sprachkurse individuell gefördert, um den Bedarf in den Regionen abzudecken.

Kooperation zwischen ÖIF und der Stadt Wels

In Kooperation mit der Stadt Wels wurden zahlreiche Integrationsangebote wie Workshops zum Thema „Sicherheit und Polizei“, Schulbesuche im Rahmen von „ZUSAMMEN:ÖSTERREICH“, Karriereplattformen, Seminare für Frauen und mehr durchgeführt. Insgesamt fanden 18 gemeinsame Veranstal-

tungen mit 900 Teilnehmer/innen statt. Einen Höhepunkt der Zusammenarbeit stellte das Podiumsgespräch mit dem Integrationsexperten Ahmad Mansour dar. Die Veranstaltung des ÖIF-Seminarprogramms fand am 17. Oktober in Wels statt, unter dem Titel „Extremismus – Fanatismus: Was tun, damit Integration gelingt?“. Über 160 Personen aus dem Integrationsbereich nahmen teil.

Frauen- und Männerseminare

2024 fanden in Oberösterreich zahlreiche Seminare für Frauen und Männer zu den Modulen „Gewaltprävention und Selbstbestimmung“, „Gesundheit und Familie“ sowie „Berufs- und Bildungschancen erkennen und nutzen“ statt. Die Seminare wurden in Kooperation mit der Arbeiterkammer, der Wirtschaftskammer, der Gleichbehandlungsanwaltschaft, dem Gewaltschutzzentrum, Amnesty International und dem Therapiezentrum „Oasis“ durchgeführt.

Praxistag Integration

Zu den Schwerpunktthemen Antisemitismus, Freiwilligenarbeit sowie Kultur und Demokratie in Österreich fanden regelmäßig Exkur-



Integrationszentrum Oberösterreich:

Leiterin Nino Nozadze
mit Stellvertreter Mishel
Romanos

© privat

sionen statt. In Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde OÖ, dem Roten Kreuz sowie der Landeskultur GmbH OÖ wurden Synagogen- und Museumsführungen für die Teilnehmer/innen organisiert. Das Rote Kreuz informierte im Rahmen des „Praxistages Integration“ über das ehrenamtliche Engagement.

Individualförderung in Oberösterreich

Um den Bedarf an Deutschkursen für Personen aus den Regionen und Berufstätige zu decken, wurden in Oberösterreich 1.178 Kursplätze mithilfe der Individualförderung gestellt. Eine große Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Asylwerber/innen mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit sowie Vertriebene aus der Ukraine.

Mentoring für Migrant:innen

Im Jahr 2024 wurde der 16. Durchgang von „Mentoring für Migrant:innen“ erfolgreich abgewickelt. Das Format bringt Mentees aus unterschiedlichen Herkunftsländern mit Mentorinnen und Mentoren aus der oberösterreichischen Wirtschaft zusammen. Die Mentees werden bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich und dem Arbeitsmarktservice Oberösterreich wurde den Teilnehmer/innen ein abwechslungs-

reiches und informatives Rahmenprogramm geboten. Die Mentees traten im Zuge der Teilnahme eine Arbeitsstelle an oder begannen eine Weiterbildung.

Zusammenarbeit und Vernetzung

2024 standen die Vernetzung und der Austausch mit Verantwortlichen im Integrationsbereich im Vordergrund, insbesondere in den Regionen. Organisiert wurden regelmäßige Vernetzungs- und Austauschgespräche mit dem Integrationsreferat des Landes Oberösterreich, dem Arbeitsmarktservice sowie mit den regionalen Kompetenzzentren der Volkshilfe und der Caritas.

Integrationsexperte Ahmad Mansour sprach bei der ÖIF-Podiumsdiskussion im Oktober über Extremismus und Prävention. Über 160 Personen nahmen an der Veranstaltung in Kooperation mit der Stadt Wels teil.

„Das Land Oberösterreich arbeitet eng mit dem ÖIF zusammen und bietet Workshops, Seminare, Schulbesuche und Karriereplattformen an.“

Nino Nozadze

Integrationszentrum Steiermark

Leitung: Sabina Džalto

2024 führte das Integrationszentrum Steiermark 23.005 Integrationsberatungen durch. Insgesamt 786 Personen nahmen an 52 Werte- und Orientierungskursen teil. 10.225 Deutschkursberatungen wurden umgesetzt und 5.890 Plätze in Deutschkursen vergeben. In 608 Orientierungsberatungen informierte das Integrationszentrum über die gesetzlich verpflichtenden Integrationsmaßnahmen.

Frauzentrum Steiermark

Das Frauzentrum Steiermark intensivierte 2024 die Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesundheitskasse, der Arbeiterkammer, der Wirtschaftskammer Steiermark, dem Frauengesundheitszentrum Graz, dem Männernotruf, der Stadt Graz und weiteren Initiativen und erweiterte das Angebot für Migrant/innen. Zudem fanden Männerseminare zur Gewaltprävention und Selbstbestimmung mit der Grazer Polizei statt. Im Februar 2024 lud das Frauzentrum Steiermark zu einem Round Table zum Thema Frauenintegration. 24 Personen nahmen teil, darunter die Landesintegrationsreferentin und Leiterin des Integrationsreferates der Stadt Graz, Vertre-

ter/innen des Arbeitsmarktservice (AMS), der Frauenhäuser Steiermark, des Roten Kreuzes, der Caritas und weiterer Organisationen. Die Teilnahmen am Grazer Frauenpreis und der Fachtagung der Frauenhäuser Steiermark boten weitere Gelegenheiten zur Vernetzung. Bei 76 Terminen, wie Seminaren, Sprechstunden, Praxiskursen, Treffpunkt Frauzentrum und Beratungen, erreichte das Frauzentrum 846 Teilnehmerinnen. Ein erstes regionales Angebot wurde in Leoben umgesetzt.

Karriereplattform mit Pflegeschwerpunkt

In Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft fand eine Karriereplattform zum Schwerpunkt Gesundheits- und Pflegeberufe statt. Rund 450 Flüchtlinge und Vertriebene informierten sich über Beschäftigungsmöglichkeiten und offene Stellen bei Einrichtungen wie dem Roten Kreuz und dem Pflegeunternehmen SeneCura.

Drei Durchgänge von „Migrants Care“

Das Integrationszentrum Steiermark führte in Kooperation mit dem Roten Kreuz und dem AMS erstmals drei Durchgänge von „Migrants



Integrationszentrum Steiermark:

Leiterin Sabina Džalto
mit den Stellvertretern
Morteza Ghasemi und
Marc Pölzl (v.l.n.r.)

© privat, Olha Soidatenko,
Adrian Almasan

Care“ in einem Jahr durch. Der Fachsprachenkurs bereitet qualifizierte Migrantinnen und Migranten auf eine Tätigkeit im Pflegebereich vor. Insgesamt 48 Personen nahmen teil. Sie absolvierten neben dem Kurs vorbereitende Praktika.

Mentoring für Migrant:innen

Im Oktober 2024 startete der 14. Durchgang von „Mentoring für Migrant:innen“. Das Format wird mit dem AMS und der Wirtschaftskammer Steiermark realisiert. Sechs Monate lang werden 16 hoch qualifizierte Personen mit Migrationshintergrund von Mentor:innen unterstützt, um am österreichischen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Startpunkt Deutsch

In Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark und der Stadt Graz bietet das Integrationszentrum Steiermark seit 2016 Deutschkurseinstufungen bei der Anlaufstelle „Startpunkt

Deutsch“. Migrant:innen werden dort beraten und erhalten eine Sprachniveau-Einstufung. In der Online-Datenbank ist das gesamte Kursangebot der Steiermark gelistet. 2024 wurden 396 Einstufungen vorgenommen.

Austausch zur Integration

Die Vernetzung mit Kooperationspartner:innen, politischen Entscheidungsträger:innen, Vereinen und Institutionen bildete auch 2024 einen Schwerpunkt des Integrationszentrums Steiermark. Neben dem regelmäßigen Austausch mit dem AMS und regionalen Kursinstituten besuchte der ÖIF die Veranstaltung „Graz kommt zusammen“ der Stadt Graz mit über 90 Organisationen, Vereinen und Initiativen.



© Kateryna Fedorova

ÖIF-Direktor Franz Wolf eröffnete die Karriereplattform Pflege in Graz und tauschte sich mit Ulrike Berdnik vom LKH-Univ. Klinikum Graz (re.) und IZ-Leiterin Sabina Džalto aus.

Integrationszentrum Tirol

Stv. Leitung: Christian Spann

2024 verzeichnete das Integrationszentrum Tirol 17.654 Integrationsberatungen. Es erfolgten 5.444 Deutschkursberatungen und 2.183 Sprachniveau-Einstufungen. Insgesamt nahmen 3.087 Personen einen Deutschkursplatz in Anspruch. Zusätzlich zu den Präsenz-Deutschkursen im „Startpaket Deutsch & Integration“ gibt es seit 2024 die Möglichkeit, diesen Kurs auch online zu besuchen. 475 Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte nahmen an verpflichtenden Werte- und Orientierungskursen teil. Die Freiwilligenformate zum Leben und Arbeiten wurden weiter ausgebaut und neue Kooperationen geschaffen. 160 Personen nahmen an einem „Praxistag Integration“ teil.

Integration in den Arbeitsmarkt

In diesem Jahr lag der Fokus der ÖIF-Karriereplattformen auf dem Bereich Pflege. Rund 230 Teilnehmer/innen informierten sich bei den halbjährlichen Veranstaltungen mit der Stadt Innsbruck über Einstiegsmöglichkeiten. Zahlreiche Tiroler Unternehmen im Gesundheits- und Pflegebereich informierten über offene Stellen und Joboptionen. Das Integra-

tionszentrum Tirol stellte berufsbegleitende Deutschlernmöglichkeiten vor. Team Berufschancen bot einen Lebenslauf-Check für die Teilnehmer/innen an.

Praxistag Integration

Mit 16 Exkursionen verdoppelte das Integrationszentrum Tirol sein Angebot zum „Praxistag Integration“ im Vergleich zum Vorjahr. 160 Teilnehmer/innen nutzten das abwechslungsreiche Angebot. Führungen gab es im Alten Landhaus, im Tiroler Landestheater, bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck und im Neuen Landhaus, wo eine Ausstellung die Geschichte des Baus thematisierte. Ein Stadtspaziergang durch Innsbruck mit [ernennen.at](https://www.ernennen.at) und anschließendem Besuch des jüdischen Friedhofs widmete sich dem Thema Antisemitismus. Eine neue Kooperation besteht seit 2024 mit den Tiroler Naturschutzgebieten. Bei einer Wanderung boten diese Praxistage Einblicke in die Bergkultur, den Naturschutz und die Artenvielfalt in Österreich. Die Seminare wurden durch ÖIF-Dolmetscher/innen auf Arabisch und Dari/Farsi übersetzt.



**Integrationszentrum
Tirol:**
*Stellvertretender Leiter
Christian Spann*

© privat

Frauenseminare

Im Jahr 2024 wurden 13 Seminare für Frauen mit insgesamt 116 Teilnehmerinnen im Integrationszentrum Tirol abgehalten. Ein Seminar für Männer wurde mit der Landespolizeidirektion organisiert. Kooperationspartner/innen sind das Gewaltschutzzentrum, das Frauenhaus, das Kinderschutzzentrum Tirol und die Landespolizeidirektion Tirol. Mit dem Verein Pitanga und Frauen gegen Vergewaltigung startete das Integrationszentrum eine neue Zusammenarbeit.

Orange the World

Im Rahmen der UN-Kampagne „Orange the World“ erhielten interessierte Frauen direkt im Integrationszentrum Tirol Auskunft über frauenspezifische ÖIF-Angebote, Hilfsangebote, Notfallkontakte sowie Beratung. Neben der offenen Beratung wurden auch Schwerpunktsminare organisiert. Die Seminare wurden auf Dari/Farsi, Somali, Arabisch und Ukrainisch gedolmetscht, 60 Frauen nahmen teil.

Mentoring für Migrant:innen

12 Paare schlossen den 16. Durchgang des Mentoring-Programmes in Tirol ab, das gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Tirol und dem Arbeitsmarktservice Tirol organisiert wurden. Im Herbst 2024 startete der 17. Durchgang mit 17 hoch qualifizierten Mentees aus zwölf verschiedenen Ländern, darunter Syrien, Vietnam, Kasachstan und Brasilien. Die Teilnehmer/innen können akademische Abschlüsse vorweisen, unter anderem aus den Bereichen Wirtschaft, Sprach- und Kommunikationswissenschaften sowie Maschinenbau.

*Anlässlich von „Orange the World“ –
16 Tage gegen Gewalt an Frauen –
standen im IZ Tirol Gewaltprävention
und Hilfsangebote im Mittelpunkt.*

**„Im Anschluss an die Wertekurse
finden freiwillige Exkursionen statt,
die die Inhalte der Kurse vertiefen.
2024 wurde das Angebot an
Exkursionen verdoppelt.“**

Christian Spann

Integrationszentrum Salzburg

Leitung: Miguel Zarco Pedraza

Im Jahr 2024 wurden im Integrationszentrum Salzburg 10.772 Integrationsberatungen mit Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten, Vertriebenen und Drittstaatsangehörigen durchgeführt. 572 Personen unterzeichneten die gesetzlich verpflichtende Integrationserklärung. An den Werte- und Orientierungskursen nahmen in Salzburg 320 Personen teil.

Deutschkurse und mobile Beratung

Die Beratung, Sprachniveau-Einstufung und Anmeldung zum Deutschkurs erfolgen seit 2023 direkt im Integrationszentrum. So konnten insgesamt 2.240 Deutschkursplätze vermittelt werden. Um Personen mit langen Anfahrtswegen entgegenzukommen, fanden in den Regionen Salzburgs wöchentlich mobile Beratungen statt, vor allem in Zell am See und Bischofshofen. Über die Individualförderung wurden 559 Deutschkursplätze am Abend und zu Randzeiten vergeben. Besonders Berufstätige profitierten von diesem Angebot.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Das Integrationszentrum Salzburg stand 2024 in regem Austausch mit wichtigen Multiplika-

tor/innen wie Arbeitsmarktservice und Land Salzburg. Regelmäßige Treffen mit Fokus auf der Region Pinzgau fanden mit der Diakonie oder den lokalen Sozialbehörden statt. Bei einem Treffen der Deutschkursträger wurden die Kursstandorte besichtigt. Dieser Austausch zwischen Integrationszentrum, Volkshochschulen, Berufsförderungsinstitut, dem Institut „die Berater“ sowie der Diakonie trug zur einheitlichen Kursqualität bei. Das Integrationszentrum Salzburg nahm zudem am regelmäßigen Ukraine Jour fixe der Stadt Salzburg zur Integration von Ukrainer/innen teil.

Seminare für Frauen

Gemeinsam mit der Organisation „Frau und Arbeit“ fanden zahlreiche Seminare statt, die Frauen beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt und bei anderen Aspekten des Lebens in Österreich unterstützten.

Mentoring für Migrant:innen

2024 fand der 8. Durchgang des Programms „Mentoring für Migrant:innen“ in Salzburg statt. Er endete mit einer Abschlussveranstaltung in der Wirtschaftskammer Salzburg im September. Personen mit Migrationshinter-



Integrationszentrum Salzburg:

Leiter Miguel Zarco Pedraza
mit Stellvertreter
Fabian Junger (v.l.n.r.)

© privat

grund und mitgebrachten Qualifikationen werden dabei mit Mentorinnen und Mentoren gematcht. Diese unterstützen beim beruflichen Werdegang und beim Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt. Acht der 17 Mentees dieses Durchgangs stammten aus der Ukraine und konnten einen Universitätsabschluss vorweisen. Ein Großteil der Mentees fand durch das Programm neue Arbeitsstellen, absolvierte Praktika oder begann eine Ausbildung. Ein besonderer Fokus lag auf dem Gesundheitsbereich.

Karriereplattform Pflege

Eine ÖIF-Karriereplattform zum Schwerpunkt Gesundheits- und Pflegeberufe fand an der FH Salzburg statt. Über 200 Teilnehmer/innen von ÖIF-Deutschkursen besuchten die Karriereplattform und hatten in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie den Salzburger Landeskliniken die Möglichkeit, sich über offene Stellen sowie Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren.

Delegationsbesuch

Im April besuchte die Salzburger Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek das Integrationszentrum Salzburg. Dabei stand unter anderem das Thema des sicheren gesellschaftlichen Zusammenlebens im Fokus. Die Landeshauptmannstellvertreterin bekam einen Einblick in den vertiefenden Integrationskurs „Sicherheit und Polizei“, der regelmäßig gemeinsam mit der Landespolizeidirektion Wien abgehalten wird. Thema des Kurses für Flüchtlinge sind die Rechtslage in Österreich, demokratische Grundwerte und das Verhalten in Notfällen.

Gemeinsam mit der Landespolizeidirektion Wien findet regelmäßig der Integrationskurs „Sicherheit und Polizei“ statt, der zum besseren Zusammenleben beiträgt.



© Olha Soldatenko

Über 200 Flüchtlinge und Vertriebene besuchten die Karriereplattform Pflege in Salzburg.

Integrationszentrum Vorarlberg

Leitung: Patrick Kirschenhofer

Das Integrationszentrum Vorarlberg führte im Jahr 2024 13.149 Integrationsberatungen und 1.969 Sprachniveau-Einstufungen durch. Zudem buchte es 2.737 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Deutschkursen zu. Im Vergleich zu 2023 konnte eine Steigerung von 16 Prozent verzeichnet werden. Um den hohen Bedarf zu decken, wurden darüber hinaus 325 Kursplätze über die Individualförderung vergeben. Regionale Kurse fanden in Dornbirn, Feldkirch und Bludenz statt, um die Anfahrtswege für die Zielgruppe kurz zu halten. Zudem wurde das 2024 neu geschaffene Angebot an Online-Kursen im Startpaket genutzt.

Werte- und Orientierungskurse

265 Personen absolvierten einen verpflichtenden Werte- und Orientierungskurs. Diese fanden direkt im Integrationszentrum Vorarlberg statt. Im Juni 2024 wurde ein Werte- und Orientierungskurs medial begleitet, um der Öffentlichkeit einen Einblick in das Kursformat zu bieten.

Austausch und Vernetzung

2024 nahmen Vertreter/innen des Integrationszentrums Vorarlberg an zahlreichen

Vernetzungstreffen mit wichtigen Verantwortungsträger/innen teil. Zahlreiche Fachleute aus dem Integrationsbereich besuchten den Standort des ÖIF in Bregenz. Im August 2024 fand zudem eine Multiplikator/innen-Schulung zur Nutzung des Sprachportals statt. Einen Höhepunkt stellte im Juli 2024 der Besuch eines Ausschusses des Landes Baden-Württemberg unter dem Vorsitz der Staatssekretärin Ute Leidig dar. Neben der Präsentation des Integrationszentrums lag der Schwerpunkt auf der Arbeit des ÖIF an sich. Auch ÖIF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus Wien und Vertreter/innen des Landes Vorarlberg nahmen am Treffen teil.

Schwerpunkt Pflege

Das Integrationszentrum Vorarlberg organisierte im Jahr 2024 diverse Veranstaltungen und Maßnahmen zum Deutscherwerb für Migrant/innen. Einen Schwerpunkt bildete der Pflegebereich. Im Frühjahr 2024 wurden bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit der connexia GmbH rund 20 Institutionen über die vielfältigen Angebote im Pflegebereich informiert. Auch eine Einschulung zum ÖIF-Online-Kurs „Deutsch für die Pflege“ fand statt. Im November 2024 wurde an der



**Integrationszentrum
Vorarlberg:**
*Leiter Patrick
Kirschenhofer*

© privat

FH Vorarlberg eine Karriereplattform zum Thema Pflege veranstaltet, an der 70 Personen teilnahmen.

Ausbau der Freiwilligenformate

Im Rahmen des „Praxistages Integration“ kooperierte der ÖIF 2024 neben dem Land Vorarlberg auch mit dem Jüdischen Museum in Hohenems, zu dem Exkursionen angeboten wurden. Zwei Seminare mit Expert/innen fanden für Frauen und Männer in Vorarlberg statt, zusammen mit der Caritas Vorarlberg und dem Sozialsprengel Bludenz. Im Rahmen der UN-Kampagne „Orange the World“ wurde ein Seminar zur psychischen Gesundheit von geflüchteten Frauen angeboten. Ein weiteres Frauenseminar im November widmete sich dem Thema FGM/C und verzeichnete acht Teilnehmerinnen.

Kooperation mit der Bildungsdirektion

Gemeinsam mit dem Integrationservice für Fachkräfte fand im Februar 2024 ein Seminar zum Thema „Leben und Arbeiten in

Österreich“ im Gymnasium Blumenstraße in Bregenz statt. Rund 50 Personen nahmen teil, die in ihrem Heimatland als Pädagog/innen tätig gewesen waren, aber die passenden Deutschkenntnisse für eine Lehrverpflichtung an einer Vorarlberger Schule noch nicht erfüllten. Im Anschluss wurden gemeinsam mit der Bildungsdirektion Vorarlberg zwei Deutschkurse für das Niveau B2 und C1 organisiert, um dieser Personengruppe die Tätigkeit als Pädagog/innen in Österreich zu ermöglichen.

Das Integrationszentrum Vorarlberg stärkte mit vielfältigen Veranstaltungen gezielt die Arbeitsmarktintegration im Pflege- und Gesundheitsbereich.



© flomotion.at

Das IZ Vorarlberg informierte angehende Lehrkräfte aus dem Ausland über Deutschkurse.

Integrationszentrum Kärnten

Leitung: Martin Häusl

Als Anlaufstelle für Flüchtlinge und zugewanderte Personen verzeichnete das Integrationszentrum Kärnten im Jahr 2024 7.156 Integrationsberatungen und 271 Orientierungsberatungen.

Der Erwerb der deutschen Sprache ist eine Grundvoraussetzung für eine gelungene Integration. Mittels 2.899 Deutschkursberatungen und 1.063 Sprachniveau-Einstufungen wurden insgesamt 1.595 Deutschkursplätze in Kärnten vermittelt.

Förderung des berufsbegleitenden Deutschlernens

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden 2024 berufsbegleitende und berufsvorbereitende Deutschkurse gefördert. Gemeinsam mit dem Integrationservice für Fachkräfte, dem Carinthian International Center und den Kärntner Volkshochschulen wurden 374 Kursplätze für Berufstätige gestellt. Eine weitere Kooperation zwischen ÖIF, Arbeitsmarktservice Kärnten, Bauinnung Kärnten, Bauakademie Klagenfurt, Land Kärnten und Kärntner Volkshochschulen trug den Titel „Handwerk

verbindet“. Fachsprachenkurse ergänzten dabei die Hilfsarbeiterausbildung. Nahezu alle Absolventen fanden eine Arbeitsstelle oder begannen eine Facharbeiterausbildung. Gemeinsam mit dem Land Kärnten fand zudem ein Seminar für Praktiker/innen zum ÖIF-Sprachportal statt, das viele Formate zum berufsbegleitenden Spracherwerb bietet.

Einstieg in den Arbeitsmarkt

Im Juni 2024 besuchten rund 50 Flüchtlinge und Vertriebene die ÖIF-Karriereplattform zum Schwerpunkt Pflege in Villach, organisiert mit dem Land Kärnten, der Stadt Villach und dem Verein PIVA. Zudem begleitete das Integrationszentrum Kärnten im Rahmen der Karriereplattform Flüchtlinge und Vertriebene zu den Sommer- und Winterjobbörsen von Wirtschaftskammer und Arbeitsmarktservice. Am ÖIF-Stand konnten sie ihre Bewerbungsunterlagen überprüfen lassen und optimieren. Das Integrationszentrum Kärnten überreichte zudem mit dem Integrationservice für Fachkräfte das Bildwörterbuch „Deutsch für Pflege und Betreuung“ an 80 Zuwander/innen, die eine Pflege-Ausbildung absolvieren.



Integrationszentrum Kärnten:
Leiter Martin Häusl

© privat

Fünf Frauenseminare fanden zum Bereich „Berufschancen erkennen und nutzen“ statt. 51 Frauen nahmen teil.

Mentoring für Migrant:innen

Zum 12. Mal wurde das Programm „Mentoring für Migrant:innen“ in Kärnten umgesetzt. Dabei engagieren sich Mentorinnen und Mentoren für ihre Mentees, öffnen Netzwerke und unterstützen bei der Arbeitsmarktintegration. Die 14 Teilnehmer/innen profitierten von Deutschkursen, Konversationskursen, Potenzialanalysen und zielgerichteten Maßnahmen des AMS. Das Programm ist eine Zusammenarbeit von Wirtschaftskammer, AMS und ÖIF. Rund ein Drittel der Mentees des letzten Durchganges war zum Programmende berufstätig, die anderen in einer zielgerichteten Weiterbildung.

Praxistag Integration: Jüdisches Leben in Österreich

214 Personen nahmen an 16 Exkursionen im Rahmen des „Praxistages Integration“ teil. Die Schwerpunkte lagen 2024 auf Ehrenamt, Kul-

tur und Demokratie sowie Jüdisches Leben in Österreich. Mit der Caritas Kärnten wurde den Teilnehmer/innen das freiwillige Engagement nähergebracht. Im Landesmuseum Kärnten stand die Geschichte Kärntens im Fokus, Endpunkt der Führung war der Kärntner Landtagssitzungssaal. Auf besonderes Interesse stießen die „Praxistage Integration“ mit dem Mauthausenkomitee Kärnten zum Thema Jüdisches Leben in Österreich.

Aktiver Austausch zur Integration

Vertreterinnen und Vertreter des Integrationszentrums Kärnten nahmen auch im Jahr 2024 an zahlreichen regionalen Sitzungen und Netzwerktreffen teil. Dazu zählten regelmäßige Termine mit dem Arbeitsmarktservice, dem Land Kärnten, der Stadt Klagenfurt, der Stadt Villach und weiteren Organisationen im Integrationsbereich. Bei den Austauschtreffen wurde über aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Integrationsarbeit gesprochen.

„Die Initiative *Handwerk verbindet* verschaffte fast allen Absolventen eine Arbeitsstelle in der Baubranche oder eine Ausbildung zum Facharbeiter.“

Martin Häusl

Integrationszentrum Burgenland

Leitung: Cristina Izabela Apostol

2024 verzeichnete das Integrationszentrum Burgenland 4.396 Integrationsberatungen. Bereits im August konnte die Gesamtzahl des Vorjahres überschritten werden. 44 Prozent der Beratungen entfielen auf Deutschkursberatungen. Dabei wurden Anträge bearbeitet, Teilnehmer/innen direkt zu Deutschkursen zugebucht und geeignete Fördermöglichkeiten besprochen, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Personen.

925 Deutschkursplätze wurden 2024 in Anspruch genommen, 2023 waren es 827. Das entspricht einer Steigerung von 12 Prozent. Ein besonderer Fokus in den Beratungsgesprächen lag auf der Relevanz der Sprache für den Integrationsprozess und für das Erreichen persönlicher Ziele.

Seminare für Frauen

2024 fanden 13 Seminare und ein Praxiskurs für Frauen zu den Modulen „Berufs- und Bildungschancen erkennen und nutzen“, „Gesundheit und Familie“ sowie „Gewaltprävention und Selbstbestimmung“ in der Landeshauptstadt und in den Regionen statt.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der Arbeitsmarktintegration. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS), ZIB-Training, dem Verein Vamos und dem Frauenberufszentrum Oberwart wurden Seminare zu den Grundlagen des Berufseinstiegs angeboten. Gemeinsam mit der Arbeiterkammer Burgenland erhielten Migrantinnen wichtige Informationen über ihre Rechte als Arbeitnehmerinnen. Weitere Seminarkooperationen bestanden mit dem Projekt „Feminina – Frauengesundheit im Burgenland“, der Frauenberatungsstelle Eisenstadt und Oberwart sowie einer Ernährungsexpertin.

Seminare für Männer

Neben den Frauenseminaren fand 2024 ein erfolgreicher Neustart der Männerseminare statt. Der Schwerpunkt lag auf der Verbesserung der Chancen im Berufsleben. Männer wurden über die rechtlichen Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt aufgeklärt. Weiters stellten diverse Kooperationspartner Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich vor.



**Integrationszentrum
Burgenland:**
*Leiterin Cristina Izabela
Apostol*

© privat

Praxistag Integration

Das Integrationszentrum Burgenland organisierte acht Exkursionen im Rahmen des „Praxistages Integration“. Ziel war die Förderung des kulturellen Wissens der Teilnehmer/innen. Unter anderem fanden Führungen im Schloss Esterházy, im Haydnhaus sowie im Burgenländischen Feuerwehrmuseum statt. Bei einem Besuch im Landtag wurden die Strukturen und Abläufe der Landesverwaltung vorgestellt. Führungen im Jüdischen Museum Eisenstadt behandelten die jüdische Kultur und Geschichte und sensibilisierten zum Thema Antisemitismus und Nationalsozialismus.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Im Jahr 2024 intensivierte das Integrationszentrum Burgenland die Vernetzung mit wichtigen Verantwortungsträger/innen im Integrationsbereich, um Wissen zu teilen und Ressourcen effizienter zu nutzen. Mit dem Land Burgenland, dem AMS, NGOs, Vereinen, Kursträgern sowie weiteren Kooperationspartner/innen fand ein regelmäßiger Austausch statt.

Auf Initiative des Integrationszentrums Burgenland wurde zudem ein Vernetzungstreffen zum Thema „Zwei Jahre ukrainische Vertriebene im Burgenland“ organisiert. Vertreter/innen des Landes, der Bildungsdirektion, des AMS, des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl (BFA), der Diakonie und der Burgenländischen Volkshochschulen trafen hier zusammen. Mitarbeiter/innen des Integrationszentrums Burgenland nahmen zudem an zahlreichen Vernetzungstreffen teil, etwa an der 2. Netzwerksitzung Integration 2024 des Landes Burgenland sowie dem Netzwerktreffen von „Feminina“.

Die Frauen- und Männerseminare konzentrierten sich 2024 auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt sowie auf berufliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

„Wir besuchen mit Flüchtlingen das Jüdische Museum in Eisenstadt, um gegen Antisemitismus zu sensibilisieren.“

Cristina Izabela Apostol

Team Kontaktcenter

Teamleitung: Christoph Krennmayr

Das Team Kontaktcenter ist die zentrale Anlaufstelle für alle Integrationsangelegenheiten. Es ist unter der ÖIF-Integrationshotline 050 46 80 und unter der Mail-Adresse info@integrationsfonds.at erreichbar. Das Kontaktcenter bietet rasche, kompetente und niederschwellige Auskunft für Zuwanderinnen und Zuwanderer, Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie Vertriebene aus der Ukraine. Alle Anliegen und Fragen rund um Deutschkurse, Prüfungen, Integrationsmaßnahmen, Integrationsangebote oder auch zu Beratungsterminen werden vom Team zentral beantwortet. Wenn nötig, leitet es Anfragen an die zuständigen Bereiche im ÖIF weiter. Nach Gründung und Etablierung Ende 2023 hat sich das Kontaktcenter im Jahr 2024 personell, räumlich, technisch und konzeptionell weiterentwickelt.

Kontaktcenter Niederösterreich

Seit 2024 ist das Kontaktcenter nicht mehr nur in Wien, sondern auch im Integrationszentrum Niederösterreich vertreten. Mit der neuen Zweigstelle wurde ein weiterer Schritt gesetzt, um die Nähe zu den Zielgruppen zu erhöhen und regionale Anliegen besser abzudecken. Die enge Zusammenarbeit zwischen

beiden Standorten fördert nicht nur den Austausch von Wissen und Erfahrungen, sondern trägt dazu bei, die Servicequalität weiter zu steigern und Anfragen noch effizienter zu bearbeiten.

Fast 170.000 telefonische Anfragen

Zur Jahresmitte überschritt das Kontaktcenter die Marke von 100.000 durchgeführten telefonischen Beratungen seit seiner Gründung. Insgesamt gingen im Jahr 2024 165.491 telefonische Anfragen ein. 83 Prozent der Anfragen konnten 2024 beim ersten Kontakt final vom Team bearbeitet werden. Dadurch konnten andere Teams und Bereiche des ÖIF entlastet werden.

Das Team Kontaktcenter berät und informiert in elf Sprachen, insbesondere auf Arabisch, Ukrainisch, Dari/Farsi und Englisch. Das verbessert die Kommunikation mit Anruferinnen und Anrufern und sorgt für eine hohe Zufriedenheit bei der Zielgruppe.

Einheitliche E-Mail-Beantwortung

Seit dem 2. Januar 2024 dient die zentrale E-Mail-Adresse info@integration.at als Anlaufstelle für sämtliche schriftlichen Anfragen der Zielgruppe an den ÖIF. In den ersten zwölf



Team Kontaktcenter:
Teamleiter Christoph Krennmayr mit Stellvertreterin Olena Lechner

© Olha Soldatenko

Monaten gingen über 20.000 Nachrichten ein, die effizient bearbeitet und bei Bedarf innerhalb der Organisation weitergeleitet wurden. Durch die einheitliche Adresse wird eine schnelle, strukturierte und nachvollziehbare Bearbeitung ermöglicht, unabhängig vom Bundesland. Dies verbessert nicht nur den Service, sondern fördert auch eine konsistente und kundenorientierte Kommunikation.

CRM-System

Auch die technische Infrastruktur des Kontaktcenters wurde weiterentwickelt. Dazu zählen der Umstieg auf online gestützte Telefonie sowie die Implementierung und Nutzung eines CRM-Systems (Microsoft Dynamics 365).

Neue Aufgabenbereiche

Im Jahr 2024 wurden die Aufgabenbereiche des Kontaktcenters ausgeweitet. Zu den neuen Zuständigkeiten gehören:

- Beantwortung von Rezensionen (bundesweit): Das Kontaktcenter bearbeitet Rückmeldungen aus allen Bundesländern, um die Zufriedenheit der Zielgruppen zu steigern und auf Anliegen besser einzugehen.

- Befragungen der ÖIF-Zielgruppe: Gezielte Befragungen ermöglichen es, wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse der ÖIF-Zielgruppe zu gewinnen. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse unterstützen die Weiterentwicklung der ÖIF-Angebote. Das Kontaktcenter unterstützt dabei insbesondere das Team Wissensmanagement und Internationales.

Unter der ÖIF-Integrationshotline 050 46 80 beantwortet das Team Kontaktcenter Integrationsanfragen von Zugewanderten, Flüchtlingen und Vertriebenen.



© Olha Soldatenko

Das Team Kontaktcenter berät und informiert in elf Sprachen.

Team Koordination

Teamleitung: Julia Schmidlechner

Das Team Koordination ist als bereichsübergreifende Schnittstelle in der Säule Integrationsmaßnahmen für Zahlen und Daten des operativen Betriebs sowie für den Datenaustausch laut Integrationsgesetz zuständig. Im Jahr 2024 konzentrierte sich das Team darauf, bestehende Prozesse zu optimieren sowie neue strategische Projekte umzusetzen.

Reporting

Eine der Hauptaufgaben des Teams Koordination ist die regelmäßige Erstellung statistischer Auswertungen der gesetzlich verankerten Integrationsmaßnahmen sowie der freiwilligen Integrationsangebote des ÖIF. Diese Kennzahlen bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit verschiedener Entscheidungsträger/innen. Künftig wird ein Data Warehouse eingesetzt, um das Berichtswesen zu automatisieren. Dies soll die Datenanalyse verbessern und die Bereitstellung der Kennzahlen noch effizienter gestalten.

Datenaustausch

Der ÖIF ist gesetzlich verpflichtet, Informationen über absolvierte Integrationsmaßnahmen den leistungsauszahlenden Stellen der Bundesländer und dem Arbeitsmarktservice

(AMS) zur Verfügung zu stellen. Dies wird im Integrationsgesetz und in den Ausführungsgesetzen der Bundesländer zum Sozialhilfe-Grundsatzgesetz geregelt. Die Daten werden regelmäßig unter Einhaltung des Datenschutzes an die zuständigen Stellen übermittelt.

Wenn keine automatisierte Übermittlung möglich ist, sind manuelle Überprüfungen in der ÖIF-Datenbank notwendig. Im Jahr 2024 wurden rund 1.500 Überprüfungen manuell bearbeitet. Darüber hinaus wurden über 4.000 Anfragen und Zielgruppenüberprüfungen bearbeitet, wodurch die Datenqualität in den Integrationszentren gesichert wurde. Schulungen für die Beratung trugen ebenfalls wesentlich zur Sicherstellung der hohen Qualität bei.

Inhaltliche Ausarbeitungen

Das Team Koordination erstellt und prüft inhaltliche Unterlagen und Präsentationen für Sitzungen, Ausschüsse, Gremien und Konferenzen. Zusätzlich ist das Team für die Erstellung von Konzepten, Dossiers sowie Recherchetätigkeiten zuständig.



Team Koordination:
Teamleiterin Julia Schmidlechner mit Stellvertreterin Sanida Rasimovic (v.l.n.r.)

© Christian Streili,
Olha Soldatenko

Bereich Werte und Orientierung

Bereichsleitung: Mirela Memic

Teamleitung Training und Dolmetschung: Nasrin Al-Bermany

Teamleitung Kursverwaltung: Anamaria Parlov

Die Teams Training und Dolmetschung sowie Kursverwaltung bilden den Bereich Werte und Orientierung. Sie sind für die bundesweiten Werte- und Orientierungskurse, den zugehörigen, freiwilligen „Praxistag Integration“, die vertiefenden Integrationskurse sowie den Lesekreis für Eltern und Kinder zuständig. Der Bereich übernimmt die gesamte Planung des Personaleinsatzes für die österreichweiten Kursmaßnahmen. Durch regelmäßige Qualitätskontrollen und Bewertungen, sowohl intern als auch extern, wird sichergestellt, dass die Angebote professionell durchgeführt werden.

Werte- und Orientierungskurse: Ausbau auf fünf Tage vorbereitet

Die gesetzlich verpflichtenden Werte- und Orientierungskurse (WOK) des ÖIF sind für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte eine wichtige Basis für das Leben und den Alltag in Österreich. 2025 werden diese Kurse erweitert und finden in einem fünftägigen Format statt, das jeweils unterschiedliche

Themenschwerpunkte vertieft. Dadurch können zentrale Themen wie der Einstieg in den Arbeitsmarkt, Gleichberechtigung, Rechtsstaatlichkeit, Ehrenamt und Demokratie intensiver behandelt werden. Ein eigenes Sensibilisierungsmodul widmet sich dem Thema Antisemitismus. Zudem werden die Kurse um neue Inhalte erweitert, die 2024 pilotiert wurden: Neu ist das in Zusammenarbeit mit der Direktion Staatsschutz und Sicherheit (DSN) erarbeitete Themenmodul zu Sicherheit und Polizei sowie ein eigenes Modul zum Thema Zugehörigkeit.

Bereits über 111.000 Teilnehmer/innen

Das Angebot der Werte- und Orientierungskurse für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte besteht seit 2015 – zunächst als acht, später als 24-stündiges und seit Dezember 2024 als fünftägiges Format. In den letzten neun Jahren (2015–2024) absolvierten insgesamt 111.437 Teilnehmer/innen den Werte- und Orientierungskurs, davon waren 67 Prozent Männer und 33 Prozent Frauen.



Bereich Werte und Orientierung:

*Bereichsleiterin
Mirela Memic*

Team Training und Dolmetschung:

*Teamleiterin
Nasrin Al-Bermany
mit Stellvertreter
Klaus Paar*

© Armin Muratovic,
Olha Soldatenko

Die meisten Kursteilnehmer/innen stammten aus den Herkunftsländern Syrien, Afghanistan und Irak, weshalb ein Großteil der Kurse mit arabischer Dolmetschung durchgeführt wurde. Insgesamt fanden im Jahr 2024 591 Werte- und Orientierungskurse statt.

Praxistag Integration

Der „Praxistag Integration“ ergänzt die Werte- und Orientierungskurse um eine praxisorientierte Komponente: Absolvent/innen können freiwillig und kostenlos an Exkursionen teilnehmen, die sie zu Kultureinrichtungen, ehrenamtlichen Organisationen oder staatlichen Institutionen führen. Dabei können sie das in den Kursen Gelernte durch praktische Erfahrung vertiefen. Im Rahmen der drei Themenschwerpunkte „Kultur und Demokratie in Österreich“, „Ehrenamt in Österreich“ sowie „Jüdisches Leben in Österreich“ arbeitet der ÖIF mit rund 40 Expert/innen, ehrenamtlichen Organisationen und Kulturinstitutionen zusammen. Allein im Jahr 2024 fanden 206 Exkursionen mit 2.007 Teilnehmer/innen statt. Dabei widmeten sich 311 Personen dem Thema Ehrenamt, 600 dem Schwerpunkt Jüdisches Leben und 1.096 dem Bereich Kultur und Demokratie.

Integrationskurse

Aufbauend auf die Werte- und Orientierungskurse werden vertiefende Integrationskurse zu den Themen Arbeit und Bewerbungstraining sowie Sicherheit und Polizei angeboten. Letztere finden in enger Kooperation mit der Landespolizeidirektion Wien, dem Landeskriminalamt und der MA 17 statt und werden von Expert/innen im aktiven Polizeidienst durchgeführt. Die Teilnahme an diesen Kursen ist freiwillig. Seit Januar 2024 wurden insgesamt 40 Kurse zu Arbeit und Bewerbungstraining, 69 Kurse zu Sicherheit und Polizei sowie ein Kurs zu Digitalen Basiskompetenzen für Leben und Integration in Österreich abgehalten. Insgesamt nahmen 1.397 Personen daran teil (382 bei Arbeit und Bewerbungstraining, 1.003 bei Sicherheit und Polizei und zwölf bei den Digitalen Basiskompetenzen).



Team Kursverwaltung:

Teamleiterin

Anamaria Parlov

mit Stellvertreterin

Magdalena Naderer

(v.l.n.r.)

Die Werte- und Orientierungskurse sind für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte verpflichtend und eine wichtige Grundlage für das Leben und Arbeiten in Österreich.



Sprache

Gesamtleitung: Daniela Berger

Der Bereich Sprache umfasst die Teams Prüfer/innen, Prüfungsverwaltung, Digitales Lernen, Prüfungsformate sowie Zertifizierung und Qualitätssicherung. Alle Maßnahmen, die unter anderem im Rahmen von gesetzlichen Aufträgen umgesetzt werden, liegen in seiner Verantwortung.

Die Teams des Bereichs Sprache sind für die bundesweite Koordination und Durchführung von Sprach- und Integrationsprüfungen, die Zertifizierung von Kursträgern, die Überprüfung der gesetzlich vorgegebenen Qualifikationsvoraussetzungen von Lehrkräften und die Vergabe von Prüfer/innen-Lizenzen zuständig.

Zudem gehören die Einhaltung der in der Integrationsvereinbarung festgeschriebenen Maßnahmen wie die Abwicklung der Integrationsprüfungen sowie die Bereitstellung eines barrierefreien Prüfungsangebots zum Aufgabengebiet des Bereichs. Außerdem führt der Gesamtbereich Sprache Vor-Ort-Kontrollen zur Qualitätssicherung von Kursen und Prüfungen durch. Im Bereich der frühen sprachlichen Förderung werden Hospitationen in Kinderbetreuungseinrichtungen durchgeführt.

Laufende Weiterentwicklung und Digitalisierung der Angebote

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesamtbereichs Sprache arbeiten laufend an neuen Deutschlehr- und Deutschlernmaterialien, stellen ein umfassendes bedarfsorientiertes Online-Lernangebot auf der Sprachlernplattform (www.sprachportal.at) bereit, bilden Lehrkräfte weiter, bringen neue Prüfungstestsätze in Umlauf und halten die gesetzlich verankerten Prüfer/innen-Schulungen ab.

Daneben wurde 2024 mit der Entwicklung der Digitalen Prüfung gestartet und es wurden weitere Digitalisierungsmaßnahmen, wie die Einführung der digitalen Bewertung, umgesetzt.

Um die hohen Qualitätsstandards der Alphabetisierungs- und Deutschkurse sicherzustellen, werden kostenlose Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte angeboten.

Daniela Berger

Gesamtleitung Sprache



© Felicitas Matern/feel image

Der Bedarf an
Prüfungen war 2024
so hoch wie nie zuvor.
Um lange Wartezeiten
zu vermeiden, sendet
der ÖIF die Zeugnisse
digital signiert per Mail
an die Prüflinge.



Team Prüfer/innen

Teamleitung: Marie-Christine Graf-Toifl

Hohes Prüfungsvolumen: 79.000 Prüfungsantritte

Die Prüfungen des ÖIF sind ein offizieller Kenntnissnachweis der deutschen Sprache zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration in Österreich. Die Sprachprüfungen werden auf den Sprachniveaus A1, A2, B1, B2 und C1 abgehalten und orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Die Integrationsprüfungen der Sprachniveaustufen A1, A2, B1 und B2 beinhalten neben den Aufgaben der Sprachprüfung auch Fragen zu Werte- und Orientierungsinhalten. Sie werden bundesweit an zertifizierten Kursinstituten von je zwei zertifizierten Prüfer/innen durchgeführt.

2024 verzeichnete der ÖIF mit 78.564 Prüfungsantritten das höchste Prüfungsvolumen seit Etablierung des Prüfungsangebots. Mehr als die Hälfte der Sprach- oder Integrationsprüfungen wurde 2024 von Frauen abgelegt.

Startpaket Deutsch & Integration: 30.000 Prüfungsantritte

Im Rahmen des „Startpakets Deutsch“ wurden um 26 Prozent mehr Prüfungen als im Vorjahr durchgeführt. In Summe konnten 2024 29.784 Prüfungsantritte im Zuge des Förderprogramms abgewickelt werden, davon der größte Anteil mit 51 Prozent auf der Niveaustufe A2.

Erweiterung der Prüfungskapazitäten durch Vergabeverfahren

Um auch zukünftig den Bedarf an Deutschprüfungen zu decken und die hohen Qualitätsstandards zu sichern, startete der ÖIF im Herbst 2024 erneut eine Ausschreibung für Prüferkapazitäten. Die Ausschreibung wurde im Rahmen eines öffentlichen Vergabeverfahrens gemäß den Bestimmungen des BVergG 2018 durchgeführt, unterstützt von der Bundesbeschaffung GmbH (BBG). Dadurch werden die Prüferkapazitäten ab Mai 2025 auch bei steigenden Teilnehmer/innenzahlen gewährleistet.



Team Prüfer/innen:
Teamleiterin Marie-Christine Graf-Toifl mit Stellvertreterinnen Patricia Weiss und Olivera Djokic (v.l.n.r.)

© Armin Muratovic,
Olha Soldatenko

164 Schulungen zur Sicherung der Prüfungsqualität

Die Tätigkeit als Prüfer/in erfordert, wie gesetzlich in der Integrationsgesetz-Durchführungsverordnung verankert, eine aktive Prüfer/innen-Lizenz. Die Prüfer/innen-Schulungen umfassen organisatorische, rechtliche und fachspezifische Themen und schließen mit einer Prüfung zum Lizenzerwerb ab. 164 Prüfer/innen-Schulungen wurden 2024 vom ÖIF durchgeführt.

Seit Anfang 2023 werden Auffrischungsschulungen auf den Niveaus A2 bis B2 primär online durchgeführt und von Teilnehmer/innen aus ganz Österreich besucht. In Summe wurden 44 der 88 Auffrischungsschulungen online abgehalten.

Neuer Prüfer/innen-Jour-fixe als Ergänzung zu den Schulungen

Neben den bereits bestehenden Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte sowie Prüferinnen und Prüfer gibt es seit Mitte März 2024 den Prüfer/innen-Jour-fixe. Externe Prüfer/innen können sich online mit erfahrenen Prüfer/innen des ÖIF über fachspezifische Themen austauschen und Fragen klären. Die kostenlosen Online-Termine finden mehrmals pro Monat statt und behandeln fachliche und administrative Themen im Kontext der Prüfungsabnahme, die Inhalte variieren je nach Bedarf. Das neu etablierte Angebot fand 2024 bereits 15-mal statt.

Kursevaluierungen in ganz Österreich

Im Rahmen der Qualitätssicherung werden unangekündigte Vor-Ort-Evaluierungen in Deutschkursen bei ÖIF-zertifizierten Kurs-trägern durchgeführt. Mitarbeiter/innen des ÖIF oder vom ÖIF beauftragte Personen kontrollieren die Einhaltung (gesetzlicher) Rahmenbedingungen. Dies betrifft inhaltliche und administrative Aspekte, etwa das Führen von Anwesenheitslisten und die Lehrstoffdokumentation, die Ausstattung der Kursräumlichkeiten sowie die vermittelten Inhalte des Werte- und Orientierungswissens. Im Laufe des Jahres 2024 wurden bundesweit 195 Evaluierungen durchgeführt.

Digitale Bewertung

Die Bewertung der Prüfungsergebnisse erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Team Prüfer/innen und Team Prüfungsverwaltung. Um eine parallele Bearbeitung zu ermöglichen und dadurch die Dauer bis zum Erhalt des Prüfungsergebnisses zu verkürzen, wurde 2023 teamübergreifend das Projekt digitale Bewertung gestartet.

Die digitale Bewertung des Subtests Schreiben sowie die digitale Bearbeitung der Stichproben wurden 2024 erstmals pilotiert. Nach der erfolgreichen Umsetzung wurde die digitale Bewertung der Prüfungen mit September 2024 vollständig ausgerollt. Das führte zu einer deutlich kürzeren Bearbeitungszeit der Prüfungen sowie mehr Flexibilität. Zuvor war die Bewertung und Bestichprobung ausschließlich im Integrationszentrum Wien möglich. Nun können diese Agenden auch von Prüfer/innen aus den Bundesländern übernommen werden.

Team Prüfungsverwaltung

Teamleitung: Maria Chiara Foramitti

Qualitätsstandards und Prozessoptimierung

Das Team Prüfungsverwaltung steuert zentral den standardisierten Ablauf der Vorbereitung und Nachbearbeitung von Sprach- und Integrationsprüfungen in allen neun Bundesländern. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 78.564 Prüfungsanträge erfolgreich abgewickelt.

Die Prüfungsstraße

Die „Prüfungsstraße“ beschreibt den Prozess der Vor- und Nachbearbeitung der Prüfungen in zeitlicher Abfolge. Folgende Aufgaben zählen zur Prüfungsstraße:

Zusammenstellung der Prüfungsunterlagen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams stellen die verschiedenen Bestandteile einer ÖIF-Prüfung für die Subtests Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen sowie Werte- und Orientierungswissen in einer Prüfungsmappe zusammen. Diese Mappe wird zwei Wochen vor dem Prüfungstermin versiegelt an die zuständigen Erstprüfer/innen oder Aufsichtspersonen des ÖIF übermittelt.

Erfassung der Ergebnisse

Nach Abschluss der Prüfung senden die Erstprüfer/innen oder Aufsichtspersonen alle Prüfungsunterlagen zurück an die zentrale Prüfungsverwaltung in Wien. Dort werden die schriftlichen Prüfungsteile bewertet und die Ergebnisse automatisch erfasst. Mehrfache Kontrollschritte gewährleisten die Qualität und Sicherheit der Resultate. Zudem überprüft das Team die personenbezogenen Daten der Prüfungsteilnehmer/innen und trägt diese in das zentrale Datenerfassungssystem ELVIRA ein.

Erstellung der ÖIF-Zeugnisse

Nach der Auswertung der Ergebnisse versendet die Prüfungsverwaltung die Zeugnisse bei bestandenen Prüfungen sowie die Ergebnisbriefe bei nicht bestandenen Prüfungen an die Teilnehmer/innen. Um die Echtheit der Zeugnisse zu gewährleisten, enthalten diese eine elektronische Signatur, was besonders bei behördlichen Anfragen von Bedeutung ist. Seit Januar 2023 werden die Ergebnisse per E-Mail versendet. Dieser Digitalisierungsschritt spart nicht nur Papier, sondern verkürzt auch die Wartezeit auf die Ergebnisse.



Team Prüfungsverwaltung:

Teamleiterin Maria Chiara Foramitti
mit Stellvertreterin Senada Kovacević
(v.l.n.r.)

© privat, Eugénie Sophie

Rekordjahr 2024

2024 fiel ein Rekordvolumen an Prüfungen an: 78.564 Prüfungsantritte wurden erfolgreich abgewickelt. Die Bearbeitungszeit konnte durch verschiedene Digitalisierungsmaßnahmen kurz gehalten werden, trotz des hohen Prüfungsaufkommens. Prüfungsteilnehmer/-innen warteten über das Jahr hinweg im Durchschnitt neun Werktage auf ihre Prüfungsergebnisse. Über mehrere Wochen lag die durchschnittliche Bearbeitungszeit bei nur fünf Werktagen. Die gesetzliche Frist beträgt 15 Werktage.

Digitalisierungsschritte

Team Prüfungsverwaltung und Team Prüfer/-innen setzten in Zusammenarbeit mit Team IT Anwendungen einige Digitalisierungsschritte im Jahr 2024 um. Seit Mai 2024 werden die ÖIF-Prüfungen digital bewertet, wodurch die Ergebniserfassung im Team Prüfungsverwaltung und die Bewertung durch das Team Prüfer/-innen gleichzeitig stattfinden können. Dadurch konnte die Prüfungsbearbeitungszeit stark verkürzt werden. Weiters werden durch diese Prozessänderung Papier und Bearbeitungsschritte eingespart.

Seit September 2024 werden die Prüfungsunterlagen der Teilnehmer/-innen der Sprach- und Integrationsprüfungen durch einen externen Umsetzungspartner eingescannt und dem ÖIF digital bereitgestellt. Durch den externen Scan- und Bereitstellungsservice konnte auch hier die Bearbeitungszeit verkürzt werden. Die an den ÖIF übermittelten digitalen Unterlagen können ohne Verzögerung bearbeitet werden.

Digitale Prüfung ab 2026

Im Jahr 2024 hat das Team Prüfungsverwaltung gemeinsam mit anderen Teams die Basis für die Umsetzung der Digitalen Prüfung gelegt. Die Soll-Prozesse wurden festgelegt und externe Partner für die Umsetzung gefunden. Im kommenden Jahr wird der Fokus auf der Implementierung der geplanten Prozesse liegen, damit die ersten Digitalen Prüfungen bereits 2026 stattfinden können.

„Die ÖIF-Integrationsprüfungen prüfen die Sprachkenntnisse sowie das Werte- und Orientierungswissen. Die Zeugnisse dienen als offizieller Nachweis der Deutschkenntnisse.“

Maria Chiara Foramitti

Team Digitales Lernen

Teamleitung: Thomas Stiglbrunner

Das Team Digitales Lernen ist für die Konzeption und Umsetzung von Angeboten rund um den Spracherwerb zuständig.

Sprachportal: Die Deutsch-Lernplattform

Das Sprachportal ist mit über 5.000 Übungen und täglichen Online-Kursen Österreichs größte Deutsch-Lernplattform. 2024 wurden über 2,5 Millionen Seitenaufrufe verzeichnet. Das digitale Angebot reicht von Sprachniveau A1 bis C1 und wird laufend erweitert. Die praxisnahen Lerninhalte sind auf den Alltag in Österreich ausgerichtet.

Ausbau der Online-Kurse

Mit 155.013 Teilnahmen konnte 2024 ein neuer Höchststand bei den Online-Kursen verzeichnet werden. Neben allgemeinen Sprach- und Prüfungsvorbereitungskursen stehen berufsspezifische Lernangebote, etwa zu Pflege, Gastronomie oder Handel, zur Verfügung, kostenlos und ohne Anmeldung. Live-Übertragungen aus Betrieben geben einen Einblick in den österreichischen Arbeitsmarkt. Wöchentlich finden rund 80 Online-Kurse statt. Seit 2024 stehen zusätzlich zwei bilinguale Online-Kurse auf Deutsch und Arabisch bzw. Dari/Farsi zur Verfügung. Neu sind auch der Konversationskurs „Sprechen“ sowie „Pflege-

dokumentation“, eine Ergänzung zum Online-Kursformat „Deutsch für die Pflege“.

Lernplattform für Werte- und Orientierungswissen

Auf der neuen Plattform werte.sprachportal.at wird Werte- und Orientierungswissen einfach und kompakt vermittelt. Die Übungen sind an die Prüfungsanforderungen angepasst. Zudem stellt die Plattform Glossare zu Grundbegriffen in 30 verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Deutsch für die Erste Hilfe

2024 wurde der interaktive Kurs „Deutsch für die Erste Hilfe“ in Kooperation mit dem Österreichischen Roten Kreuz entwickelt. Er ergänzt das Online-Kursformat „Deutsch für die Pflege“ und richtet sich an Fachkräfte und alle Personen, die Deutsch für Notfallsituationen erlernen möchten.

Spracherwerb auf Telegram

Der 2024 geschaffene ÖIF-Telegram-Kanal zum Deutschlernen bietet neben Lerninhalten auch Hinweise auf weitere Angebote des ÖIF. Mit 3.700 Abonent/innen und durchschnittlich über 200.000 Beitragsaufrufen pro Monat wächst der Kanal kontinuierlich.



Team Digitales Lernen:

Teamleiter Thomas Stiglbrunner mit Stellvertreterinnen Elisabeth Petz-Höllrigl und Suzanna Vukosavljevic (v.l.n.r.)

© Olha Soldatenko, Anne Wanke, privat

Neue Angebote für die frühe Sprachförderung

Das neue Praxismagazin „Deutsch für Kinder“ unterstützt pädagogische Fachkräfte und Familien bei der frühen sprachlichen Förderung. Es enthält fachliches Wissen und praktische Anregungen für den Alltag sowie mehrsprachige Tipps für die Eltern. 2024 wurden die ersten beiden Ausgaben veröffentlicht. Künftig soll es zweimal jährlich erscheinen. Ein neuer Wortschatzkalender wurde in Kooperation mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) entwickelt. Er unterstützt die tägliche Sprachförderung im Kindergarten und wird durch Sicherheits- und Präventionswissen ergänzt.

Ilwa ist ein multimediales Sprachförderprogramm für Kindergärten, das neben gedruckten Materialien auch eine App mit Lernspielen und Hörgeschichten umfasst.

Österreich Spiegel und Deutsch lernen

Auch 2024 produzierte das Team gemeinsam mit dem Team Publishing und Grafik vier Ausgaben vom „Österreich Spiegel“, einer Zeitung für den Deutschunterricht, die mit dem Österreich Institut herausgegeben wird. Auch vom Unterrichtsmagazin „Deutsch lernen“, das sich an Lernanfänger/innen richtet, sind weitere vier Ausgaben erschienen. Siehe auch Seite 98 und 99.

Schulungsangebot

Für Lehrkräfte im „Startpaket Deutsch & Integration“ wurden 2024 35 Workshops zur didaktischen Weiterbildung mit Fokus auf Alphabetisierung angeboten, an denen 485 Personen teilnahmen. Zudem fanden 23 verpflichtende Workshops „Werte- und Orientierungswissen im Sprachkurs vermitteln“ mit 268 Trainer/innen statt. Im Rahmen des ÖIF-Seminarprogramms wurden acht Workshops zur frühen sprachlichen Förderung für Fachkräfte aus dem Elementarbereich und Eltern angeboten, mit insgesamt 169 Teilnehmer/innen.

Hospitationen gemäß Bund-Länder-Vereinbarung

Gemäß der Bund-Länder-Vereinbarung, Art. 15a B-VG, führte das Team österreichweit Hospitationen in elementaren Bildungseinrichtungen durch. Ziel ist die Kontrolle der Einhaltung aller Vorgaben zur Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung sowie Verwendung der Fördergelder. Der ÖIF informiert das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) monatlich mittels Reportings über den Stand der Hospitationen sowie etwaige Auffälligkeiten bei der Abrechnung von Bundesfördermitteln.

„Der ÖIF stellt auf sprachportal.at täglich über 80 Online-Kurse zur Verfügung. Neben Standardkursen gibt es ein umfangreiches Angebot an Kursen für den Beruf.“

Thomas Stiglbrunner

Team Prüfungsformate

Teamleitung: Birgit Kofler

Das Team Prüfungsformate verantwortet die Entwicklung und Qualitätssicherung von Sprach- und Integrationsprüfungen in den ÖIF-Testformaten. Für Menschen mit Behinderung werden barrierefreie Prüfungen bereitgestellt. Zum Bereich Qualitätssicherung gehört neben der inhaltlichen Überprüfung von Kurskonzepten auch die Organisation und Durchführung von qualitätssichernden Maßnahmen für Alphabetisierungskurse.

Online-Einstufungstest

Der ÖIF führt seit 2023 bundesweit digitale Spracheinstufungen an den Integrationszentren durch, um Personen den passenden Kursen zuzubuchen. Dieser Einstufungstest wurde 2024 kontinuierlich evaluiert und optimiert. 46.162 Online-Einstufungen wurden im Jahr 2024 durchgeführt.

2024 wurden zudem Erklärvideos für Personen mit geringen digitalen Kompetenzen produziert. Die Videos in unterschiedlichen Sprachen unterstützen die Teilnehmer/innen bei der selbstständigen Anwendung des Einstufungstools. Künftig werden die Videos auch für die digitale Einstufung von zu Hause aus zur Verfügung stehen.

Testentwicklung im ÖIF

In Kooperation mit Expertinnen und Experten sowie Institutionen aus dem In- und Ausland erstellt das Team Prüfungsformate qualitätsgesicherte Testsätze. Bei der Erstellung müssen zentrale Kriterien wie Objektivität, Reliabilität und Validität erfüllt werden, um eine faire und aussagekräftige Bewertung sicherzustellen. Der Entwicklungsprozess wird kontinuierlich durch Qualitätssicherungsmaßnahmen begleitet.

61 barrierefreie Prüfungen

Für Personen mit Behinderung stellt der ÖIF ein Prüfungsangebot mit abweichender Prüfungsmethode zur Verfügung. Das barrierefreie Prüfungsangebot umfasst die Niveaustufen A1 bis C1. Die Ablegung einer A1-Prüfung ist im Rahmen einer Gruppenprüfung möglich. Das Angebot an barrierefreien Prüfungen wurde 2024 um 108 Testsätze erweitert. 2024 wurden 61 barrierefreie Prüfungen durchgeführt, davon 47 Einzelprüfungen und 14 Prüfungsantritte im Rahmen einer Gruppenprüfung mit Kopfhörern, vergrößerten Prüfungsunterlagen oder verlängerter Prüfungszeit im Subtest „Sprechen“.



Team Prüfungsformate:

Teamleiterin Birgit Kofler

mit Stellvertreter

Matteo Tasso

© Eugénie Sophie,
Olga Soldatenko

Überprüfung der Kurskonzepte

Der ÖIF prüft die Kurskonzepte der Kurs-träger für jedes Sprachniveau auf Basis des Integrationsgesetzes und der Integrationsgesetz-Durchführungsverordnung fachlich und inhaltlich. 2024 hat das Team Prüfungsformate 63 Kurskonzepte der Niveaustufen Alpha bis C1 überprüft.

Qualitätssicherung im Alphabetisierungsbereich

Die 2021 eingeführte ÖIF-Online-Fortbildungsreihe „Zusatzqualifikation für Alphabetisierung“ vermittelt Lehrkräften praxisbezogene methodische, didaktische und theoretische Inhalte zum Unterrichten in Alphabetisierungskursen. Im Jahr 2024 wurden zehn Alpha-Fortbildungsreihen mit je 40 Einheiten organisiert. Insgesamt wurden dabei 108 Lehrkräfte geschult.

Digitale Prüfung

2024 begannen die Vorbereitungen für die Digitale Prüfung. Im Austausch mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten sowie Institutionen wurde Expertise gesammelt. Im zweiten Halbjahr erhob der ÖIF mittels einer Umfrage die digitalen Kompetenzen der Zielgruppen. Parallel wurde eine bestehende Software in einem Pilotprojekt getestet. 2025 sind umfassende Testungen mit den Zielgruppen geplant, um die Digitale Prüfung an die Bedürfnisse anzupassen.

Das Team Prüfungsformate entwickelt die Sprach- und Integrationsprüfungen des ÖIF. Es prüft Kurskonzepte und stellt barrierefreie Prüfungen bereit.



© Caio Kauffmann

Der ÖIF bietet Fortbildungen für das Unterrichten in Alphabetisierungskursen an.

Team Zertifizierung und Qualitätssicherung

Teamleitung: Melanie Thilakaratne

Das Team Zertifizierung und Qualitätssicherung zertifiziert Kursträger zur Abhaltung von Integrationskursen und ÖIF-Prüfungen, überprüft die Qualifikationen von Lehrkräften, beantwortet allgemeine rechtliche Anfragen zur Integrationsvereinbarung (IV) und ist zudem für die Missbrauchsbekämpfung und Qualitätssicherung bei Integrationsprüfungen zuständig.

Zertifizierung von Kursträgern

Kursträger, die Kurse zur Vorbereitung auf die Integrationsprüfungen zur Erfüllung der IV anbieten, werden vom ÖIF auf Basis gesetzlicher Kriterien zertifiziert. Bei Erfüllung dieser Voraussetzungen erfolgt die Zertifizierung von Kursträgern per Bescheid mit einer Gültigkeit von bis zu drei Jahren. Bundesweit waren zum Jahresende 2024 insgesamt 123 Kursträger mit 516 Standorten zur Abhaltung von Integrationskursen zertifiziert.

Lizenzierung von Lehrkräften

Alle Lehrpersonen, die in Integrationskursen unterrichten, werden auf Basis rechtlich festgelegter Kriterien überprüft und anschließend

elektronisch in einer Datenbank erfasst. 2024 waren 5.690 Lehrkräfte berechtigt, Integrationskurse abzuhalten. Weiters wurden im Rahmen des Förderprogramms „Startpaket Deutsch & Integration“ die Qualifikationen von 1.065 Lehrkräften überprüft und diese für eine Unterrichtstätigkeit in „Startpaket Deutsch“-Kursen freigegeben.

Prüfungsaufsicht beim Förderprogramm Startpaket Deutsch & Integration

2023 wurde die Beschaffung der ÖIF-Prüfungen im Rahmen des „Startpakets Deutsch & Integration“ von Projektförderung auf Vergabe umgestellt. Je Bundesland ist ein Auftragnehmer mit der Abwicklung der ÖIF-Prüfungen beauftragt. Zur Qualitätssicherung dieser Prüfungen stellt das Team Zertifizierung und Qualitätssicherung Aufsichtspersonen, die im Jahr 2024 2.722 Prüfungen bundesweit beaufsichtigt und evaluiert haben. Die Aufsichtspersonen stellen sicher, dass Prüfungsunterlagen zu den Standorten der ÖIF-geförderten Startpaket-Prüfungen gelangen, und unterstützen die Prüfer/innen bei der sicheren und reibungslosen Prüfungsabwicklung.



Team Zertifizierung und Qualitätssicherung:

Teamleiterin

Melanie Thilakaratne

mit Stellvertreterin

Isabella Pauls (v.l.n.r.)

© Olha Soldatenko

Qualitätssicherung und Missbrauchs- bekämpfung im Prüfungskontext

Die Durchführung von Evaluierungen bei ÖIF-Prüfungen und die Abwicklung möglicher Konsequenzen bei Verstößen gehören zu den qualitätssichernden Agenden des Teams. Auf Basis der Evaluierungen wurden im Jahr 2024 64 Gesetzesverstöße im Prüfungskontext aufgedeckt und verfolgt.

Abrechnung von Bundesgutscheinen

Mit den im Integrationsgesetz verankerten Bundesgutscheinen können bestimmte Drittstaatsangehörige, wie etwa Familienangehörige, eine anteilige Refundierung von Kurskosten in Höhe von max. 750 Euro erhalten. Die Inhaber/innen des Gutscheins müssen dafür binnen 18 Monaten ab Erteilung des maßgeblichen Aufenthaltstitels an einem Integrationskurs bei einem ÖIF-zertifizierten Kursträger zumindest zu 75 Prozent teilnehmen und die

ÖIF-Integrationsprüfung auf mindestens A2-Niveau positiv absolvieren. Insgesamt wurden im Jahr 2024 543 Bundesgutscheine abgerechnet.

Das Team zertifiziert Kursträger, überprüft Qualifikationen von Lehrkräften und sichert die Qualität der Prüfungen, die höchsten Sicherheitsstandards unterliegen.



© Mila Zytka

Die Qualifikation von Lehrkräften wird regelmäßig überprüft.

Förderungen und europäische Fonds

Gesamtleitung: Carla Pirker

Die Säule Förderungen und europäische Fonds ist für die Entwicklung, Koordination und Abwicklung aller Förderprogramme des ÖIF zuständig.

Carla Pirker

Gesamtleitung Förderungen und europäische Fonds



© Eugénie Sophie

Die Säule Förderungen und europäische Fonds schafft die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zur Förderabwicklung. 2024 konnten sieben Förderprogramme umgesetzt werden.

Über 67.500 geförderte Deutschkursplätze

Im Rahmen des Förderprogramms „Startpaket Deutsch & Integration“ erfolgt die Beschaffung der Deutschkurse durch eine Vergabe nach dem Bundesvergabegesetz. Zusätzlich zum Startpaket besteht die Möglichkeit der Individualförderung von Deutschkursen. Im Jahr 2024 konnten österreichweit insgesamt 67.519 Kursplätze gefördert werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erweiterung des Angebots um Online-Deutschkurse sowie der Durchführung von Sonderprojekten und Piloten, um dadurch gewonnene Erkenntnisse in die zukünftige Deutschkursabwicklung einfließen zu lassen.

Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

Der ÖIF ist für die operative Abwicklung und Begleitung des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) zuständig. Im Bereich Integration wurden in der Förderperiode 2023/2024 insgesamt 66 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 27,38 Millionen Euro (AMIF- und BKA-Anteil) gefördert. Für die Umsetzung von elf Projekten sowie fünf Direktvergaben im Bereich Asyl und Rückkehr stehen insgesamt 53,83 Millionen Euro an AMIF-Mitteln zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten die elf Projekte zusätzliche BMI-Mittel in Höhe von 13,33 Millionen Euro.

Qualitätssicherung

Ein zentraler Fokus der Säule Förderungen liegt auf der kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse sowie der Umsetzung von Controlling- und Qualitätssicherungsmaßnahmen. Durch Digitalisierungsmaßnahmen in der Förderabwicklung konnten 2024 Arbeitserleichterungen erzielt und Ressourcen geschont werden. Die Teams der Säule prüfen regelmäßig, ob die Fördermittel zweckmäßig eingesetzt werden, um Qualität und Wirtschaftlichkeit der geförderten Maßnahmen zu gewährleisten. Besonders bei der Abrechnungsprüfung ist eine sorgfältige und detaillierte Kontrolle der Geldmittel wichtig.

Alle vom Bund finanzierten Deutschkurse für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie ukrainische Vertriebene werden über den ÖIF abgewickelt.



© Mila Zytka

Team Deutschkursförderung

Teamleitung: Barbara Kapfensteiner

Gesetzlicher Auftrag Deutschkurse

Der ÖIF ist gemäß Integrationsgesetz für die Abwicklung von Deutschkursen bis zum Niveau B1 für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte sowie Vertriebene aus der Ukraine zuständig. Auch Asylwerber/innen mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit können subsidiär eine Förderung für einen Deutschkurs erhalten.

Seit 2016 fördert der ÖIF im Rahmen des Förderprogramms „Startpaket Deutsch & Integration“ bundesweit ausgeschriebene Deutschkursprojekte in ganz Österreich. Die Kurse basieren auf den Rahmencurricula des ÖIF, die neben sprachlichen Kompetenzen auch Werte- und Orientierungswissen vermitteln. Um eine hohe Unterrichtsqualität zu gewährleisten, unterliegen die Deutschkurse strengen Qualitätskriterien. Dazu zählen die Qualifikation der Lehrkräfte, die Einhaltung der Lehrinhalte sowie umfassende Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Deutschkursabwicklung 2024 und Ausblick

Im Jahr 2024 wurde das Förderprogramm „Startpaket Deutsch & Integration“ im Rahmen der Förderperiode 2023-2025 fortgesetzt. Für die Beschaffung der Deutsch-

kurse wurden bereits 2022 eine Vergabe durchgeführt und Rahmenvereinbarungen abgeschlossen. Das bedeutet, dass der ÖIF die Deutschkurse direkt bei den beauftragten Kursinstituten abrufen. In jedem Bundesland gibt es einen Auftragnehmer, in Wien sind es acht.

Der ÖIF bestellt die Kurse jeweils für ein Quartal im Voraus, bei zusätzlichem Bedarf kann der ÖIF auch kurzfristig weitere Kurse und Prüfungen abrufen. Das Förderprogramm umfasst Deutschkurse von der Grundalphabetsisierung bis zum Niveau C1. Alle Kurse entsprechen den gesetzlichen Anforderungen des Integrationsgesetzes und schließen ab dem Niveau A2 mit einer ÖIF-Prüfung ab. Bei Bedarf können die Teilnehmer/innen auch eine Kinderbeaufsichtigung während des Kurses nutzen.

Für die Bundesländer Burgenland, Oberösterreich und Steiermark wurden im Jahr 2024 bereits Folgeausschreibungen des Startpakets vorbereitet und teilweise durchgeführt, um den Bedarf auch im Jahr 2025 weiterhin decken zu können. Diese vorzeitigen Ausschreibungen waren notwendig, da die aktuellen Rahmenvereinbarungen, insbesondere aufgrund der hohen Anzahl an Vertriebenen



Team

Deutschkursförderung:

Teamleiterin Barbara Kapfensteiner mit Stellvertreterin Samina Siddiqi (v.l.n.r.)

© Olits Soldatenko,
Eugénie Sophie

aus der Ukraine, voraussichtlich frühzeitig ausgeschöpft sein würden. Außerdem wurden erste Planungen für die neue Förderperiode ab 2026 erstellt, um die Ausschreibung für das neue Vergabeverfahren vorzubereiten. Zu diesem Zweck wurde im ÖIF eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit in Form von Arbeitsgruppen etabliert, um gemeinsam neue Inhalte und Prozesse zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Online-Deutschkurse Startpaket

Im Jahr 2024 wurde das Online-Deutschkursangebot ausgebaut. Erstmals stehen die Kurse des „Startpakets Deutsch & Integration“ auch in digitaler Form zur Verfügung. Dieses Angebot richtet sich an ÖIF-Zielgruppen, die aufgrund individueller Umstände ortsunabhängig Deutsch lernen möchten – etwa Berufstätige, Personen mit Betreuungspflichten oder Personen mit eingeschränkter Mobilität. Im Rahmen des Vergabeverfahrens wurde der Zuschlag an einen Auftragnehmer vergeben. Die Kurse werden auf den Niveaus A1 bis C1 angeboten und dienen u. a. der Erfüllung der gesetzlichen Aufträge und Verpflichtungen gemäß Integrationsgesetz. Sie sind den Präsenz-Deutschkursen des „Startpakets Deutsch & Integration“ sowie der ÖIF-Individualförderung gleichgestellt.

Sonderprojekte und Piloten

Zusätzlich zur regulären Kursabwicklung wurden 2024 zahlreiche Sonderprojekte und Piloten umgesetzt. Ziel war es, innovative und bedarfsorientierte Ansätze für den Deutschenerwerb zu erproben und die gewonnenen Erkenntnisse in künftige Ausschreibungen einfließen zu lassen.

Ein Beispiel ist die Durchführung einer *Deutschvorlesung* auf dem Niveau B1, die als leicht zugängliches und bei Bedarf ortsunabhängiges Lernangebot konzipiert wurde. Die Vorlesung konnte vor Ort in Wien besucht oder live über Zoom gestreamt werden. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, den Livestream im Integrationszentrum Niederösterreich zu verfolgen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Teilnehmer/innen sind für Anfang 2025 weitere Vorlesungen geplant.

Im Rahmen des Startpakets wurden verschiedene Formate getestet, um ein flächendeckendes und flexibles Kursangebot bereitzustellen. Dazu zählten:

- Intensivkurse mit mindestens 20 Unterrichtseinheiten pro Woche, die den Lernfortschritt beschleunigen
- Ausbau der Abendkurse und niveauübergreifenden Kurse, um auch in den Regionen eine umfassende Kursabdeckung sicherzustellen

Mit den *Startkursen* in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich entstanden spezielle Deutschkursmaßnahmen für Asylwerberinnen und Asylwerber mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit. Darüber hinaus wurden Spezialkurse für ukrainische Seniorinnen und Senioren sowie Kurzformate im Alphabetisierungsbereich realisiert.

Team EU-Fonds und Projektförderungen

Teamleitung: Katharina Nebauer

Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

Der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) ist ein europäischer Fonds, der Fördermittel für Maßnahmen in den Bereichen Asyl, Migration, Integration, Rückkehr, Bekämpfung irregulärer Migration und europäische Solidarität zur Verfügung stellt. In Österreich liegt die Zuständigkeit für die Verwaltung des AMIF beim Bundesministerium für Inneres (BMI). Inhaltlich wird die Verantwortung zwischen dem BMI (für Asyl und Rückkehr) und dem Bundeskanzleramt (für Integration) aufgeteilt. Das Team EU-Fonds und Projektförderungen unterstützt die Ministerien bei der Abwicklung und wirkt an der Bewertung der Projektvorschläge, der Projektbegleitung sowie der inhaltlichen und finanziellen Überprüfung mit. Zu den Aufgaben gehört auch die Unterstützung der Behörden bei den Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Kommission.

AMIF 2021-2027: Integration

Mit 31. Dezember 2024 endeten die 66 Integrationsprojekte aus dem AMIF 2023/2024. Die Projekte aus den Bereichen Sprache und Bildung, Arbeitsmarktintegration, Starthilfe in ein selbstständiges Leben, gesellschaftliche Integration, Kapazitätsaufbau sowie

wissenschaftliche Analysen wurden seit dem 1. Jänner bzw. 1. September 2023 mit einem Gesamtvolumen von rund 27 Millionen Euro aus EU- und BKA-Mitteln gefördert und österreichweit umgesetzt. Im Frühjahr 2024 startete ein neuer Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen für die Förderperiode 2025/2026. Der Schwerpunkt lag dabei u. a. auf Maßnahmen zur Prävention von Radikalisierung und Segregation. Von 114 eingereichten Vorschlägen wurden erneut 66 Projekte für eine Förderung empfohlen, darunter 55 Fortführungsprojekte sowie elf neue Projekte. Insgesamt wurden rund 32 Millionen Euro vergeben – knapp 24 Millionen aus EU-Mitteln und acht Millionen aus nationalen Mitteln.

AMIF 2021-2027: Asyl und Rückkehr

Das Team unterstützt das Bundesministerium für Inneres (BMI) bei der Abwicklung von Projekten in den Bereichen Asyl und Rückkehr. In der Fondsperiode 2021-2027 wurden bislang elf Projekte in Österreich und Drittstaaten mit knapp 30 Millionen Euro aus EU- und BMI-Mitteln gefördert. Zusätzlich werden fünf Direktvergaben umgesetzt. Die Projekte haben eine Laufzeit von drei bzw. sieben Jahren. Das Team ist u. a. mit der inhaltlichen und finanziellen Betreuung der Vorhaben beauftragt.



Team EU-Fonds und Projektförderungen:

Teamleiterin Katharina
Nebauer mit Stellvertreterin
Theresa Ekpa (v.l.n.r.)

© Adrian Almasan,
Olha Soldatenko

Team Abrechnungsprüfung

Teamleitung: Henriette Weidschacher

Das Team Abrechnungsprüfung ist für die Überprüfung und Kontrolle der Abrechnungen der ÖIF-Förderprogramme zuständig. Zudem übernimmt es die finanzielle Kontrolle der ausgewählten Projekte im Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF), bei dem der ÖIF als zwischengeschaltete Stelle fungiert. Die Hauptaufgaben des Teams umfassen die gründliche Prüfung und Bewertung der finanziellen Abrechnungen, um sicherzustellen, dass die Mittel gemäß den festgelegten Richtlinien und Vorgaben eingesetzt werden. Damit trägt das Team wesentlich zur finanziellen Integrität der geförderten Programme und Projekte bei. Zusätzlich zur Projektabrechnung ist das Team auch für die Rechnungsprüfung aller Leistungen des „Startpakets Deutsch & Integration“ verantwortlich.

Prüfung der AMIF-Projekte

2024 schloss das Team die Abrechnungsprüfung der Fondsperiode 2014–2020 ab. Insgesamt wurden 198 Projekte in den Bereichen Asyl, Rückkehr und Integration mit 175,9 Millionen Euro gefördert. Während der Übergangsphase 2022 zwischen den Fondsperioden wurden 38 Integrationsprojekte mit nationalen Mitteln in Höhe von ca. 9,1 Millionen Euro ein weiteres Jahr fortgeführt. Die Abrechnung

dieser Projekte wurde 2024 abgeschlossen. Ein Schwerpunkt des Teams war die Optimierung der Prüfstrategie, um den Einsatz öffentlicher Mittel noch effizienter und zielgerichteter zu kontrollieren. Auslöser für diese Neuerung war die Einführung vereinfachter Kostenoptionen in der AMIF-Fondsperiode 2021–2027. Die neue Prüfstrategie wurde erstmals bei der Abrechnung der Projekte der Fondsperiode 2021–2027 angewendet. Seit dem 1. Jänner 2023 laufen die Projekte der neuen Fondsperiode. Im Jahr 2024 wurde die erste Teilabrechnung, also die entstandenen Projektkosten im Jahr 2023 in der Höhe von ca. 14,8 Millionen Euro, durch das Team geprüft.

Startpaket Deutsch & Integration

2023 wurde die Förderlogik des Startpakets grundlegend reformiert: Die bisherige Projektförderung wurde auf ein Vergabesystem umgestellt. Diese Neuerung brachte weitreichende Änderungen in der Abrechnungsprüfung mit sich. Anstelle von Projektabrechnungen werden nun monatlich die Rechnungen der durchgeführten Maßnahmen geprüft und zur Auszahlung freigegeben. 2024 wurden 1.344 Rechnungen für Kurse und Prüfungen sowie zugehörige Nebenleistungen wie Kinderbeaufsichtigung oder Fahrtkosten geprüft.

Team Abrechnungsprüfung:

Teamleiterin Henriette Weidschacher mit Stellvertreterin Jana Lutter (v.l.n.r.)

© Olha Soldatenko



Team Einzelförderungen

Teamleitung: Norbert Antel

Förderprogramm: Individualförderung Deutschkurse

Ergänzend zum „Startpaket Deutsch & Integration“ bietet der ÖIF mit dem Förderprogramm „Individualförderung Deutschkurse“ gezielte Unterstützung für Personen mit Sprachförderbedarf. Dieses Programm ermöglicht die Förderung von Deutschkursen auf den Sprachniveaus Alpha bis C1. Mit 1. Februar 2024 wurden die seit 2021 geltenden maximalen Fördersummen angepasst:

- Der Fördersatz pro Unterrichtseinheit stieg von 7,25 Euro auf 8 Euro.
- Die maximale Förderung pro Sprachkursniveau erhöhte sich von 1.305 Euro auf 1.440 Euro.

Gemäß Integrationsgesetz ist die Förderung auf Personen, die nach dem 31. Dezember 2014 den Status Asylberechtigter oder subsidiär Schutzberechtigter erhalten haben, sowie auf Vertriebene aus der Ukraine beschränkt. 2024 wurden 7.067 Kursplätze im Rahmen des Förderprogramms „Individualförderung Deutschkurse“ zur Verfügung gestellt.

Förderprogramm: Liese Prokop Stipendium

Das Liese Prokop Stipendium des ÖIF fördert und unterstützt Asylberechtigte bei ihrer uni-

versitären Ausbildung in Österreich. Gefördert werden sowohl außerordentliche Studien als auch die Nostrifizierung ausländischer Abschlüsse an österreichischen Fachhochschulen oder Universitäten. Nach eingehender Prüfung der Bewerbungsunterlagen wurden die besten Kandidat/innen zu einem Interview eingeladen. Am 11. September 2024 wählte eine Auswahlkommission insgesamt 16 Asylberechtigte für das Stipendienprogramm im Studienjahr 2024/25 aus.

Die Förderung im Rahmen des Liese Prokop Stipendiums umfasst:

- Die Auszahlung eines monatlichen Stipendiums in Höhe von 300 Euro für maximal ein Studienjahr
- Die Refundierung der Kosten für einen Vorstudienlehrgang oder den Studienbeitrag für maximal ein Studienjahr
- Die Teilnahme an Leistungen und Veranstaltungen des ÖIF

ÖIF-Anerkennungsförderung

Das Förderprogramm „Refundierung von Kosten im Rahmen einer Anerkennung oder Bewertung“ unterstützt Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen und Bildungsabschlüssen. Gefördert werden Kosten,



Team Einzelförderungen:
Teamleiter Norbert Antel

die im Zuge von Anerkennungs- und Bewertungsverfahren sowie bei gesetzlich vorgeschriebenen Sprachprüfungen im Gesundheitsbereich entstehen. Im Juni 2024 wurde die maximale Fördersumme von 1.500 Euro auf 2.500 Euro erhöht. Im Jahr 2024 wurden 1.895 Anträge zur Förderung von Kosten im Rahmen einer Anerkennung oder Bewertung bewilligt und 1.784 Förderungen ausbezahlt. Das Anerkennungsportal, dessen Betreuung durch den ÖIF im Anerkennungs- und Bewertungsgesetz (AuBG) verankert ist, dient als zentrale Informations- und Orientierungsplattform für die Berufsankennung in Österreich.

Studienbeitragsförderung für Gesundheitsberufe

Seit Ende Jänner 2024 bietet der ÖIF das Förderprogramm „Refundierung von Studienbeiträgen für Nostrifizierende in Gesundheitsberufen“ an. Dieses Programm unterstützt Fachkräfte aus dem Ausland, die im Rahmen eines Nostrifikationsverfahrens ihre berufliche Anerkennung anstreben.

Gefördert werden können u. a.:

- Nostrifizierende Ärztinnen und Ärzte (Humanmedizin)
- Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger/innen

- Medizinisch-technische Dienste mit tertiärem Bildungsabschluss
- Hebammen

2024 wurden 83 Anträge zur Refundierung von Studienbeiträgen für Nostrifizierende in Gesundheitsberufen ausbezahlt.

Förderung berufsbegleitender Deutschkurse

Zur Bekämpfung des Fach- und Arbeitskräftemangels in Österreich wurde das seit Mitte 2023 etablierte Förderprogramm „Förderung von Deutschkursen für berufstätige und potenziell berufstätige Personen“ weiter forciert und ausgebaut.

Die maximalen Fördersummen pro Unterrichtseinheit wurden von 7,25 auf 8 Euro bzw. pro Sprachniveau von 1.305 auf 1.440 Euro erhöht.

Das Programm richtet sich nun verstärkt an Personen, die in gesellschaftlich relevanten Berufsfeldern in Österreich tätig sind oder es in naher Zukunft sein werden. Zudem wurde die Zielgruppe hinsichtlich des Aufenthaltstitels erweitert und der Antragsprozess auf die Bedürfnisse in der Praxis angepasst.

**„Die erhöhte Förderung für die Berufs-
anerkennung ist ein bedeutender Schritt,
um qualifizierten Fachkräften den Einstieg
in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.“**

Norbert Antel

Team Qualitätsmanagement

Teamleitung: Sylvia Lutz

Das Team Qualitätsmanagement fungiert als interne Servicestelle und zentrale Drehscheibe sowohl innerhalb der Säule als auch zu anderen ÖIF-Teams. Es ist verantwortlich für die Prozessgestaltung, Digitalisierung sowie Controlling- und Qualitätssicherungsmaßnahmen. Zudem erstellt das Team Berichte zu den in der Säule angesiedelten Fördermaßnahmen.

Analysen und Reportings zu Fördermaßnahmen

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Teams ist die regelmäßige Erstellung von Berichten und weiterführenden Auswertungen zu Fördermaßnahmen und den eingesetzten Fördermitteln des ÖIF. Diese Berichte, Monitorings und Analysen bilden die Grundlage für die Planung und Entscheidung im Bereich der Deutschkursförderung und dienen als Basis für das Wirkungscontrolling der eingesetzten Mittel.

Regelmäßige Bedarfsanalysen unterstützen die Planung von Kursabrufen bei den mit der Umsetzung beauftragten Kursinstituten. Weiters werden Auswertungen im Sinne der Transparenz aufbereitet, um Partnern und der Öffentlichkeit regelmäßig sowie ad hoc relevante Informationen zur Verfügung zu stellen.

Durch die Weiterentwicklung des Data Warehouse und die Digitalisierung des Berichtswesens konnten die Arbeitsprozesse wesentlich optimiert und effizienter gestaltet werden.

Qualitätssicherung im Startpaket Deutsch & Integration

Um die qualitätsvolle Abwicklung der Deutschkurse nach Vorgaben des ÖIF sicherzustellen, wurden auch 2024 neben Schreibtischkontrollen stichprobenartige Kursevaluierungen vor Ort durch einen externen Partner durchgeführt. Inhalt der Evaluierungen waren u. a. die Kontrolle der Kursräumlichkeiten und Dokumentationen sowie die Befragung von Teilnehmer/innen zu Kursorganisation und Rahmenbedingungen. Auch die Lehrkräfte wurden 2024 erneut befragt.

98 Prozent der gesamt 370 durchgeführten Kursevaluierungen wurden positiv abgeschlossen. Die Teilnehmerbefragung ergab eine hohe Zufriedenheit mit dem Kursangebot. Rund 97 Prozent der Befragten gaben an, auch außerhalb des Kurses weiterzulernen, und 72 Prozent wendeten die erlernten Inhalte täglich im Alltag an.



Team Qualitätsmanagement:

Teamleiterin Sylvia Lutz

mit Stellvertreterin

Katharina Paulhart (v.l.n.r.)

© Armin Muratovic,
Olga Soldatenko

Prozesse, Anforderungsmanagement und Digitalisierung

Das Team unterstützt die Fachabteilungen der Säule Förderungen und europäische Fonds bei der systematischen Erhebung von Anforderungen an Softwarelösungen und Digitalisierungsmaßnahmen und agiert als Schnittstelle zur internen und externen IT. Die Tätigkeiten umfassen die Dokumentation, Priorisierung sowie die Unterstützung bei der Implementierung und Testung der Lösungen sowie das Fehlerhandling.

Ein besonderer Fokus liegt auf der internen und externen Kursverwaltungssoftware des „Startpakets Deutsch & Integration“ (Startpaket Webanwendung) sowie der Software für automatische Förderwürdigkeitsprüfungen bei der Kurs- und Prüfungszubuchung. Diese Software ermöglicht die automatisierte Umsetzung der Förderregeln und sorgt für eine bundesweit einheitliche Abwicklung.

Im Rahmen der Startpaket-Online-Deutschkurse 2024 wurden gemeinsam mit dem Team IT notwendige Anpassungen an bestehenden IT-Systemen vorgenommen und Vorarbeiten für Self-Service-Funktionen geleistet. So können Kursteilnehmer/innen zum Beispiel ortsunabhängig und über eigene Endgeräte Einverständniserklärungen abgeben oder Termine bestätigen.

Ein kontinuierlicher Schwerpunkt liegt auf der laufenden Prozessverbesserung. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Digitale Transformation wurde 2024 das Team Einzel Förderungen bei der Optimierung und Digitalisierung der Förderabwicklung unterstützt.



© Mila Zytka

ÖIF-Deutschkurse werden vom Team Qualitätsmanagement regelmäßig evaluiert.

Integrationsprogramme

Gesamtleitung: Sonja Ziganek

Der Bereich Integrationsprogramme besteht aus sechs Teams und entwickelt Angebote, die über den gesetzlichen Auftrag des ÖIF hinausgehen. Im Mittelpunkt der freiwilligen Angebote stehen die Arbeitsmarktintegration, die Förderung von Frauen und die Arbeit mit Jugendlichen. Die zentralen Themen richten sich nach dem aktuellen Bedarf und der wirtschaftlichen Lage in Österreich. Dazu vereint der Bereich die Teams Frauen und Familie, Berufschancen, ZUSAMMEN:ÖSTERREICH, Integrationservice für Fachkräfte und Veranstaltungen – unterstützt von der Stabsstelle für Programmentwicklung.

Deutsch lernen und arbeiten

Die ÖIF-Karriereplattformen verstärkten 2024 die Zusammenarbeit mit Unternehmen in ganz Österreich. Neben Veranstaltungen für die Branchen Logistik, Baugewerbe, Hotellerie und Tourismus lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Pflege. In jedem Bundesland fanden große Karriereplattformen statt. Ein Highlight war die größte Veranstaltung des Jahres am Heldenplatz, wo Tausende junge Menschen bei der „Karriereplattform Lehre“

Sonja Ziganek

Gesamtleitung Integrationsprogramme



© Eugénie Sophie

mehr über den Lehrberuf erfahren und direkt mit zahlreichen namhaften Unternehmen wie Ikea und Rewe in Kontakt treten konnten.

Integrationservice für Fachkräfte

Im Integrationservice für Fachkräfte lag der Fokus 2024 auf der Förderung von Deutschkenntnissen für bereits beschäftigte zugewanderte Personen. Pilotierte Firmendeutschkurse wurden gezielt für Branchen wie Pflege und Mangelberufe entwickelt. Zusätzlich förderten Expert/innenforen den Dialog mit über 30 Organisationen, um gemeinsam Lösungen für den Fachkräftemangel zu erarbeiten.

Integration von Frauen

Die Angebote zur Förderung von Frauen wurden weiter ausgebaut: Mehrsprachige Plakate in Arztpraxen informierten über Hilfsangebote bei Gewalt gegen Frauen. In der Familienwohnanlage Kaiserebersdorf wurde das Bildungs- und Beratungsangebot für Frauen und Kinder erweitert. Eine Sozialmitarbeiterin verstärkte die Beratungen zum Gewaltschutz. Neue Formate für Gesundheit und Gewaltprävention wurden entwickelt und ausgebaut.

Ausbau Maßnahmen für Männer

Zur Stärkung der Gleichstellung und Gewaltprävention startete im Jahr 2024 die Anlaufstelle für Männer im ÖIF-Kurs- und Prüfungszentrum Fassfabrik. Themen sind u. a. schwierige Lebenslagen, der Umgang mit Aggressionen, Gleichberechtigung und die Rolle der Frau in Österreich sowie gesetzliche Rahmenbedingungen.

Veranstaltungen und Weiterbildung

Der ÖIF setzte 2024 mit über 100 Seminaren und Veranstaltungen Impulse für einen sachlichen Integrationsdiskurs. Schwerpunkte waren u. a. Antisemitismus, Extremismus, die Integration von Frauen sowie Jugendarbeit.

Stabsstelle für Programmentwicklung

Franziska Micheler

Die Stabsstelle für Programmentwicklung im ÖIF befasst sich mit der zielgruppengerechten Konzeptionierung, (Weiter-)Entwicklung und kommunikativen Begleitung von Programmen aus der Säule Integrationsprogramme und den darin verankerten Teams Frauen und Familie, Berufschancen, Veranstaltungen und Kultur sowie ZUSAMMEN:ÖSTERREICH und dem Integrationservice. Ein weiterer Fokus liegt auf der Identifikation neuer Themenfelder, aus denen Projekte und Initiativen im ÖIF entstehen können. Diese werden von der Stabsstelle koordiniert und umgesetzt.

Im Jahr 2024 zeichnete die Stabsstelle für die Gestaltung und Umsetzung des Integrationspreises 2024 verantwortlich und unterstützte bei der Entwicklung neuer Formate des Multiplikator/innen-Seminarprogramms, bei der Etablierung von Maßnahmen der Anlaufstelle für Männer sowie einer österreichweiten Informationskampagne gegen Gewalt an Frauen.

Die Säule Integrationsprogramme entwickelt freiwillige Angebote, die über den gesetzlichen Auftrag des ÖIF hinausgehen.



© Olha Soldatenko

Die Stabsstelle Programmentwicklung unterstützte die Etablierung der Anlaufstelle für Männer.

Franziska Micheler
Stabsstelle Programmentwicklung



© Armin Muratovic

Team Frauen und Familie

Teamleitung: Sonia Koul

Frauzentrum

Das Frauzentrum Wien ist eine zentrale Anlaufstelle für Frauen mit Migrationshintergrund. Es bietet Informationen und Unterstützung zu Themen, die ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben fördern. Seit der Eröffnung im Jahr 2022 profitieren Frauen von mehrsprachigen Angeboten in Einzel- und Gruppenberatungen, die vom Team Frauen und Familie betreut werden.

Familienwohnanlage Kaiserebersdorf

Der ÖIF vermietet in der Familienwohnanlage Kaiserebersdorf Startwohnungen an Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie an ukrainische Vertriebene. Hier leben über 300 Menschen, hauptsächlich Frauen mit Kindern. Sie erhalten bedarfsgerechte Unterstützung, etwa bei der Wohnungsabwicklung oder Lebenslaufberatung. Seit 2024 steht eine mehrsprachige Beratung zur Verfügung. Zusätzlich wurden die Angebote für Kinder erweitert: Es finden regelmäßige Judokurse, Malkurse und Nachhilfestunden in Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden statt. Außerdem ist eine somalischsprachige Mitarbeiterin des Frauzentrums vor Ort.

Erste Expert/innen-Tagung gegen Gewalt an Frauen

Im Rahmen der UN-Kampagne „Orange The World“ fand erstmals eine Expert/innen-Tagung zum Thema „Gegen Gewalt an Frauen“ statt. Die Veranstaltung widmete sich den Themen Gewaltprävention, Selbstbestimmung und Geschlechterrollen im Kontext von Migration und Integration. Birgitt Haller referierte über Femizide und Zwangsheirat, während Emina Šarić Aspekte der Ehrkultur und patriarchalen Gewalt beleuchtete. Ahmet Toprak hielt einen Vortrag zu Geschlechterrollen, Männlichkeitsnormen und Gewaltprävention. Sonia Koul und Keri Hartmann präsentierten aktuelle Zahlen sowie praxisnahe Einblicke zur Integration weiblicher Zuwanderinnen und gaben konkrete Handlungsempfehlungen.

Hilfe bei Gewalt: Plakate in Arztpraxen

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Ärztekammer wurde die Initiative gegen Gewalt an Frauen ausgeweitet. Mehrsprachige ÖIF-Plakate, die auf Hilfsangebote und Notrufnummern hinweisen, wurden an rund 2.000 Frauen- und Kinderarztpraxen in ganz Österreich verteilt. Die Plakate informieren Betroffene schnell und klar über Hilfsangebote.



Team Frauen und Familie:

Teamleiterin Sonia Koul mit den Stellvertreterinnen Theresa Amon und Marika Danilovic (v.l.n.r)

© Olha Soldatenko

Zehn Jahre Istanbul-Konvention

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Istanbul-Konvention, dem ersten internationalen Vertrag zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, organisierte das Frauenzentrum 2024 mehrere Seminare zu Gewaltschutz und Gewaltprävention. Die Veranstaltungen setzten Schwerpunkte auf Präventionsarbeit, Zivilcourage und Sensibilisierung.

Rechtliche Orientierungsgespräche

Häufig drehen sich die Fragen der Frauen um Ehe, Scheidung und Gewalt. Das Frauenzentrum Wien bietet rechtliche Orientierungsgespräche für Migrantinnen an. Das Ziel ist es, Frauen mit Migrationshintergrund in schwierigen Lebenslagen zu stärken und ihnen niederschwellig einen Überblick über ihre rechtlichen Möglichkeiten im Bereich des Ehe- und Familienrechts in Österreich zu geben.

Anlaufstelle für Männer

Die 2023 etablierte Anlaufstelle für Männer fördert den Austausch von Männern mit

Flucht- und Migrationshintergrund. 2024 wurde der Betrieb im ÖIF-Kurs- und Prüfungszentrum Lastenstraße aufgenommen. So können Männer, die aufgrund des Werte- und Orientierungskurses in die Lastenstraße kommen, auch die freiwilligen Maßnahmen für Männer kennenlernen. Die Angebote umfassen Themen wie Einstieg in den Arbeitsmarkt, Deutschlernen, schwierige Lebenslagen und Gewaltprävention. Die Beratung erfolgt auf Deutsch, Englisch, Dari/Farsi, Arabisch und Kurdisch. Experten wie Ahmad Mansour, Ahmet Toprak und Emina Šarić besuchten die Anlaufstelle im Jahr 2024 für einen fachlichen Austausch.

Das Frauenzentrum Wien bietet anonyme und kostenlose Beratung und ist eine zentrale Anlaufstelle für Zuwanderinnen.

„Die praktische Arbeit zeigt, wie wichtig schnelle und diskrete Hilfe ist: So konnte das Frauenzentrum im letzten Jahr eine afghanische Schülerin vor der Zwangsheirat bewahren.“

Sonia Koul

Team Integrationservice für Fachkräfte

Teamleitung: Milica Himmer

Das ÖIF-Integrationservice für Fachkräfte spielt eine zentrale Rolle bei der Integration qualifizierter Zuwanderinnen und Zuwanderer in die österreichische Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Die Servicestelle, die im Oktober 2024 ihr einjähriges Bestehen feierte, bietet ein umfangreiches Informations-, Beratungs- und Veranstaltungsangebot zur Vorintegration sowie zum Leben und Arbeiten in Österreich. Zudem stellt das Integrationservice spezielle ÖIF-Deutschlernangebote zur Förderung der sprachlichen Integration zur Verfügung. In enger Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Partnern werden Fachkräfte, deren Angehörige und Unternehmen über bestehende Integrationsmöglichkeiten informiert.

Service für Unternehmen

Für Unternehmen bietet das Integrationservice maßgeschneiderte Weiterbildungs- und Deutschlernangebote, um ausländische Fachkräfte gezielt bei der Integration zu unterstützen. Ziel ist es, einen nachhaltigen Beitrag zur Integration zu leisten und dem Fachkräftemangel in Österreich aktiv entgegenzuwirken.

Firmendeutschkurse

Ein wesentlicher Bestandteil des Integrationservice für Fachkräfte ist die Förderung und Organisation von bundesweiten Firmendeutschkursen, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Unternehmen mit hohem Fachkräftebedarf abgestimmt sind. Neben allgemeinen Deutschkursen wurden branchenspezifische Angebote entwickelt, unter anderem für den Pflegebereich, die Elementarpädagogik und andere Mangelberufe. Seit Anfang 2024 konnte das Integrationservice erfolgreich mit zahlreichen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, insbesondere aus der Pflege und dem Kindergartenbereich, zusammenarbeiten.

Insgesamt wurden im Rahmen der Firmendeutschkurs-Initiative bundesweit 1.496 Personen gefördert. Die Teilnehmer/innen wurden auf verschiedenen Sprachniveaus unterstützt, von Anfänger/innen bis hin zu fortgeschrittenen Personen (A1 bis C1). Eine Evaluierung ergab, dass 92 Prozent der Teilnehmer/innen ihre Deutschkenntnisse nachweislich verbessern konnten.



Team Integrationservice für Fachkräfte

Teamleiterin Milica Himmer
mit Stellvertreterin
Tetyana Teufel (v.l.n.r)

© Olha Soldatenko

Online-Seminare zum Leben und Arbeiten in Österreich

Ein weiteres zentrales Angebot des Integrationsservice sind Seminare. Diese Online-Veranstaltungen vermitteln Einblicke in das Arbeits- und Alltagsleben in Österreich und behandeln sowohl rechtliche als auch gesellschaftliche Themen. Im Jahr 2024 fanden elf Online-Seminare mit 363 Teilnehmer/innen statt.

Berufsanerkennung und Förderungen

Das Integrationsservice fördert Fachkräfte auf ihrem Weg zur Berufsanerkennung mit bis zu 2.500 Euro, die für Anerkennungsbescheide, Sprachprüfungen oder erforderliche Übersetzungen genutzt werden können. Fachkräfte in Gesundheits- und Pflegeberufen, die ihre Qualifikationen nostrifizieren, können sich Studiengebühren erstatten lassen. Begleitend zu diesen Förderungen werden regelmäßig Beratungs- und Informationsveranstaltungen angeboten, die den Anerkennungsprozess erleichtern. Im Jahr 2024 wurden 1.784 Anträge auf Refundierung bewilligt.

Dreimal Expert/innenforum

Das Expert/innenforum des Integrationsservice für Fachkräfte dient als Plattform für den Austausch und die Entwicklung innovativer Maßnahmen zur Integration von qualifizierten Zuwanderinnen und Zuwanderern. Im Jahr 2024 fanden drei Foren statt, an denen rund 100 Vertreter/innen aus der österreichischen Arbeits- und Wirtschaftswelt teilnahmen. Im Mittelpunkt standen Initiativen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels im Pflege- und Gesundheitsbereich sowie innovative Methoden zum Spracherwerb. Zudem wurden Themen wie die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen, Fördermaßnahmen für Zugewanderte und die gezielte Unterstützung von Unternehmen bei der Integration internationaler Fachkräfte diskutiert. Die Erkenntnisse aus diesen Foren fließen direkt in die Weiterentwicklung der Angebote des Integrationsservice ein.



© Olha Soldatenko

Informationsveranstaltung im Integrationsservice für Fachkräfte

Team Berufschancen

Teamleitung: Tamara Hildner

Das Team Berufschancen unterstützt Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie ukrainische Vertriebene bei der Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt. Mit maßgeschneiderten Programmen und niederschweligen Initiativen unterstützt es die Teilnehmer/innen dabei, berufliche Perspektiven zu entwickeln und Selbsterhaltungsfähigkeit zu erreichen.

Karriereplattformen

Die ÖIF-Karriereplattformen bringen Unternehmen und arbeitssuchende Vertriebene und Asylberechtigte aus ÖIF-Deutschkursen zusammen und wurden auch 2024 fortgesetzt. Das Team Berufschancen veranstaltet regelmäßig Karriereplattformen mit führenden österreichischen Unternehmen wie der Post AG, Spar, Ikea und McDonald's. Seit Juli 2022 haben über 120 Karriereplattformen rund 13.500 Personen erreicht. Über 80 Kooperationsunternehmen nahmen teil und boten konkrete Jobmöglichkeiten. Im Jahr 2024 wurden 56 Karriereplattformen organisiert.

Schwerpunkte der Karriereplattformen 2024

1. Pflege- und Gesundheitsberufe

Im Jahr 2024 stand der Pflege- und Gesundheitssektor im Mittelpunkt. Aufgrund des Fachkräftemangels wurden österreichweit acht Karriereplattformen dazu organisiert, einige davon mit über 200 Teilnehmer/innen. Vertriebene und Asylberechtigte erhielten vor Ort umfassende Informationen zu Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten.

2. Hotellerie und Tourismus

Drei große Plattformen, darunter im Marriott Hotel und in der Wirtschaftskammer Wien, ermöglichten den direkten Kontakt zu führenden Unternehmen der Branche. Besonders erfolgreich war die Plattform im Marriott Hotel mit über 200 Teilnehmer/innen und acht Hotels der Gruppe.

3. Bausektor und Logistik

Zwei Plattformen in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien boten Zugang zu Schlüsselberufen. Die Veranstaltung für die Logistikbranche zog 300 Arbeitssuchende an und bot wie die Plattform im Baugewerbe praktische Einblicke und direkte Vernetzungsmöglichkeiten.



Team Berufschancen:
Teamleiterin Tamara Hildner

© Beyond Marketing

Individuelle Unterstützung: CV-Checks

CV-Checks werden bei Karriereplattformen und als eigene Veranstaltung angeboten. Seit März 2023 haben rund 250 Personen individuelle Beratung an neun bundesweiten Terminen erhalten, um ihre Bewerbungschancen mit professionellen Unterlagen zu erhöhen.

Migrants Care

Das Projekt Migrants Care, das seit 2024 vom Team Berufschancen betreut wird, richtet sich an Migrant/innen mit Interesse an Pflegeberufen. In fünf fachspezifischen ÖIF-Deutschkursen in Wien und der Steiermark wurden im Jahr 2024 79 Teilnehmer/innen sprachlich auf Aufnahmeprüfungen und die Ausbildung vorbereitet. Die meisten Absolvent/innen konnten anschließend direkt in eine Ausbildung oder Beschäftigung einsteigen.

Mentoring für Migrant:innen

Das Programm „Mentoring für Migrant:innen“, eine Initiative von ÖIF, WKO und AMS, unterstützt qualifizierte Migrant/innen durch Mentoring-Partnerschaften mit erfahrenen Wirtschaftsfachkräften. Im Durchgang 2023/24 wurden 178 Mentoring-Paare gebildet, um berufsrelevante Kompetenzen zu fördern und die Integration zu beschleunigen.

Treffpunkt Deutsch

Das Format Treffpunkt Deutsch, seit 2024 Teil des Teams Berufschancen, unterstützt Zuwander/innen ergänzend zu regulären Kursen beim Deutschlernen. Im Jahr 2024 fanden 806 Personen in 45 Lerngruppen Unterstützung durch Freiwillige.

Informationen via Telegram

Seit August 2024 informiert der Telegram-Kanal „ÖIF: Information“ über Veranstaltungen und Initiativen des ÖIF. Mit 1.500 Follower/innen am Jahresende und Beiträgen, die bis zu 2.500 Personen erreichen, ist der Kanal ein wichtiges Medium, um über Themen wie Arbeitsmarktintegration zu informieren.

Karriereplattformen zu Pflege- und Gesundheitsberufen standen 2024 im Mittelpunkt. Sie zeigen Zuwander/innen konkrete Arbeitsmöglichkeiten in dieser zukunftsweisenden Branche.

„Der ÖIF hat bisher mehr als 120 Karriereplattformen mit 80 namhaften Unternehmen organisiert. Daraus sind viele Erfolgsgeschichten entstanden.“

Tamara Hildner

Team Veranstaltungen

Teamleitung: Lena Weithaler

Das Team Veranstaltungen ist für die Planung, Durchführung, Entwicklung und den Ausbau von Veranstaltungen zuständig, verantwortet die Seminare für Multiplikator/innen und unterstützt säulenübergreifend bei Veranstaltungen anderer Teams. Im Jahr 2024 lagen auch die Social-Media-Agenden des ÖIF im Team Veranstaltungen.

Veranstaltungen 2024

Im Jahr 2024 organisierte das Team zwölf Delegationsbesuche sowie sechs Kulturveranstaltungen, die wichtige Impulse für den interkulturellen Austausch setzten. Zusätzlich fanden vier Podiumsdiskussionen statt, die den sachlichen Diskurs zum Thema Integration förderten. Mit drei Mitarbeiterveranstaltungen wurde die interne Zusammenarbeit weiter gestärkt. Darüber hinaus unterstützte das Team die einzelnen Fachbereiche bei mehr als 30 Veranstaltungen.

Preisverleihungen

Der ÖIF zeichnet herausragende Leistungen und Projekte zur Förderung der Integration durch die Vergabe von drei Preisen aus:

- Österreichischer Integrationspreis
- Forschungspreis Integration
- Journalist/innenpreis Integration

Seminarprogramm

Der ÖIF bietet ein kostenloses Weiterbildungsprogramm für alle, die in ihrem Alltag oder in ihrem Beruf mit Integration zu tun haben. Die Seminare werden von Expertinnen und Experten geleitet und zeichnen sich durch eine breite thematische Vielfalt aus. Sie richten sich an verschiedene Zielgruppen und vermitteln fundiertes Fachwissen sowie praxisorientierte Ansätze zur Förderung von Integration, Prävention und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Im Jahr 2024 nahmen 1.470 Personen an Seminaren zu folgenden Themen teil:

- Antisemitismus und Extremismus
- Integrationsarbeit im interkulturellen Kontext
- Integration von Zugewanderten und internationalen Fachkräften ins Unternehmen
- Integration von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund
- Maßnahmen für Männer: Rollenbilder und Prävention von Gewalt und Extremismus
- Integration in Schule und Kindergarten
- Diskriminierung, Rassismus und Cybermobbing



Team Veranstaltungen:
Teamleiterin Lena Weithaler

© Olha Soldatenko

Präsenzseminare in Wien und weiteren Bundesländern ergänzten das Angebot an flexiblen Online-Seminaren. Dies förderte den direkten Austausch und die Vernetzung zwischen Vortragenden und Teilnehmer/innen. Ein besonderes Highlight war die ÖIF-Expert/innen-Tagung „Gewalt gegen Frauen“ im Rahmen der UN-Kampagne „Orange the World“. Renommiertere Referent/innen wie Ahmet Toprak, Emina Šarić und Birgitt Haller zogen große Aufmerksamkeit auf sich. Bisher haben bereits mehr als 10.000 Personen an den Weiterbildungen des ÖIF teilgenommen. Unter den Teilnehmer/innen des ÖIF-Seminarprogramms empfehlen 90 Prozent der befragten Personen das Fortbildungsangebot weiter.

Social-Media-Präsenz des ÖIF

2024 konnte der ÖIF seine Präsenz auf Facebook, Instagram und LinkedIn deutlich ausbauen. Auf Instagram gelang im Vergleich zum Vorjahr sogar eine Verdopplung der Reichweite. Mit einer Vielzahl an Beiträgen

und Stories informierte der ÖIF über Sprachlernangebote, Veranstaltungen, Preisverleihungen sowie über zentrale Projekte, Aktionstage und Kampagnen wie „Orange the World“. Die Verbreitung von Factsheets, Studienergebnissen und Publikationen über die sozialen Kanäle trug zu einem faktenbasierten Diskurs über Integration bei. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Vereinheitlichung und professionellen Gestaltung des Social-Media-Auftritts.

Der ÖIF bietet ein kostenloses und umfangreiches Seminarprogramm für all jene an, die in ihrem Beruf oder Alltag mit Integration zu tun haben.



© Olha Soldatenko

Der Österreichische Integrationspreis würdigt erfolgreiche Integrationsprojekte.

Team ZUSAMMEN:ÖSTERREICH

Teamleitung: Fitore Morina

69 Schulbesuche

Die Initiative ZUSAMMEN:ÖSTERREICH besucht gemeinsam mit ehrenamtlichen Integrationsbotschafter/innen Schulen, Vereine und Unternehmen in ganz Österreich, um mit Jugendlichen über die Voraussetzungen für ein gutes Zusammenleben und ihre Chancen in Österreich zu sprechen. Unter dem Motto „Vorurteile abbauen, Motivation schaffen“ führte das Team im Jahr 2024 69 Schulbesuche durch.

Karriereplattform Lehre

Das Jahr 2024 stand im Zeichen des neuen Formats „Karriereplattform Lehre“. Im Februar fand die erste Veranstaltung mit dem Schwerpunkt Lehre an einer Wiener Mittelschule statt, an der rund 200 Schüler/innen und fünf Unternehmen teilnahmen. Im Juni folgte eine größere Plattform mit 700 Schüler/innen auf dem Parkgelände des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien. Der Höhepunkt war im Oktober die „Karriereplattform: Lehre“ am Wiener Heldenplatz, bei der mehr als 3.000 Jugendliche über Lehrstellen und Ausbildungsmöglichkeiten informiert wurden. Neben Informationsständen von namhaften

Arbeitgebern wie Bundesheer, ÖBB, Ikea oder Post und CV-Checks im ÖIF-Zelt gab es Bewerbungsfotos, Gesprächsrunden und eine Eurofighter-Besichtigung. Die beiden großen Veranstaltungen im Juni und Oktober wurden in Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und der Bildungsdirektion Wien organisiert.

Berufsbilder kennenlernen: Schulbesuche direkt in Unternehmen

2024 wurde der Schwerpunkt auf Berufsorientierung, Berufschancen und Karriereperspektiven für Schüler/innen weiter ausgebaut. Insgesamt neun Unternehmen, darunter Microsoft Österreich, Ikea, Siemens Mobility Austria GmbH und Rewe, boten die Chance, Arbeitsplätze hautnah zu erleben und konkrete Berufsbilder kennenzulernen. Ein Fokus lag auf Betrieben, die Lehrstellen anbieten.

Schulbesuche gegen Antisemitismus und für die Stärkung von Frauen

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Likrat wurde auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Likrat ist ein Projekt der Israelitischen Kultusgemeinschaft IKG und fördert den interkulturellen Dialog



Team
ZUSAMMEN:ÖSTERREICH:
Teamleiterin Fitore Morina
mit Stellvertreterin Miriam
Hunyadi (v.l.n.r.)

© Adrian Almasan, privat

durch Schulbesuche jüdischer Jugendlicher. Insgesamt fanden vier gemeinsame Schulbesuche mit dem Hauptaugenmerk auf Rassismus und Antisemitismus statt. Die Zusammenarbeit mit LEA (Let's Empower Austria) ermutigte Mädchen, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen. Ein Schulbesuch mit LEA im November unterstützte die UN-Kampagne „Orange the World“ gegen Gewalt an Frauen.

Besondere Schulbesuche:

- Zum Internationalen Frauentag diskutierten Integrationsbotschafter/innen, darunter Arabella Kiesbauer, in Wien über Gleichberechtigung und selbstbestimmtes Leben.
- Die Präventionsarbeit gegen Jugendgewalt wurde in Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt und der Polizei ausgebaut. Ein Schulbesuch im April sensibilisierte für die Gefahren von Gewalt und aggressivem Verhalten.
- Beim „Langen Tag der Flucht“ des UNHCR im Oktober erzählten Integrationsbotschafter/innen persönliche Fluchtgeschichten, um das Thema jenseits von Zahlen und Statistiken greifbar zu machen.
- Im Dezember würdigten zwei Schulbesuche das 60-jährige Jubiläum des Anwerbeabkommens zwischen Österreich und der Türkei.

22 Teamply ohne Absents-Workshops

Insgesamt 22 Workshops in sechs Bundesländern erreichten über 600 junge Menschen. Einige Workshops fanden in Fußballvereinen statt, um Jugendlichen in ihrem sportlichen Umfeld Impulse zu geben. Höhepunkte waren

der Workshop am Internationalen Tag der Jugend im Flüchtlingswohnhaus Zinnergasse, an dem mehr als 50 Kinder und Jugendliche teilnahmen, sowie der Workshop für eine Trainingsgruppe der ÖFB-Lernkurve, der jungen Menschen über den Sport neue Perspektiven aufzeigte.

Liese Prokop Stipendium

Im Studienjahr 2023/24 wurden insgesamt zehn asylberechtigte Studierende mit dem Liese Prokop Stipendium vom ÖIF unterstützt. Zusätzlich zur finanziellen Hilfe nehmen die Studierenden an einem Rahmenprogramm teil, das Veranstaltungen zu den Schwerpunkten Kultur, Geschichte, Politik, Ausbildung und Beruf sowie Ehrenamt bietet. Seit September 2024 unterstützt der ÖIF 16 Stipendiat/innen. Besondere Programmpunkte waren die Stipendienverleihung im Bundeskanzleramt und die Führung von Gunnar Prokop, Ehemann der verstorbenen Namensgeberin des Stipendiums und früheren Innenministerin sowie Leichtathletin Liese Prokop, im Bundessportzentrum Südstadt.

Die „Karriereplattform Lehre“ am Wiener Heldenplatz mit über 3.000 Schülerinnen und Schülern war die größte Veranstaltung in der Geschichte des ÖIF.

Team Wissensmanagement und Internationales

Teamleitung: Edwin Schäffer

Mit der Beauftragung von Studien und Befragungen, der Evaluierung von Kursformaten sowie diversen Wissenspublikationen schafft das Team Wissensmanagement und Internationales eine faktenbasierte Grundlage für die Arbeit des ÖIF. Das Team ist außerdem für die vertiefende Analyse interner ÖIF-Daten aus dem Data Warehouse zuständig. Zur Förderung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung werden universitäre Abschlussarbeiten zu integrationsrelevanten Themen mit dem „Forschungspreis Integration“ ausgezeichnet. Darüber hinaus fördert das Team den Wissensaustausch mit Fachleuten auf nationaler und internationaler Ebene.

Data Warehouse

Ein zentrales Instrument für datenbasierte Analysen ist das ÖIF-interne Data Warehouse, dessen vierte Ausbauphase im Juli 2024 abgeschlossen wurde – das Ergebnis von mehr als einem Jahr intensiver Zusammenarbeit mit den Teams Koordination und Qualitätsmanagement. Die Rohdaten der Deutschkurse, Prüfungen, Werte- und Orientierungskurse, Integrationserklärungen und Beratungen sowie Personenstammdaten (z. B. Aufenthaltsstatus oder Wohnorte) wurden in dieser

Phase sorgfältig auf ihre Richtigkeit geprüft und entsprechende DWH-basierte Reportings weiter ausgebaut. Seit August 2024 läuft die fünfte Ausbauphase. 2025 wird das Data Warehouse um neue Datenbereiche rund um die Deutschkursförderung ergänzt, darunter Vormerklisten, Kursanmeldungen, Ablehnungen, Bestätigungen der fehlenden Förderfähigkeit, Online-Einstufungen und Einstufungsüberprüfungen. Dank dieser Neuerungen konnte das Team Wissensmanagement und Internationales bereits 105 statistische Auswertungen durchführen. Diese helfen dabei, wichtige Faktoren für den Spracherwerb verschiedener ÖIF-Zielgruppen besser zu verstehen, die Förderung gezielt zu optimieren und Entscheidungen fundiert auf Vorstandsebene und Leitungsebene zu unterstützen. Zudem dienen die Analysen als wertvolle Wissensgrundlage für externe Gremien, Institutionen und die Öffentlichkeit.

Forschungspreis Integration

Am 2. Oktober 2024 wurde der 17. Forschungspreis Integration des ÖIF vergeben. Aus 66 Einreichungen wählte eine Fachjury zwei Bachelorarbeiten, drei Masterarbeiten sowie zwei Dissertationen aus. Die Arbeiten



Team Wissensmanagement und Internationales:
Teamleiter Edwin Schäffer mit Stellvertreterinnen Barbara Stewart und Keri Hartman (v.l.n.r.)

© Armin Muratovic,
Adrian Almasan

leisten mit neuen Blickwinkeln und Forschungsansätzen einen Beitrag zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Migration und Integration. Vier Preisträger/innen veröffentlichten ihre wissenschaftlichen Arbeiten in der ÖIF-Publikationsreihe „Integrationshefte“.

Die diesjährigen Schwerpunktthemen waren:

- Integration von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund
- Flucht und Integration von Ukrainer/innen
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt und freiwilliges Engagement im Kontext von Integration
- Spracherwerb
- Arbeitsmarktintegration und Segregation

Wissensaufbau, Wissenssicherung und Wissensvermittlung

2024 wurden 23 Publikationen veröffentlicht, darunter Forschungsberichte, Factsheets und Befragungen. Beispiele sind:

- Forschungsberichte wie „Anerkennung und Nostrifizierung in der Pflege“ und „Ukraine-Vertriebene in Österreich zwei Jahre nach Kriegsbeginn“
- Factsheets: „Ausländische Fachkräfte in Österreich“, „Schule und Integration“ und „Herausforderung Arbeitsmarkt“
- Regelmäßige Befragungen wie das Integrationsbarometer

Zusätzlich wurden 32 interne Umfragen unter Teilnehmer/innen bei diversen ÖIF-Formaten wie Kompass, Firmendeutschkursen und „Mentoring für Migrant:innen“ durchgeführt. Die Statistiken auf der ÖIF-Website wurden zweimal im Monat mit neuen Zahlen aus den Bereichen Asyl und Arbeitsmarkt aktualisiert. Zudem entstanden 28 umfangreiche Recherchedossiers zu unterschiedlichsten Themenbereichen. Mitglieder des Teams hielten 19 Präsentationen und Vorträge, darunter ein Multiplikator/innen-Seminar zum Thema Frauen, Präsentationen vor Gremien wie dem Integrationsbeirat, dem Expertenrat für Integration und dem Expert/innenforum.

Vernetzung mit Fachleuten

Das Team pflegt nationale und internationale Netzwerke durch Dienstreisen und Konferenzteilnahmen. 2024 nahm es an 23 Konferenzen, Tagungen und Symposien teil, darunter:

- Migration Winter Academy (Florenz)
- NexSM Fachtagung (Berlin)
- Internationale Migrationskonferenz (Klagenfurt)

Weiters unterstützt das Team Wissensmanagement und Internationales regelmäßig Student/innen und Forscher/innen bei ihrer Forschungstätigkeit im Bereich Migration und Integration. Im Jahr 2024 wurden 78 derartige externe Anfragen gestellt und bearbeitet.

„Das ÖIF-interne Data Warehouse (DWH) ermöglicht fundierte Analysen zur Integration von Flüchtlingen und liefert wertvolle Einblicke in zentrale Aspekte, etwa den Spracherwerb.“

Edwin Schäffer

Team Kommunikation

Teamleitung: Thomas Pohn

Das Team Kommunikation verantwortet den öffentlichen Auftritt des ÖIF und macht dessen vielfältige Angebote sowie Maßnahmen durch gezielte Pressearbeit sichtbar. In enger Zusammenarbeit mit diversen Teams und Bereichen wird zudem die Website *integrationsfonds.at* aktuell gehalten und um neue Inhalte ergänzt.

Information der breiten Öffentlichkeit

Im Jahr 2024 versandte das Team Kommunikation rund 50 Presseaussendungen zu Integrationsangeboten und Integrationsmaßnahmen, Veranstaltungen, Studien und Publikationen des ÖIF. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Einblicke in die tägliche Arbeit der Mitarbeiter/innen im Beratungs- und Kursbetrieb geboten. Verschiedene Medienvertreter/innen besuchten Deutschkurse, die verpflichtenden Werte- und Orientierungskurse für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte, die neue Anlaufstelle für Männer sowie die rechtlichen Orientierungsgesprä-

che in den ÖIF-Frauzentren. Besonderes Medieninteresse weckten 2024 die ÖIF-Karriereplattformen, auf denen arbeitssuchende Teilnehmer/innen aus ÖIF-Deutschkursen österreichweit potenzielle Arbeitgeber/innen kennenlernen. Ein weiterer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag auf der Vorstellung neuer wissenschaftlicher Studien und Publikationen des ÖIF. Erkenntnisse aus Forschungsberichten wie etwa „Ukraine-Vertriebene in Österreich zwei Jahre nach Kriegsbeginn“, Länder-Factsheets, statistischen Broschüren und Integrationsbefragungen wurden medial verbreitet.

1.538 Erwähnungen in österreichischen Medien

Zahlreiche Journalist/innen nationaler wie regionaler Medien berichten regelmäßig über die Integrationsmaßnahmen des ÖIF. Insgesamt wurde der Österreichische Integrationsfonds im Jahr 2024 1.538-mal in österreichischen Medien erwähnt. Bei 598 Erwähnungen handelte es sich um Printartikel aus Tages-



Team Kommunikation:
Teamleiter Thomas Pohn mit Stellvertreterin Felizitas Theimer

© Olha Soldatenko

zeitungen, Wochenzeitungen, Magazinen und Regionalmedien. Außerdem erschienen 940 Online- und TV-Beiträge zu gesetzlichen Aufträgen, Initiativen, Preisverleihungen und Angeboten des ÖIF.

Newsletter

Im Jahr 2024 verschickte der ÖIF insgesamt 65 Newsletter in Form von über 144.000 E-Mails. Die monatlichen Service-Newsletter informieren über Neuigkeiten im Integrationsbereich, aktuelle Angebote und neu erschienene Publikationen des ÖIF. Zudem gab es gezielte Aussendungen zu Seminaren für Multiplikator/innen sowie spezifische Informationen für Prüfer/innen und Kursträger. Über 500 neue Abonnent/innen konnten im Jahr 2024 gewonnen werden. In einer Umfrage bewerteten 86 Prozent der Teilnehmer/innen den Newsletter insgesamt als „sehr gut“ oder „gut“, rund 84 Prozent würden ihn weiterempfehlen.

JournalistInnenpreis Integration

Der „JournalistInnenpreis Integration“ wurde 2024 zum elften Mal verliehen. Die Verleihung fand im Wiener Lokal „Hotel Motto“ statt. Die Preisträgerinnen waren Elisabeth Hofer (Kategorie Print und Online), Céline Béal (Kategorie Radio und Podcast), Daniela Breščaković (Kategorie TV und Video) und Natalia Anders (Kategorie Nachwuchs). Insgesamt wurden mehr als 80 Beiträge in den verschiedenen Kategorien eingereicht. Über die Vergabe entschied eine Fachjury unter dem Vorsitz von Hans Winkler, Mitglied des Expertenrats für Integration.

Das Team Kommunikation sorgt dafür, dass die Arbeit des ÖIF in österreichischen Print- und Online-Medien sichtbar wird.

„Im Jahr 2024 stießen die ÖIF-Karriereplattformen auf großes mediales Interesse. In Print- und Online-Medien wurde ausführlich über die Initiative für einen raschen Arbeitsmarkteinstieg berichtet.“

Thomas Pohn

Team Publishing und Grafik

Teamleitung: Christine Sicher

Die inhaltliche und grafische Erstellung und Produktion von Publikationen und Drucksorten, das Corporate Design und die Fotografie sind die Hauptaufgaben des Teams Publishing und Grafik. Neben Magazinen und Broschüren ist das Team für die Gestaltung und Herstellung von Foldern, Flyern, Plakaten und sonstigen Infomaterialien zu aktuellen Integrationsmaßnahmen, Angeboten und Veranstaltungen zuständig. Für alle Publikationen, deren inhaltliche Aufbereitung anderen Teams unterliegt, übernimmt das Team die grafische Gestaltung und Druckabwicklung.

Regelmäßige Publikationen

Vier Zeitschriften produziert und veröffentlicht der ÖIF regelmäßig: das Magazin ZUSAMMEN, den „Österreich Spiegel“, die Zeitung für den Deutschunterricht, das Magazin „Deutsch lernen“ sowie seit 2024 das neue Praxismagazin „Deutsch für Kinder“. Der „Österreich Spiegel“, „Deutsch lernen“ sowie „Deutsch für Kinder“ entstehen in Kooperation mit dem Team Digitales Lernen. Der Österreich Spiegel wird gemeinsam vom ÖIF und dem Österreich Institut herausgegeben. Das ZUSAMMEN-Magazin produziert Team Publishing und Grafik eigenständig, von

der Konzeption und Themenfindung über die Reportage und Fotografie der Beiträge bis hin zur Gestaltung.

Interne Kommunikation: Infomail

Für die interne Kommunikation erstellt das Team monatlich das Infomail. Dieses Produkt informiert über aktuelle ÖIF-Projekte, Angebote und Neuerungen im Integrationsbereich und wird an alle ÖIF-Mitarbeiter/innen versendet. Zweimal jährlich erscheint das ÖIF-Seminarprogramm. Das Team erstellt außerdem den Jahresbericht.

Flyer, Folder, Infomaterialien

Laufend werden Infomaterialien wie etwa Folder und Flyer konzipiert, getextet und gestaltet. Team Publishing und Grafik achtet dabei unter anderem auf eine zielgruppengerechte Textierung und Gestaltung. Ein Schwerpunkt lag 2024 auf den ÖIF-Karriereplattformen, Deutschlernangeboten sowie Infomaterialien für von Gewalt betroffene Frauen.

Unterstützung bei Sprach- und Wissensvermittlung

Die Säule Sprache und das Team Wissensmanagement und Internationales werden bei



**Team Publishing
und Grafik:**
Teamleiterin
Christine Sicher

© Olha Soldatenko

der Umsetzung von Lern- und Prüfungsunterlagen bzw. wissenschaftlichen Publikationen unterstützt. Das betrifft etwa ÖIF-Testformate und Unterrichtsmaterialien sowie Forschungsberichte, statistische Broschüren und Factsheets. Team Publishing und Grafik übernimmt neben Layout und Gestaltung auch die grafische Aufbereitung von Daten.

Branding und Corporate Design

Im März 2024 wurde das ÖIF-Kurs- und Prüfungszentrum Fassfabrik in Wien eröffnet. Team Publishing und Grafik setzte diverse Branding-Maßnahmen für den neuen Standort um. Darunter fiel die Gestaltung der Räumlichkeiten inklusive eines Leitsystems für Besucher/innen. Diverse Werbesujets vor Ort weisen auf die Angebote des ÖIF hin. Auch die neue Anlaufstelle für Männer erhielt ein einheitliches Erscheinungsbild, das etwa Roll-ups und Flyer umfasst. Weiters wurde der neue Standort des Integrationszentrums St. Pölten sowie das Integrationszentrum Wien umgestaltet. Team Personal wurde bei der Umsetzung von Employer-Branding-Projekten unterstützt. Mit der Inbetriebnahme des zukünftigen Standorts Altes Zollamt soll

ein neues Corporate Design eingeführt werden, für das 2024 schon diverse Vorbereitungen getroffen wurden.

Fotografie

Mit einer klaren und authentischen Bildsprache sorgt das Team dafür, dass die Angebote und Maßnahmen des ÖIF visuell ansprechend und wiedererkennbar präsentiert werden. Für digitale und analoge Kommunikationskanäle werden hochwertige Fotos erstellt, die nicht nur ästhetisch überzeugen, sondern auch die Werte und Ziele des ÖIF widerspiegeln. Zu den Aufgaben gehören die Dokumentation von Veranstaltungen, die Erstellung von Porträts, die fotografische Begleitung von Projekten und Initiativen sowie die Anfertigung hochwertiger Reportagefotos für das Magazin ZUSAMMEN.

Mediathek und Bestelldienst

Alle Publikationen sind digital unter www.integrationsfonds.at/mediathek verfügbar. In gedruckter Form können sie über den ÖIF-Bestelldienst geordert werden. Das Team betreut den Online-Shop gemeinsam mit einem externen Dienstleister.



© Olha Soldatenko

Publikationen und Infomaterialien begleiten jede Veranstaltung des ÖIF.

Publikationen 2024

Statistische Broschüren

In den statistischen Publikationen stellt der ÖIF Zahlen, Daten und Fakten zu Migration und Integration kompakt zur Verfügung. Gemeinsam mit der Statistik Austria wurden 2024 das statistische Jahrbuch „Migration und Integration“ herausgegeben sowie die statistischen Informationsbroschüren „Arbeitsmarkt“, „Frauen“ und „Bundesländer“ veröffentlicht.



Factsheets

In den Factsheets werden Hintergrundinformationen aus den Bereichen Migration und Integration kompakt und übersichtlich aufbereitet, um einen raschen Überblick über Schwerpunktthemen zu ermöglichen. 2024 standen Arbeitsmarkt und Bildung im Fokus. Es wurden unter anderem Factsheets zu ausländischen Fachkräften, Flüchtlingen am Arbeitsmarkt, Nostrifizierung sowie Schule und Integration publiziert. Zwei Factsheets widmeten sich der türkischen sowie der tschetschenischen Bevölkerung in Österreich.



Integrationsbarometer

Im Auftrag des ÖIF befragte Meinungsforscher Peter Hajek im März sowie im Oktober und November 2024 für das Integrationsbarometer jeweils 1.000 österreichische Staatsbürger/innen zum Zusammenleben mit Zuwander/innen. Ziel des Integrationsbarometers ist es, regelmäßig die Einstellungen und Stimmungsströmungen zum Thema Integration zu erheben.

ÖIF-Forschungsbericht: Ökonomische und fiskalische Effekte der Asyl- und Vertriebenenmigration

In dem Forschungsbericht, durchgeführt vom Institut für Wirtschaftsforschung (ECO Austria), werden die Auswirkungen der Asyl- und Vertriebenenmigration auf den österreichischen Staatshaushalt analysiert. Berücksichtigt werden die Asilmigration von 2015 bis 2022 sowie die Folgen der ukrainischen Vertriebenenmigration des Jahres 2022. Der Bericht liefert neben der Aufstellung staatlicher Einnahmen und Ausgaben Prognosen der budgetären Auswirkungen bis 2025.

ÖIF-Forschungsbericht: Tschetscheninnen und Tschetschenen in Österreich

Im Auftrag des ÖIF untersuchte das International Centre for Migration Policy Development (ICMPD) die Lebensrealitäten und den Stand der Integration von Tschetschen/innen in Österreich. Hierfür wurden 19 qualitative Interviews mit vorwiegend Frauen tschetschenischer Herkunft sowie drei Gruppendiskussionen mit männlichen Jugendlichen im Alter von 16 bis 19 durchgeführt.

ÖIF-Befragung: Erwerbsintegration in Österreich

Für die Publikation wurden Daten der Migrationserhebung 2023 ausgewertet. Sie basieren auf einer repräsentativen Befragung von Migrant/innen und Flüchtlingen zur Arbeitsmarktpartizipation. Die Erwerbsbiografien der Zugewanderten werden nach Herkunftsland analysiert und Einflussfaktoren auf eine gelungene Erwerbsintegration untersucht.

ÖIF-Forschungsbericht: Anerkennung und Nostrifizierung in der Pflege

Die qualitative Studie wurde vom ÖIF beauftragt und vom Sozialforschungsinstitut abif durchgeführt. Durch den steigenden Personalbedarf im Pflegebereich nimmt auch die



Relevanz der Anerkennung und Nostrifikation ausländischer Pflegequalifikationen zu. In dem Forschungsbericht wird deshalb der aktuelle Bedarf für den Ausbau der Fördermaßnahmen im Nostrifikationsbereich erhoben.

ÖIF-Forschungsbericht: Flüchtlinge & Integration: Medienrezeption in Österreich

Seit vielen Jahren nennen Österreicherinnen und Österreicher „Migration“ und „Integration“ in Befragungen als Sorgenthemen. Das Institut für Strategieanalysen unter Leitung von Peter Filzmaier beleuchtete im Auftrag des ÖIF die Wahrnehmung der Themen in den österreichischen Medien. Sechs Begriffe (Migration, Flucht, Asyl, Integration, Flüchtling, Geflüchtete/r) wurden in sieben österreichischen Tageszeitungen untersucht.

ÖIF-Forschungsbericht: Ukraine-Vertriebene in Österreich zwei Jahre nach Kriegsbeginn

Das Österreichische Institut für Familienforschung unter der Leitung von Wolfgang Mazal untersuchte die Lebenssituation ukrainischer Vertriebener zwei Jahre nach Kriegsbeginn. Im Auftrag des ÖIF wurden unter anderem Spracherwerb und Beschäftigung untersucht. Ukrainer/innen erzielen Fortschritte beim Deutschlernen und beim Einstieg in den Arbeitsmarkt, während die Rückkehrabsichten seit Kriegsbeginn kontinuierlich abnehmen.

ÖIF-Integrationsbefragung: Was denkt Österreich?

Meinungsforscher Peter Hajek und Sozialwissenschaftler Rudolf Bretschneider befragten im Auftrag des ÖIF die österreichische

Bevölkerung zu ihrer Einstellung zu Heimat, Zugehörigkeit und Integration. Wie gelungene Integration von Österreicherinnen und Österreichern definiert wird und welche Erwartungen an Zuwander/innen gestellt werden, fasst die Befragung übersichtlich zusammen.

Integrationshefte

Die Reihe „Integrationshefte“ präsentiert die Arbeiten junger Wissenschaftler/innen, die mit dem „Forschungspreis Integration“ ausgezeichnet wurden. In der Reihe Integrationshefte wurden die prämierten Arbeiten „Auswirkungen der Integration ukrainischer Flüchtlinge auf den österreichischen Arbeitsmarkt“ von Karin Strohschneider, „Die Bedeutung von Fluchterfahrung im Kontext der Hebammenarbeit“ von Kathrin Langeder, „Religionspädagogischer Habitus von islamischen ReligionslehrerInnen“ von Senol Yagdi und „Ich bleib bei dir“ von Ana Desnica veröffentlicht.



Magazin ZUSAMMEN

Seit 2007 bereitet der ÖIF Informationen zu aktuellen Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen der Integration in Form eines Magazins auf. Seit 2018 erscheint es in überarbeiteter Form als Magazin ZUSAMMEN. Es ist Österreichs einziges Zielgruppenmagazin, das sich mit aktuellen Fragen und Herausforderungen von Integration und Migration beschäftigt. Das Magazin will mit Interviews, Einschätzungen von Fachleuten, fundierten



Zahlen, Daten und Fakten zu einer sachlichen und konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Integration anregen. Abonnentinnen und Abonnenten des Magazins sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie Lehrende, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister oder Integrationsbeauftragte sowie Vereine und Freiwillige. 2024 sind drei Ausgaben mit einer Gesamtauflage von 135.000 Exemplaren erschienen.

Schwerpunktthemen im Jahr 2024:

- Frühlingsausgabe: Schwerpunkt Antisemitismus im Integrationskontext. Im Zusammenhang mit dem terroristischen Angriff des 7. Oktober und dem Wiederaufflammen des Nahost-Konflikts stieg auch der Antisemitismus in Österreich spürbar. Betroffene, Multiplikator/innen und Expert/innen schildern in der Ausgabe Erfahrungen und Möglichkeiten zum Abbau von Vorurteilen sowie zur Prävention antisemitischer Tendenzen.
- Sommerausgabe: Schwerpunkt 60 Jahre Gastarbeit. Zum Jubiläum des Anwerbeabkommens zwischen Österreich und der Türkei wurden ehemalige Gastarbeiter/innen, Zuwander/innen und ihre Nachkommen in den Mittelpunkt gestellt. Trotz schwieriger Startbedingungen haben sie den sozialen Aufstieg in Österreich geschafft und bereichern das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben in Österreich.
- Herbstausgabe: 1.000 Tage Krieg in der Ukraine. Wie es den ukrainischen Vertriebenen in Österreich zwei Jahre nach Kriegsausbruch geht, war Thema dieser Ausgabe. Sieben Ukrainerinnen geben in der Reportage Einblick in ihre neuen Lebensumstände. Familienforscher Wolfgang Mazal spricht im Kommentar von einer „Turbo-Integration“.

Unterrichtsmagazin Deutsch lernen

Das Unterrichtsmagazin „Deutsch lernen“ ist für den Unterricht mit Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen ab dem Sprachniveau A1 gedacht. 2024 ist es mit vier Ausgaben in einer Gesamtauflage von 40.000 Stück erschienen.



Die Themen waren:

- Arbeiten in der Pflege
- Deutsch in Österreich
- Ins Gespräch kommen
- Berühmte Österreicherinnen

Das Magazin kann kostenlos abonniert werden – zudem wird es allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der „Treffpunkt Deutsch“-Lerngruppen zur Verfügung gestellt und liegt einer Teilaufgabe des „Österreich Spiegels“ bei.

Österreich Spiegel

Der „Österreich Spiegel“ ist eine Lernzeitung für den DaF-/DaZ-Unterricht für verschiedene Sprachniveaus ab A2. Er enthält authentische Artikel aus heimischen Medien, die zu einer vielseitigen Beschäftigung mit Österreich anregen sollen. Eine didaktische Beilage mit



Übungen und Hörbeiträge ergänzt die Publikation. Schwerpunktthemen 2024 waren:

- Arbeiten in Österreich
- Franz Kafka 2024
- Brauchtum und Tradition
- Digitales Österreich

Der „Österreich Spiegel“ erscheint in Zusammenarbeit mit dem Österreich Institut vierteljährlich und hatte 2024 eine Gesamtauflage von 14.200 Exemplaren.



Seminarprogramm

Um Personen, die beruflich oder ehrenamtlich im Integrationsbereich tätig sind, in ihrer Arbeit zu unterstützen, stellt der ÖIF ein umfangreiches

Seminarprogramm zur Verfügung. Die dazugehörige Programmbroschüre liefert einen Überblick über das vielfältige Angebot. Sie erscheint halbjährlich als Vorschau für Termine im Frühling/Sommer sowie Herbst/Winter.

Deutsch für Kinder

Das neue Praxismagazin „Deutsch für Kinder“ ist für die Anwendung im Elementarbereich und in Familien gedacht. 2024 erschienen die ersten beiden Ausgaben. Die erste Ausgabe, „Vorlesen und Erzählen“, wurde zusammen mit „Teach For Austria“ und dem Netzwerk für frühe Leseförderung „Was steht da?“ konzipiert. Sie liefert wertvolle Tipps und Anregungen zum Thema frühe Leseförderung.



In Kooperation mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) entstand Ausgabe 2, „Fit und sicher“. Kindern wird darin spielerisch vermittelt, wie man sich im Alltag sicher verhält. Für Pädagog/innen und Eltern

bietet das Magazin praxisnahe Materialien wie Audiofiles, Bildkarten und Kopiervorlagen zum Deutschlernen für Kinder.

Wortschatzkalender

Die zweite, erneuerte Auflage des „Wortschatzkalenders“ wurde 2024 von Team Digitales Lernen gemeinsam mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) für den Einsatz im Elementarbereich erstellt. Sicherheits- und Präventionswissen ergänzen die tägliche Sprachförderung und knüpfen an die Lebenswelt der Kinder an. Auf jeder Kalenderseite werden gefährliche Situationen dargestellt, die auf realen Unfallmeldungen aus Kindergärten an die AUVA basieren. Der Wortschatzkalender leistet so einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Sprach- und Sicherheitskompetenz der Kinder.



Neuaufgabe von „Aufbrechen – Ankommen – Bleiben“

Die Lebensgeschichten von sechs jungen geflüchteten Menschen aus verschiedenen Ländern stehen im Zentrum des Bildungsmaterials, das in Kooperation zwischen UNHCR, Baobab und ÖIF entstanden ist. 2024 wurde die Publikation überarbeitet und neu gestaltet. Es soll Schülerinnen und Schülern Einblicke in das Thema „Flucht“ und in die Lebenswelten von Flüchtlingen geben.



Die Publikationen sind in der Mediathek unter integrationsfonds.at/mediathek zum Download verfügbar oder über den ÖIF-Bestelldienst erhältlich: integrationsfonds.at/bestelldienst.

Bereich Finanzen und Personal

Bereichsleitung: Seray Morkoc

Als zentrale Schnittstelle in personellen und finanziellen Fragen verantwortet der Bereich das Personalmanagement, die ordnungsmäßige Budgetplanung und die Abwicklung sämtlicher Zahlungen.



**Bereichsleitung
Finanzen und
Personal:**
Seray Morkoc

© Olha Soldatenko

Team Finanzen

Teamleitung: Markus Pachinger

Das Team Finanzen ist verantwortlich für die finanzielle Planung, Steuerung und Kontrolle des ÖIF. Es gewährleistet eine ordnungsgemäße Budgetplanung und die Durchführung aller Zahlungen. Zu den Hauptaufgaben gehören das Finanz- und Rechnungswesen, die transparente Darstellung und Nachvollziehbarkeit aller Geldflüsse sowie das laufende Berichtswesen und Controlling im gesamten ÖIF. Darüber hinaus bearbeitet das Team Finanzanfragen schnell, umfassend und vertraulich und arbeitet eng mit internen Fachabteilungen, dem Fondsvorstand und verschiedenen Ministerien zusammen.

Jahresabschluss 2023

Ein zentraler Schwerpunkt im Jahr 2024 war die Vorbereitung und Begleitung des Jahresabschlusses 2023. Dabei wurden alle relevanten Daten zu Sach- und Debitorenkonten und weitere wesentliche finanzielle Daten in Abstimmung mit der Steuerberatung aufberei-

tet. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung überprüfte der Wirtschaftsprüfer die Finanzgebarung des ÖIF. Dabei wurde der Einsatz der Haushaltsmittel des ÖIF detailliert auf die Kriterien Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit hin untersucht.

Budgetplanung und laufende Budgetkontrolle

Das Team Finanzen ist verantwortlich für die Planung und Budgetierung der Finanzmittel aller Integrationszentren, Säulen, Bereiche und Teams des ÖIF. Um eine zweckmäßige Verwendung der Mittel zu gewährleisten, werden im Rahmen der Budgetplanung die benötigten Ressourcen prognostiziert und den organisatorischen Einheiten zugeordnet. Eine laufende Budgetkontrolle und regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche sorgen jederzeit für budgetäre Transparenz und bieten dem Fondsvorstand fundierte Entscheidungsgrundlagen.

Mehrstufiges Kontrollsystem

Die Daten des Rechnungswesens werden zusammen mit den Detailinformationen der Integrationszentren, Säulen, Bereiche und Teams im Team Finanzen gebündelt. Jede Zahlungsanweisung durchläuft ein mehrstufiges Kontrollsystem, bevor sie zur Zahlung freigegeben wird. Darüber hinaus achtet das Team Finanzen auf die Einhaltung relevanter Richtlinien und Gesetze und unterstützt dabei die internen Fachabteilungen des ÖIF.

Berichtswesen und Controlling

Für das laufende Berichtswesen sammelt das Controlling relevante Informationen aus allen Bereichen und bereitet diese bedarfsgerecht und zielgerichtet auf. Berichte werden in unterschiedlichen Frequenzen und mit variierenden Inhalten erstellt und sowohl an interne als auch externe Personengruppen übermittelt. Dadurch stellt das Team Finanzen die Informationsversorgung mit steuerungsrelevanten Daten sicher.

Elektronischer Rechnungs- und Genehmigungsworkflow

Auch im Jahr 2024 arbeitete das Team kontinuierlich an der Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit und Oberflächengestaltung des elektronischen Rechnungs- und Genehmigungsworkflows. Zudem wurden in enger Abstimmung mit der IT einige Zusatzfunktionen entwickelt.

Transparenzdatenbank

Die Transparenzdatenbank ist ein Portal des Bundesministeriums für Finanzen zur Erfassung von Leistungen, die durch die öffentliche Hand finanziert werden. Das Team Finanzen ist verantwortlich für die Eingabe von Daten und Informationen in die Transparenzdatenbank, beispielsweise zu Fördernehmer/innen.

Team Finanzen:

Teamleiter Markus
Pachinger mit Stell-
vertreterin Isabel Ivany



© Olha Soldatenko,
Eugenie Sophie

Team Personal

Teamleitung: Iris Trinkl

Das Team Personal ist die zentrale Service-stelle für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte des ÖIF. Es übernimmt neben der Personalentwicklung, dem Recruiting und dem Management von Projekten im Personalbereich auch alle administrativen Aufgaben für die knapp 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖIF in ganz Österreich.

Personalentwicklung

Ein zentraler Schwerpunkt des Teams liegt in der Personalentwicklung. Neben internen Impulsworkshops standen vor allem externe Aus- und Weiterbildungsangebote im Fokus. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 20 Gruppenweiterbildungen organisiert und 65 individuelle Weiterbildungen ermöglicht. Mit dem neu eingeführten „Weiterbildungsbonus“ wurde ein individuelles und maßgeschneidertes Bildungsangebot geschaffen, das von 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt wurde. Besonderes Augenmerk galt der Führungskräfteentwicklung. Ergänzend dazu wurden Lehrgänge für transkulturelles Management, Erste-Hilfe-Kurse sowie ISO-zertifizierte Trainings für Trainer/innen und Dolmetscher/innen angeboten. Wie in den Vorjahren fanden Coachings für Führungskräfte, zweitägige

Einschulungen für neue Mitarbeiter/innen sowie Teamklausuren statt. Insgesamt wurden 736 Teilnahmen an den Weiterbildungsangeboten verzeichnet.

Recruiting

Eine weitere Kernaufgabe des Teams ist die Rekrutierung neuer Mitarbeiter/innen. Der Prozess reicht von der Bedarfsanalyse über die Stellenausschreibung bis hin zum fachlichen und persönlichen Onboarding. Im Jahr 2024 wurden knapp 4.000 Bewerbungen bearbeitet und 839 Bewerbungsgespräche geführt – sowohl intern als auch extern, in Präsenz oder digital.

Interne Programme: Nachwuchsführungskräfte- und Mentoringprogramm

Aufgrund der hohen Nachfrage und positiven Resonanz fand 2024 bereits der dritte Durchgang des internen Nachwuchsführungskräfteprogramms und des Mentoringprogramms statt. Beide Programme umfassen interne und externe Weiterbildungen, gemeinsame Exkursionen sowie Netzwerkmöglichkeiten. Die Erfolge spiegeln sich in den Übernahmen von Führungspositionen und der Verweildauer in der Organisation wider.



Team Personal:
Teamleiterin Iris Trinkl
mit Stellvertreter
Tom Ferry

© Olha Soldatenko

- Nachwuchsführungskräfteprogramm: Ziel ist die Förderung von Führungskompetenzen besonders engagierter Mitarbeiter/innen.
- Mentoringprogramm: Es unterstützt neue Kolleginnen und Kollegen beim Einstieg in den ÖIF, fördert den Austausch und ermöglicht Vernetzung.

Gesundheitsförderung

Das betriebliche Gesundheitsmanagement wurde 2024 weiter ausgebaut. Insgesamt wurden elf Maßnahmen und Angebote entwickelt, die während der Arbeitszeit genutzt werden können. Im Rahmen des BGF-Projekts (betriebliche Gesundheitsförderung) in Zusammenarbeit mit der ÖGK wurden der Ist-Stand erhoben, Ziele definiert und Maßnahmen nachhaltig verankert. Ein Fokus lag auf der Prävention physischer und psychischer Belastungen. Quartalsweise findet ein Austausch zur Evaluierung psychischer Belastungen statt. Beispiele für Angebote sind Supervision, jährliche Vorsorgeuntersuchungen und die Teilnahme am Rote-Nasen-Lauf.

Familienfreundlichkeit

Bereits 2022 erhielt der ÖIF das staatliche Gütesiegel *berufundfamilie*. 2024 erfolgte die erfolgreiche Rezertifizierung, und familienfreundliche Maßnahmen wurden durch die beiden Familienbeauftragten weiter ausgebaut. Höhepunkt war der erste interne ÖIF-Familiientag, an dem 105 Mitarbeitende und 130 Gäste teilnahmen. Zudem wurden Treffen für karenzierte Mitarbeiter/innen als fester Bestandteil des Jahreskalenders etabliert.

Employer Branding

Das Team Personal erzielte weitere Fortschritte im Employer Branding. Neben dem *berufundfamilie*-Gütesiegel und dem Miliz-Gütesiegel wurde 2024 das *equalitA*-Gütesiegel für Frauenförderung verliehen. Diese Auszeichnungen machen zentrale Werte des ÖIF wie Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Stabilität sichtbar. Über LinkedIn und Instagram teilt der ÖIF regelmäßig Einblicke aus erster Hand und erreicht so direkt potenzielle neue Mitarbeiter/innen.

„Familienfreundlichkeit hat im ÖIF einen hohen Stellenwert und wird seit dem Jahr 2022 mit dem Gütesiegel *berufundfamilie* gewürdigt.“

Iris Trinkl

Bereich Standortbetrieb und IT

Bereichsleitung: Christian Winkler

Der Bereich Standortbetrieb und IT ist für den reibungslosen Betrieb der IT-Systeme sowie die technische Infrastruktur an den österreichweiten ÖIF-Standorten verantwortlich. Er unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Partnerinnen und Partner sowie Kundinnen und Kunden bei der Verwendung interner und externer Applikationen. Außerdem stellt er in enger Kooperation mit der Bundesbeschaffung GmbH einen wirtschaftlichen Betrieb aller ÖIF-Standorte sicher.

Digitalisierung und digitale Transformation

Im Jahr 2024 hat der ÖIF die digitale Transformation weiter vorangetrieben. Ein besonderer Fokus lag auf dem Einsatz Künstlicher Intelligenz. So wurden beispielsweise KI-basierte Chatbots implementiert, um sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖIF als auch Zielgruppen optimal zu unterstützen. Gemeinsam mit dem Team Personal entstand zudem eine umfassende Weiterbildungsinitiative, um Führungskräfte gezielt im Bereich Digital Leadership zu schulen. Zur Vorbereitung auf die Herausforderungen der Digitalisierung wurde eine Security-Awareness-Schulung für alle ÖIF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter durchgeführt.

Bauarbeiten im Alten Zollamt

Die Hauptplanungsleistungen für das Alte Zollamt wurden 2024 erfolgreich abgeschlossen. Nach Abschluss der Vorentwurfs-, Entwurfs- und Einreichplanung konnte das Bauvorhaben im April 2024 eingereicht werden. Nach Einlangen des Baubescheids begannen die Hauptbauleistungen im August 2024 (Baubeginn). Im zweiten Halbjahr wurde die detaillierte Ausführungsplanung für die einzelnen Gewerke durchgeführt.

Kosteneinsparungen durch Optimierung

Nicht nur durch die Digitalisierung, sondern auch durch Prozessoptimierungen in der Beschaffung konnte der ÖIF 2024 deutliche Einsparungen erzielen. Dies betraf insbesondere die Kosten für Büromaterial, Kopierpapier und Postversand. Regelmäßige Verbrauchs- und Kostenanalysen verbesserten den Beschaffungsprozess und trugen zu einer effizienteren Budgetnutzung bei. Gleichzeitig unterstützte der gezielte Einsatz von IT-Tools bei der weiteren Optimierung der Prozesse.



Standortbetrieb und IT:
Bereichsleiter
Christian Winkler

© Eugénie Sophie

Stabsstelle Digitale Transformation

Leitung: Marcus Kolland

Der ÖIF treibt die digitale Transformation laufend voran. Im Fokus stehen dabei der bestmögliche Service für die Zielgruppen, der effiziente Einsatz von Ressourcen sowie die gezielte Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit der Gründung der Stabsstelle Digitale Transformation im Jahr 2024 wurde eine zentrale Anlaufstelle für digitale Themen etabliert. Diese Stabsstelle koordiniert neue digitale Prozesse und Strukturen im ÖIF und unterstützt Teams bei Planung und Umsetzung von Digitalisierungsprojekten.

ÖIF-Digitalisierungsagenda

Die Digitalisierungsagenda setzt den strategischen Rahmen für die digitale Transformation im ÖIF. Sie definiert Schritte und Ziele für die nächsten Jahre und dient als Grundlage für die Entwicklung einzelner Projekte.

Die Digitalisierungsagenda umfasst sechs Handlungsfelder:

1. Abläufe und Prozesse
2. Datenanalyse und Auswertung
3. Kommunikation und Zusammenarbeit
4. Produkte und Services
5. Infrastruktur und Administration
6. Mitarbeiter/innen und Modern Work

Steuerungsgruppe Digitalisierung

Die Steuerungsgruppe Digitalisierung setzt sich aus ÖIF-Mitarbeiter/innen verschiedener Teams und Bereiche zusammen. Sie dient als Plattform für den Austausch zu ÖIF-übergreifenden Digitalisierungsprojekten. Initiativen wie die Schaffung eines Führungskräfteprogramms zu Digitalisierung und Digitaler Transformation, die Einführung eines Security-Awareness-Trainings für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein KI-Leitfaden zum Einsatz Künstlicher Intelligenz waren 2024 Resultate der gemeinsamen Arbeit.

Zusammenarbeit für praxisnahe Lösungen

Bei der Umsetzung der Digitalisierungsprojekte arbeitet die Stabsstelle eng mit den Teams und Bereichen des ÖIF zusammen. Gemeinsam werden bestehende Abläufe analysiert und Optimierungspotenziale identifiziert. Die aktive Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt zu praxisnahen und nachhaltigen Lösungen, die Effizienz und Qualität steigern.

Stabsstelle Digitale Transformation:

Marcus Kolland



© Michele Agostinis

Team IT Anwendung

Teamleitung: Thomas Wolny

Datenaustausch mit Behörden des Bundes und der Länder

Der ÖIF ist gesetzlich dazu verpflichtet, Daten an das Arbeitsmarktservice (AMS) und an die für die Sozialhilfe oder bedarfsorientierte Mindestsicherung zuständigen Stellen der Länder elektronisch zu übermitteln, soweit diese Daten für die Vollziehung des Integrationsgesetzes benötigt werden.

Integrationschnittstelle und Datendrehscheibe

Zwei technische Mechanismen kommen für den Datenaustausch zum Einsatz:

- Über die Integrationschnittstelle bzw. Integrationsdatenbank lassen sich Integrationsleistungen, die beim ÖIF in Anspruch genommen werden, von den zuständigen Stellen (AMS, Grundversorgungs- und Sozialhilfestellen der Länder, Bundesministerium für Inneres) direkt über eine Schnittstelle abrufen. Die Integrationschnittstelle wird seit 2018 im Bundesministerium für Inneres betrieben, wurde 2021 überarbeitet und Anfang 2022 als neue Version in Betrieb genommen. Sie ermöglicht die erweiterte Einsicht in verfügbare Dokumente sowie Detailinformationen zu

Deutschkursbesuchen, etwa den Stundenplan und tagesgenaue Abwesenheiten. Der ÖIF überträgt im Schnitt zwischen 5.500 und 7.500 Änderungen pro Tag und hat im Jahr 2024 über 276.000 Dokumente in die Schnittstelle eingespielt.

- Über die Datendrehscheibe des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger können die auszahlenden Stellen der Länder ebenso mittels eines sicheren und etablierten Verfahrens mit dem ÖIF Anfrage- und Antwortdateien austauschen. Im Jahr 2024 wurden über dieses Verfahren Daten zu knapp 4.300 Personen angefragt.

Unter Berücksichtigung der (datenschutz-) rechtlichen Grundlagen besteht auch die Möglichkeit, die Daten in eigenen Softwarelösungen zu speichern und weiterzuverarbeiten. Bis Ende 2024 konnten beide Mechanismen genutzt werden. Ende 2023 wurde den Landesbehörden die Einstellung der ÖIF-Datenübertragung über die Datendrehscheibe des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger angekündigt. Mit Ende 2024 haben alle betroffenen Landesbehörden die Umstellung abgeschlossen oder eine Fertigstellung bis Ende März 2025 festgelegt.



Team IT Anwendung:

Teamleiter Thomas Wolny mit Stellvertreter Fabian Pail (v.l.n.r.)

© Felicitas Matern/feel image, Olha Soldatenko

Bilateraler Datenaustausch mit dem AMS

Seit 2019 stellt der ÖIF eine Anwendungslösung zur Verfügung, die einen bilateralen Datenaustausch über eine Schnittstelle des AMS ermöglicht. Diese Anwendung unterstützt das AMS bei der Informationsverarbeitung rund um die Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes (DLU), die im Rahmen der ÖIF-Maßnahmen zum „Startpaket Deutsch & Integration“ gewährt wird. Im Jahr 2024 wurden 46.000 Personendaten verarbeitet. Der ÖIF hat dem AMS 832.000 Buchungen, davon 95.000 Dokumente, übermittelt.

Digitale Prüfungsbewertung

2024 wurde eine Anwendung für die digitale und dezentrale Bewertung von ÖIF-Prüfungen eingeführt. Bei der Verarbeitung der Prüfungsunterlagen und -aufnahmen konnte die Bearbeitungszeit um zwei bis drei Werktage innerhalb des gesetzlichen Rahmens verkürzt werden. Seit der Einführung im März 2024 wurden bereits 27.600 Prüfungen digital bewertet. Bei etwa zehn Prozent dieser Prüfungen wurden auch die Stichproben digital durchgeführt.

Digitale Lösungen für die Zielgruppen des ÖIF

2024 wurden Selfservice-Lösungen für die Zielgruppen des ÖIF entwickelt. Ein erstes Angebot ermöglicht nun die digitale Einholung von Zustimmungserklärungen zu Kurs- und Prüfungsanmeldungen. Zudem wurde der Chatbot auf der Website des ÖIF erweitert, sodass über ihn ein Neuversand

von Prüfungsergebnissen bis zu sechs Monate nach der Prüfung möglich ist. Seit Dezember 2024 werden zudem digitale Erhebungen zu sprachlichen, beruflichen und privaten Kompetenzen direkt vor der Online-Einstufung durchgeführt. Auch der Versand der Einzelförderzusagen erfolgt seit Mitte 2024 digital.

Informationen für ÖIF-Mitarbeiter/innen

Im Intranet des ÖIF finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 2024 Informationen zum Datenaustausch mit Behörden und Partnerorganisationen wie dem AMS. Außerdem wurde eine Schulung zum Thema (IT-)Projektmanagement und Anforderungsanalyse erstellt, inklusive Videos und Vorlagen. Eine Verfügbarkeitsabfrage informiert über wichtige IT-Services und Webanwendungen, die vom Team IT Anwendungen betreut werden.

Der ÖIF baut die Digitalisierung kontinuierlich aus, etwa mit maßgeschneiderten Service-Anwendungen für die Zielgruppen.

Team IT Betrieb

Teamleitung: Bernhard Clormann

Das Team IT Betrieb hat im Jahr 2024 wichtige Schritte gesetzt, um die IT-Infrastruktur des ÖIF moderner, effizienter und sicherer zu gestalten. Mit einem klaren Fokus auf Digitalisierung und Benutzerfreundlichkeit wurden zahlreiche Projekte umgesetzt.

Neue Telefonielösung mit Microsoft Teams

Die Umstellung auf Microsoft Teams als Telefonielösung hat eine nahtlose Integration in die bestehende Kommunikationsinfrastruktur ermöglicht. Diese innovative Lösung verbessert die Zusammenarbeit und erhöht die Flexibilität im Arbeitsalltag.

Softwareaktualisierungen für Arbeitsplätze

Alle Laptops und Desktop-PCs des ÖIF wurden auf Windows 11 sowie die neuesten Versionen von Microsoft 365 aktualisiert. Damit stehen den Mitarbeiter/innen nicht nur aktuelle, sondern auch zukunftssichere Tools zur Verfügung, die die tägliche Arbeit erleichtern.

Modernisierung der IT-Infrastruktur

Die Netzwerkinfrastruktur an allen ÖIF-Standorten wurde umfassend modernisiert. Mit

neuer Netzwerkhardware und leistungsfähigen Firewalls konnte die Sicherheit und Effizienz der IT-Systeme im ÖIF deutlich verbessert werden.

IT-Compliance und Cloud-Computing

Der ÖIF setzt seit 2018 erfolgreich auf Cloud-Technologien, wobei im Jahr 2024 ein besonderer Schwerpunkt auf die Einhaltung aller Datenschutzstandards und Sicherheitsmechanismen gelegt wurde. Die Cloud-Technologie ermöglicht nicht nur effizientere Arbeitsweisen, sondern bildet auch die Grundlage für den weiteren Ausbau von E-Government-Lösungen.

Die 2024 umgesetzten Maßnahmen fördern die digitale Transformation des ÖIF und bilden die Grundlage für eine zukunftssichere IT-Infrastruktur.



Team IT Betrieb:
Teamleiter Bernhard Clormann mit Stellvertreter Manuel Glatz (v.l.n.r.)

© Eugénie Sophie, Olha Soldatenko

Team Technik und Sicherheit

Teamleitung: Iosif Pop

Das Team Technik und Sicherheit (TS) ist verantwortlich für die Gestaltung von Arbeitsplätzen sowie die Verwaltung und Wartung der technischen Sicherheitseinrichtungen. Zu den laufenden Aufgaben gehören auch die Fuhrparkverwaltung sowie Instandhaltungsarbeiten an allen 13 ÖIF-Standorten. 2024 betreute das Team zudem an drei Wiener Standorten den Empfang, der unter anderem auch für Hotel- und Ticketbuchungen für ganz Österreich zuständig ist. Schwerpunkte im Jahr 2024 waren Übersiedlungen, Standortöffnungen und Standortschließungen, wie jene in der Belvederegasse und im Kempelenpark.

Gebäudesicherheit an den Standorten

Laufende Evaluierungen, Verbesserungsmaßnahmen sowie die Verwaltung und Wartung der sicherheitstechnischen Einrichtungen fallen in den Aufgabenbereich des Teams. Der Austausch mit externen Sicherheitsfachleuten und Arbeitsmediziner/innen trägt zur Qualitätssicherung der Gebäudesicherheit und -ausstattung bei. Ein Fokus liegt auf der ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen und dem Gesundheitsschutz der Mitarbeiter/innen.

Standortöffnungen 2024

Im Jahr 2024 eröffnete der ÖIF einen neuen, größeren Standort des Integrationszentrums Niederösterreich in der Wiener Straße 12 in St. Pölten. Zudem wurde das ÖIF-Kurs- und Prüfungszentrum in der Lastenstraße 19 im 23. Bezirk eröffnet, das als Ersatz für den bisherigen Standort Kempelenpark dient. Der Bereich „Förderungen und Europäische Fonds“ wurde ins Integrationszentrum Wien verlegt.

Neugestaltung von Standorten

Die Innenräume des neuen Integrationszentrums Niederösterreich und des ÖIF-Kurs- und Prüfungszentrums sowie auch des Integrationszentrums Wien wurden neu gestaltet. Klare und helle Eingangsbereiche, übersichtliche Beklebungen zur Orientierung, ein Leitsystem für Besucher/innen und Informationswände zu den ÖIF-Angeboten wurden geschaffen. 2025 sollen die Eingangsbereiche aller ÖIF-Standorte neu gestaltet werden.

Team Technik und Sicherheit:

Teamleiter Iosif Pop
mit Stellvertreterin
Jelena Stajic



© Eugénie Sophie,
Olha Soldatenko

Team Beschaffung

Teamleitung: Barbara Sturm

Das Team Beschaffung ist für die Abwicklung und Kontrolle von österreichweiten Beschaffungsprozessen zuständig und sorgt für den wirtschaftlichen Betrieb der 13 ÖIF-Standorte. Der Fokus liegt auf dem nachhaltigen und ressourcenschonenden Einsatz der Budgetmittel. Dazu tragen die Zusammenarbeit mit der Bundesbeschaffung GmbH, der nationale Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung sowie die Erstellung verbrauchs- und kostenbasierter Reportings bei. Auch die Zahlungen laufender Kosten des Standortbetriebs werden abgewickelt.

Optimierung der Büromaterialbeschaffung

Der Beschaffungsprozess von Büromaterialien wurde 2024 durch die standardisierte Auswahl nachhaltiger Büroartikel und einen festgelegten Produktkatalog optimiert. Kosten- und Bedarfsanalysen, die Zentralisierung von Lagerbeständen und Schulungen für Beschaffungsverantwortliche sichern den sorgsam Einsatz von Budgetmitteln. 2024 wurde zudem die Digitalisierung der Lagerverwaltung von Verbrauchsmaterial in die Wege geleitet, um die effiziente, österreichweite Nutzung vorhandener Bestände zu forcieren. Insgesamt führen Digitalisierungsmaßnahmen

und modernes Arbeiten zu einem geringeren Büromaterialbedarf.

Verbrauchs- und kostenbasiertes Reporting

Mittels Verbrauchs- und Kostenanalysen werden Beschaffungsprozesse und der Budgeteinsatz kontrolliert und optimiert. So können Einsparungspotenziale erkannt und genutzt werden. Insbesondere die Themen Büromaterial inkl. Papierverbrauch, Reinigungsmaterial, Postgebühren und Tankkosten standen 2024 im Fokus.

Fuhrparkmanagement

Das Team Beschaffung steuert und überwacht die Verwaltung der Dienstfahrzeuge des ÖIF. Ein einheitlich festgelegter Prozess stellt die effiziente Fahrzeugnutzung und zentrale Kontrolle der Fuhrparkagenden sicher. 2024 wurden entsprechende Handlungsanweisungen und Unterweisungen für Lenker/innen sowie fuhrparkverantwortliche Mitarbeiter/innen erarbeitet. Auch verpflichtende Online-Schulungen wurden durchgeführt. Neben der Überprüfung der Kilometerleistungen und Fuhrparkausgaben verwaltet das Team die Leasingverträge und evaluiert den Fuhrparkbedarf.



Team Beschaffung:

Teamleiterin Barbara Sturm mit Stellvertreterin Almedina Cehajic (v.l.n.r.)

Stabsstelle Zollamt

Leitung: Giuseppe Rizzo

Mit dem neuen ÖIF-Standort Altes Zollamt in Wien Landstraße werden im Jahr 2026 alle gesetzlichen Maßnahmen und Angebote des ÖIF an einem zentralen Ort gebündelt. Im Jahr 2024 wurden die nötigen baulichen Sanierungsmaßnahmen im Alten Zollamt vorangetrieben, um das denkmalgeschützte Haus in ein zeitgemäßes Bürogebäude sowie Beratungs- und Veranstaltungszentrum zu verwandeln. Künftig werden am ÖIF-Standort Altes Zollamt unter anderem Beratungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zu den Themen Wertevermittlung, Deutschlernen, Arbeitsmarktintegration und Anerkennung von Qualifikationen angeboten. Zudem finden Veranstaltungen, Seminare und Ausstellungen für die interessierte Öffentlichkeit statt.

Die Stabsstelle Zollamt übernimmt die inhaltliche Koordination der vielfältigen Aufgaben und Themenbereiche des ÖIF im Alten Zollamt und sorgt für eine einheitliche visuelle sowie grafische Gestaltung des neuen ÖIF-Standorts.

Stabsstelle Zollamt

Teamleiter
Giuseppe Rizzo



© Olha Soldatenko

Team Recht

Teamleitung: Anja Gierlinger

Das Team Recht unterstützt den Fondsvorstand sowie alle Fachbereiche des ÖIF bei rechtlichen Fragestellungen und begleitet Projekte und Prozesse des ÖIF mit juristischer Expertise. Im Jahr 2024 betreute das Team Recht zahlreiche Projekte im Bereich Sprachförderung, diverse Vergabeverfahren und das Vorhaben des Umzugs des ÖIF ins Alte Zollamt.

Das Team berät zu aktuellen gesetzlichen Regelungen in diversen Rechtsbereichen und übernimmt die Prüfung rechtlich relevanter Dokumente sowie die Vertragsgestaltung für die Abwicklung von Projekten. Im Zuge von Gesetzgebungsverfahren in den Bereichen Integration, Fremden- und Asylrecht erstellt das Team Recht Stellungnahmen zu geplanten Gesetzesentwürfen.

Außerdem fungiert das Team Recht als Schnittstelle zu zahlreichen externen Partnern und Institutionen. Dazu gehört die Kommunikation mit Ministerien, Behörden, Gerichten, Rechtsvertreter/innen und der Finanzprokurator.

Laufende Umsetzung gesetzlicher Aufträge

Das Team Recht unterstützt bei der Umsetzung der gesetzlichen Aufträge des ÖIF, die u. a. im Integrationsgesetz (IntG) und Asylgesetz (AsylG) festgehalten sind. Zu den gesetzlichen Aufträgen gehören unter anderem die Durchführung von Orientierungsberatungen, Deutschkursen sowie Werte- und Orientierungskursen für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte, Vertriebene und Asylwerber/innen mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit, die Abwicklung von Integrationsprüfungen und Werte- und Orientierungskursen für Sozialhilfe beziehende Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Drittstaatsangehörige sowie die Abwicklung der Integrationsvereinbarung (IV) für Drittstaatsangehörige.

Das Team Recht bietet für Frauen rechtliche Orientierungsgespräche zum Familienrecht an. Bei Bedarf unterstützt eine Dolmetscherin.



Team Recht:

Teamleiterin Anja Gierlinger mit Stellvertreterin Katharina Kohlhauser (v.l.n.r.)

© Olha Soldatenko,
Jutta Christl

Fünf Gesetze, zwei Verordnungen und eine Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG regeln die Kompetenzen und Aufgaben des ÖIF als staatlicher Integrationsdienstleister:

- Integrationsgesetz
- Asylgesetz
- Integrationsjahrgesetz
- Anerkennungs- und Bewertungsgesetz
- Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz
- Integrationsgesetz-Durchführungsverordnung
- Betriebsordnung für den nicht linienmäßigen Personenverkehr
- Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27

Informationsangebot zum Familienrecht für Frauen

In Zusammenarbeit mit dem Team Frauen und Familie bietet das Team Recht seit 2023 rechtliche Orientierungsgespräche im Bereich Familienrecht für Frauen an. Die Gespräche finden im Einzelsetting statt und werden bei Bedarf durch eine Dolmetscherin unterstützt. Frauen haben die Möglichkeit, niederschwellig persönliche Fragen zu familienrechtlichen Themen wie Eheschließung, Scheidung, Obsorge und Unterhalt zu stellen. Dabei erhalten sie einen ersten Überblick über rechtlich relevante Aspekte und werden über geeignete weiterführende Anlaufstellen informiert. Seit 2024 führt das Team Recht zudem regelmäßig Seminare im Gruppensetting zum Thema Familienrecht durch. Auch diese Seminare werden bei Bedarf von einer Dolmetscherin

des Teams Frauen und Familie übersetzt.

Ziel der Seminare ist es, Frauen in einem niederschweligen Rahmen einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen im Familienrecht zu geben und sie über Trennung, Scheidung sowie Obsorge und Unterhalt zu informieren. Die Seminare und Orientierungsgespräche bieten Frauen in schwierigen Lebenssituationen die Möglichkeit, ihre Selbstständigkeit zu stärken. 134 Frauen wurden mit den Angeboten zum Familienrecht 2024 erreicht.

Schulungen für das Weiterbildungsangebot des ÖIF

Auch 2024 hat sich das Team Recht am internen Weiterbildungsprogramm beteiligt und interessierten Kolleg/innen Schulungen zu spezifischen Rechtsgebieten angeboten. Die Themen reichten von Datenschutz über Urheberrecht bis hin zu Arbeitsrecht und vermittelten praxisorientierte und anschauliche Einblicke in die jeweiligen Rechtsgebiete.

Bereich Wohnen

Im Jahr 2024 wurde die Zuständigkeit für die Familienwohnanlage in Kaiserebersdorf neu geregelt, die nun vom Team Frauen und Familie betreut wird. Das Team Recht bleibt weiterhin verantwortlich für die gerichtliche Durchsetzung von Rechtsansprüchen im Zusammenhang mit den Mietverhältnissen sowie für die damit verbundene Verwaltung. Im Rahmen der ÖIF-Digitalisierungsstrategie wurden zudem mehr als 1.000 physische Akten im Bereich Wohnen gesichtet und bereits größtenteils digitalisiert.

Interne Revision

Teamleitung: Hartwig Klammerberger

Grundlagen

Die interne Revision ist als unabhängige Stabsstelle direkt beim Fondsvorstand angesiedelt. Die Tätigkeit der Internen Revision basiert auf der Revisionsordnung, die von Fondsvorstand und Aufsichtsrat genehmigt wurde und aus der die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Internen Revision transparent hervorgehen. Die relevanten Prüfthemen sind in einer Prüflandkarte (Audit Universe) zusammengefasst, die derzeit etwa 300 Prüffelder umfasst. Diese Prüffelder setzen sich aus organisatorischen Einheiten, Prozessen und gesetzlichen Regelungen zusammen. Die Prüflandkarte dient auch als Grundlage für den jährlichen Prüfplan der Internen Revision, der auf einer entsprechenden Risikoanalyse basiert.

Prüfungsdurchführung

Für das Jahr 2024 wurde gemeinsam mit dem Fondsvorstand ein Prüfplan festgelegt, der vom Aufsichtsrat genehmigt wurde. Er umfasste neun Prüfungen, aus denen rund 100 Maßnahmen abgeleitet wurden. Geprüft

wurden unter anderem die Beschaffung von Kursen und Prüfungen im Vergabeverfahren, der Prozess der Dolmetschungen, die Multiplikator/innen-Seminare, die Genehmigungswege und Freigabegrenzen, das Kontaktcenter, der Akquise-Prozess und der Themenbereich Compliance. Weiters war die Interne Revision auch im Jahr 2024 wieder beratend und projektbegleitend tätig.

Digitalisierung

Ein Schwerpunkt lag 2024 auf der Digitalisierung der Prüfungsabwicklung, um bestehende Potenziale zur Effizienzsteigerung optimal zu nutzen. Zudem können auf einer eigenen Sharepoint-Seite alle interessierten ÖIF-Mitarbeiter/innen und Führungskräfte Informationen über die Interne Revision finden. Ein standardisierter Fragenkatalog gibt online die Möglichkeit, eine Selbsteinschätzung vorzunehmen. Dieses Self-Assessment steht allen organisatorischen Einheiten zur Verfügung und dient zur gezielten Vorbereitung auf eine etwaige Prüfung durch die Interne Revision oder externe Prüfer/innen.



Interne Revision:

Teamleiter Hartwig
Klammerberger mit Stell-
vertreter Vladimir Balan
(v.l.n.r.)

© Armin Muratovic,
Olha Soldatenko

Büro für Grundsatzangelegenheiten

Teamleitung: Edwin Schäffer

Das Büro für Grundsatzangelegenheiten bearbeitet säulenübergreifend interne sowie externe Integrationsagenden. Die Teilnahme an Kommissionen und Arbeitsgruppen im Integrationsbereich gehört genauso zum Aufgabenbereich des Teams wie die Vernetzung mit nationalen und internationalen Akteuren. Weiters arbeitet das Büro für Grundsatzangelegenheiten bei tagesaktuellen Aufgaben und Kooperationsprojekten des ÖIF mit.



© Olha Soldatenko

Das Büro für Grundsatzangelegenheiten begleitete u. a. die ÖIF-Expert/innenforen zur Integration von internationalen Fachkräften.

Büro für Grundsatzangelegenheiten:
Teamleiter Edwin Schäffer mit Stellvertreterin Anna Pudelko



© Armin Muratovic,
Olha Soldatenko



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) –
Fonds zur Integration von Flüchtlingen und
MigrantInnen
1030 Wien, Schlachthausgasse 30
info@integration.at

Verlags- und Herstellungsort:

1030 Wien, Schlachthausgasse 30

Redaktion:

Mag. Christine Sicher, Marie-Theres Stampf, MA

Grafik:

A2G2 – Büro für Grafik und visuelle Gestaltung
www.a2g2.at

Lektorat:

Mag. Michaela Kapusta – Lettera Lektorat

Produktion:

Riedeldruck

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber
und die grundlegende Richtung dieses Mediums
können unter www.integrationsfonds.at/impressum
abgerufen werden.

Haftungsausschluss:

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit
größtmöglicher Sorgfalt recherchiert
und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständig-
keit und Aktualität der Inhalte wird
keine Haftung übernommen. Weder der
Österreichische Integrationsfonds noch
andere an der Erstellung dieses Mediums
Beteiligte haften für Schäden jedweder
Art, die durch die Nutzung, Anwendung
und Weitergabe der dargebotenen Inhalte
entstehen. Sofern dieses Medium Ver-
weise auf andere Medien Dritter enthält,
auf die der Österreichische Integrations-
fonds keinen Einfluss ausübt, ist eine
Haftung für die Inhalte dieser Medien
ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der
Informationen in Medien Dritter ist der
jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht:

Alle in diesem Medium veröffentlichten
Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Ohne vorherige schriftliche Zustimmung
des Urhebers ist jede technisch mögliche
oder erst in Hinkunft möglich werdende
Art der Vervielfältigung, Bearbeitung,
Verbreitung und Verwertung untersagt,
sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© Österreichischer Integrationsfonds
2025

